Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 5. November 1904. —5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 262

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß.")

Ausland.

Neue Bresche geschlagen.

Angeblich eines der Sperrforts von Port Arthur genommen.—Rußland nennt den japanischen Gesandten im Haag als Leiter des mysteriösen Torpedoboot-Putsches in der Nordsee, und verspricht Beweise.

Tokio, 5. Nov. Es wird berichtet, daß die Japaner den Wantai-Hügel besetzt, mehrere Transportschiffe versenkt und ein russisches Schlachtschiff in Port Arthur in Brand geschossen haben. Der Bericht läßt sich nicht bestätigen.

Wantai ist einer der Hügel, auf denen die Forts liegen, welche im Halbkreise Port Arthur umgeben. Fort Wantai liegt etwa in der Mitte der Kette, zwischen den Antse-Gebirgs-Forts und dem Sungchow-Fort auf einem benachbarten Hügel. Die Eroberung des Wantai-Hügels bedeutet nach Depeschen aus Port Arthur die Theilung der östlichen Vertheidigungskette. Wiederholt waren, namentlich im August, erfolglose Versuche von den Japaner gemacht worden, das Fort zu nehmen.

In der Zeit vom Mittwoch bis Freitag aus der Umgegend von Port Arthur abgesandte Depeschen, welche heute Abend eintrafen, melden, daß am Montag zwei große Dampfer von je 3500 Tonnengehalt und am Dienstag ein dritter von 3000 Tonnengehalt durch japanische Geschütze in den Grund gebohrt wurden. Am Mittwoch Nachmittag wurden bei Yuahpaofang zwei starke Explosionen vernommen, anscheinend von Pulvermagazinen. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag besetzten die Japaner ein Fort, das sie zu Ehren des tapfern Generals, welcher es eroberte, Sihinobe nannten. Drei Feldgeschütze, zwei Maschinengeschütze, drei Torpedos und viele andere Trophäen wurden erbeutet. Die Russen ließen vierzig Todte zurück. Am Donnerstag Mittag wurde abermals der Osthafen mit schweren Schiffsgeschützen beschossen und eine gewaltige Feuersbrunst verursacht, welche erst nach vier Stunden gelöscht wurde. Auch wurden das „H"-Fort, in einer Höhe von 200 Yards, und der nordöstliche Wachtthurm beschossen und stark beschädigt.

Von kaiserlichen Hauptquartier wurde heute Abend die Erklärung erlassen, daß die Russen bei der Vertheidigung von Port Arthur das Rothe Kreuz mißbraucht und japanische Verwundete mißhandelt und ermordet hätten. Sie sollen Bewaffnete mit Abzeichen des Rothen Kreuzes in die japanischen Reihen gesandt haben, anscheinend um Verwundete zu suchen, thatsächlich aber, um die japanischen Stellungen auszukundschaften. Behufs Fortschaffung der Verwundeten und Beerdigung der Todten hatten die Japaner in einen kurzen Waffenstillstand gewilligt. Die Erklärung führt den Fall eines japanischen Hospital-Offiziers an, der verwundet auf dem Felde liegen blieb, von den Russen seines Abzeichens beraubt und dann ermordet wurde. Ein verwundeter japanischer Geistlicher blieb sechs Tage auf dem Felde liegen. Sobald die Russen nahten, stellte er sich todt. Er behauptet, die Russen hätten die Verwundeten mit den Bajonnetten getödtet und ihn geschlagen und beraubt.

Chefoo, 5. Nov. Der norwegische Dampfer Tungus ist heute Abend nach fünftägiger Fahrt aus Wladiwostock im hiesigen Hafen mit 700 Chinesen eingetroffen, die in Wladiwostok nichts mehr zu leben hatten. Wegen hohen Seegangs war es dem Dampfer nicht möglich zu landen, doch erreichte ein Chinese die Küste, und dieser berichtet, daß in Wladiwostok unaufhörlich an der Stärkung der Befestigungen gearbeitet werde, die Russen aber keinen Angriff erwarteten.

Mukden, 5. Nov. Abgesehen von Vorpostengefechten an der ganzen Linie herrscht anscheinend Ruhe. Die rastlose Thätigkeit hinter der Linie deutet aber die Vorkehrungen zu einem neuen gewaltigen Ringen an. Von den Bergen Hungpao und Manalon werden die Russen von dem Feinde mit ihren eigenen Geschützen beschossen. Hungpao wird wahrscheinlich der Anfangspunkt der nächsten Schlacht sein.

Von Fenchiapu in der Nähe des Ta-Gebirges sind hier zahlreiche Frauen und Kinder nach einem Marsch von zwanzig Meilen eingetroffen. Den Unglücklichen wird von den Russen die Flucht möglichst erleichtert. Die Chinesen reißen jetzt selbst ihre Hütten nieder und verkaufen das Holz an die russischen Soldaten, welche es zu Heizzwecken in den Höhlen an Geländen gebrauchen, in denen die Mannschaften lagern. Die Soldaten leiden zwar große Noth, erhalten häufig nur eine Ration am Tage, auch fehlt es ihnen an Kleidung und Decken, aber doch sind sie guten Muthes.

Man glaubt, Feldmarschall Oyama warte auf die Nachricht von dem Erfolge der Japaner im Sturmangriff auf Port Arthur, ehe er gegen General Kuropatkin vorrückt. Die Japaner sind bedeutend verstärkt worden. Heute fällt, nach einer Woche herrlichsten Frühlingswetters, der erste Schnee in diesem Winter.

St. Petersburg, 5. Nov. Die Untersuchungskommission, welche in zehn Tagen in Paris zusammentritt, wird aus einem russischen, einem britischen, einem französischen, einem amerikanischen und einem von diesen zu erwählenden fünften Admiral einer anderen Nation bestehen. Wie heute hier aus bester Quelle verlautet, wird Rußland versuchen, vor der Kommission den Nachweis zu führen, daß der japanische Gesandte im Haag thatsächlich einen Angriff auf das russische Geschwader plante, und eine von dem Gesandten abgeschickte Botschaft vorlegen, welche den vollständigen Beweis dafür bietet. Ferner wird Rußland, laut Mittheilungen in der Novoe Vremya, welche von Kapitän Crado herrühren sollen, der heute dem Zaren Vortrag über den Zwischenfall hielt, erklären, daß Vizeadmiral Rojestvensky beim Verlassen dänischer Gewässer die Nachricht erhielt, daß in der Nordsee verdächtige Schiffe unter verschiedenen Flaggen aufgetaucht seien, daß der Transportdampfer Kamtchatka vor der Beschießung durch drahtlose Telegraphie meldete, zwei Torpedoboote gesichtet zu haben; das Schiff fuhr zur Zeit dreißig Meilen hinter dem Geschwader her. Daß eine verdächtige drahtlose Telegraphen-Anfrage, angeblich von der Kamtchatka, nach dem Längen- und Breitengrade, unter denen sich das Geschwader gerade befinde, einlief, die, wie sich später herausstellte, nie von jenem Schiff abgesandt war. Daß zwei Torpedoboote in der Nähe des Geschwaders auftauchten, die keine russischen sein konnten, weil die russischen bereits im Kanal waren. Daß ferner das Geschwader nicht geschossen habe, bis diese Torpedoboote aufgetaucht seien.

Der „Svet" protestirt heute energisch dagegen, daß britische Kreuzerschiffe dem russischen Geschwader folgen.

Generalmajor Mistchenko, von der östlichen Kosaken-Brigade, ist für ausgezeichnete Dienste zum Generalleutnant und Adjutanten des Zaren ernannt worden.

Shanghai, 5. Nov. Hier ist heute die Nachricht eingetroffen, daß die japanischen Batterien am 1. November in Port Arthur drei russische Kriegsschiffe und am nächsten Tage ein russisches Kanonenboot in den Grund gebohrt haben.

Tanger, 5. Nov. Das gesammte russische Geschwader ist, von zehn Kohlendampfern und einem Hospitalschiff begleitet, in westsüdwestlicher Richtung abgefahren.

Andres Verletzung.

Paris, 5. Nov. Kriegsminister Andre ist infolge des Angriffes des Abgeordneten Syvetan heute ans Haus gefesselt. Sein Gesicht ist angeschwollen. Die übrigen Minister statteten ihm heute Besuche ab, und Präsident Loubet ließ sich nach seinem Ergehen erkundigen. Syvetan hat heute die öffentliche Erklärung abgegeben, er habe General Andre absichtlich beleidigt, weil dieser das Heer insultirt hätte.

Mit brennender Ladung.

Bremen, 5. Nov. Der norwegische Dampfer „Guernsey" traf heute nach zwanzigtägiger Fahrt hier von Savannah, Ga., mit brennender Ladung ein. Letztere bestand aus 3000 Tonnen Baumwolle. Das Feuer wurde vor vierzehn Tagen entdeckt, ist jetzt aber gelöscht.

Inland.

Roosevelt antwortet Parker.

Letzterer wird darauf entgegnen.—Frauenstimmrecht geschlagen.—Seltsame „Entdeckung".

Washington, 5. Nov. Großes Erstaunen hat im ganzen Lande eine Antwort des Präsidenten Roosevelt, über seiner Unterschrift erregt auf die scharfen Angriffe des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Richter Parker, wegen ihres ungewohnten Tones. Der Präsident schreibt: „Gewisse beleidigende Anklagen hinsichtlich des Herrn Cortelyou und meiner eigenen Person sind von Richter Parker, dem Präsidentschafts-Kandidaten seiner Partei, immer wiederholt worden. Weder hat er den Beweis der Wahrheit geliefert, noch kann er ihn liefern, trotzdem hat er die Anklagen nicht zurückgezogen. Und da seine Stellung ihnen weite Verbreitung sichert, so spreche ich jetzt, damit mein Schweigen aus Selbstachtung nicht mißdeutet wird.

„Herrn Parkers Anklagen bedeuten thatsächlich, daß der Präsident der Ver. Staaten und Herr Cortelyou, früher Clerk im Weißen Hause unter Herrn Cleveland, dann Herrn McKinleys und mein Sekretär, späterer Handelssekretär und jetzt Vorsitzer des republikanischen Nationalausschusses, sich verschworen haben, Erpressung an Korporationen zu üben, daß Herr Cortelyou seine als Handelssekretär erworbenen Kenntnisse benützt, um Geld von den Korporationen zu erpressen, und daß ich, der Präsident, ihn zu diesem besonderen Zweck ernannt habe.

„Der Schwerpunkt dieser Anklagen liegt in der Versicherung, daß die Korporationen unter Drohungen zu Beiträgen gezwungen worden sind, und in der Andeutung, welche in ein oder zwei Reden des Herrn Parker sogar die Form der Versicherung annimmt, daß ihnen gewisse Straflosigkeit oder Gunstbeweise zugesichert worden sind, oder daß sie irgend eine Art ungebührliche Anerkennung für ihre Beiträge finden werden.

„Daß der republikanische Ausschuß, wie auch der demokratische Ausschuß, Beiträge erhalten haben, ist nicht die Frage. Herrn Parkers Versicherung geht dahin, die Beiträge seien aus ungehörigen Beweggründen erfolgt, entweder infolge von Drohungen oder von ungehörigen Versprechungen, direkten oder indirekten, Seitens der Empfänger.

„Herr Parker weiß am Besten, ob dies wahr ist von den Beiträgen zu seiner Wahlkasse, welche durch seine vertrauten Freunde und Rathgeber abgegeben wurden, die die großen Korporations-Interessen vertreten, welche hinter ihm stehen. Aber nicht ein Funken von Wahrheit ist in der Angabe, soweit die Leitung des republikanischen Wahlkampfes in Frage kommt.

„Herrn Parkers Anklagen gegen Herrn Cortelyou und mich sind monströs. Wären sie wahr, so wären wir Beide für immer mit Schmach bedeckt; und da sie falsch sind, so muß die Verurtheilung des Mannes, der sie erhebt, eine schwere sein.

„Ich wählte Herrn Cortelyou zum Vorsitzer des National-Ausschusses, nachdem Elihu Root, W. Murray Crane und Cornelius N. Bliß abgelehnt hatten. Nur zögernd entschloß ich mich dazu, weil ich ihn schwer im Kabinet entbehren konnte. Aber ich wußte, daß er den hohen Ehrbegriff besaß, welchen ich von dem Manne forderte, der meinen Wahlkampf leiten sollte.

„Die Versicherung, daß Herr Cortelyou irgend welche Kenntnisse erwarb, während er in irgend einer amtlichen Stellung war, die ihm ermöglichte, Beiträge von irgend einer Korporation zu erlangen, und daß er Beiträge erlangte, ist eine Unwahrheit.

„Die Versicherung, daß irgend welche Erpressung stattgefunden hat, direkt oder indirekt, durch Herrn Cortelyou oder durch mich, ist eine Unwahrheit.

„Die Versicherung, daß in meinem Namen oder in meinem Auftrag durch Herrn Cortelyou oder durch sonst Jemand irgend ein Versprechen gegeben worden ist, oder daß irgend ein Abkommen getroffen worden ist über künftige Straflosigkeit oder Wohlthaten, in Anerkennung irgend eines Beitrages aus irgend einer Quelle, ist eine schändliche Unwahrheit.

„Daß Herr Parker die Erörterung von Grundsätzen zu vermeiden wünscht, kann ich wohl verstehen, denn es ist die nackte Wahrheit, daß er uns nicht auf grundsätzliche Dinge hin angegriffen hat, oder wegen etwaiger Regierungsmaßnahmen, außer er hat jene Grundsätze oder Maßnahmen erst verdreht.

„Es ist mir aber unverständlich, wie ein ehrenhafter Mann, ein Bewerber um das höchste Amt in Händen des Volkes, nicht nur in persönlichen Angriffen Zuflucht suchen kann, sondern in solchen niedrigen und unwürdigen persönlichen Angriffen.

„Hielte ich es für nothwendig, meine entschiedene Verneinung durch irgend welche Beweise zu unterstützen, so würde ich alle billig denkenden Männer ersuchen, darüber nachzudenken, was in diesem Wahlkampf von Herrn Cortelyou gethan worden ist, und das damit zu vergleichen, was Herr Parker selbst als Leiter von Herrn Hills Wahlkampf als Gouverneurs-Kandidat gethan hat, und zu vergleichen, was hinsichtlich der Großkorporationen und großen Geldinteressen unter dieser Verwaltung geschehen ist, in der letzten demokratischen, als Herr Olney Generalanwalt war.

„Ich möchte alle ehrlichen Männer fragen, ob sie es ernstlich für möglich halten, daß die Politik dieser Verwaltung in jedem Falle, vom Northern Securities-Prozeß bis zur Schlichtung des Ausstandes der Hartkohlengräber, eine andere Theorie zuläßt, als die Gerechtigkeit zu üben gegenüber allen Männern, ohne Furcht und Gunst.

„Ich würde alle ehrlichen und billig denkenden Männer ersuchen, sich zu erinnern, daß die Agenten, durch die ich thätig gewesen bin, Herr Knox und Herr Moody in der Justiz-, Herr Cortelyou in der Handelsabtheilung, und Herr Garfield im Bureau für Korporationen waren, und daß keine solche Ehrlosigkeit, wie sie Herr Parker uns vorwirft, ohne Mitwirkung aller dieser Männer möglich gewesen wär.

„Die Angaben des Herrn Parker sind unbegründet und empörend falsch. Wie Herr Cortelyou zu mir mehr als einmal in diesem Wahlkampf gesagt hat, werde ich, im Falle meiner Erwählung, frei von allen Verpflichtungen irgend welcher Art meinen Amtstermin antreten, außer von meinem der amerikanischen Nation gegebenen Versprechen, daß, soweit es an mir liegt, jeder Mann gerecht behandelt werden soll, nicht mehr und nicht weniger."

New York, 5. Nov. Richter Parker hatte sich entschlossen, keine weiteren Wahlreden zu halten, nachdem er aber diese Erklärung und einen schmutzigen Angriff des Gouverneurs Odell gelesen hatte, erklärte er, heute Abend vor dem Kings County Democratic Club darauf zu antworten.— Ex-Präsident Cleveland führte in Newark, N. J., gestern Abend aus, daß die Trusts ein Auswuchs des Hochzoll-Systems seien.

Montpelier, Vt., 5. Nov. Das Staatsabgeordnetenhaus hat nach lebhafter Erörterung mit 99 gegen 97 Stimmen die Vorlage, wonach in städtischen Wahlen solchen Frauen, welche Steuern zahlen, das Stimmrecht verliehen wird, in dritter Lesung abgelehnt.

San Franzisko, 5. Nov. Ein Bericht der hiesigen Einwanderungs-Inspektoren über gewisse Betrügereien der Steuerzahler durch Ausländer ist heute an den Einwanderungs-Kommissär Sargent abgesandt worden. Die Behörde hat entdeckt, daß in fast allen Staaten des Landes ein großer Prozentsatz der Insassen der Waisenanstalten aus dem Auslande herübergesandt werden, weil sie hier bessere Pflege und Behandlung erhalten, als in ähnlichen Anstalten in Europa. Der Bericht beschäftigt sich mit derartigen Anstalten in diesem Distrikt. Die Thatsachen werden dem Kongreß unterbreitet werden.

Grand Rapids' Budelprozeß.

Grand Rapids, Mich., 5. Nov. In dem Prozeß des früheren Bürgermeisters Perry unter Anklage der Bestechlichkeit in Verbindung mit dem Wasserleitungsskandal, sagte heute der Gründer F. H. Garman von New York aus, die Vertheidigung habe große Geldsummen für die Erlangung eines gewissen Privatbriefes im Besitz von Isode W. Parson in Boston geboten. Dieser Brief wurde als Belastungsbeweis benützt; darin sind viele in die Budelei verwickelte Personen genannt, auch Perry. Garman sagt in dem Schreiben, er werde sich dadurch rächen, daß er helfe, die Schuldigen zu überführen.

Die Friedensbedingungen.

Springfield, Ill., 5. Nov. Der gemeinsame Ausschuß der Grubenbesitzer und Kohlengräber, welcher hier in Sitzung ist, hat heute beschlossen, daß die Grubenmaschinisten sich der Kohlengräber-Gewerkschaft anschließen, und ihre Löhne um 5½ Prozent herabgesetzt werden sollen. Der Ausschuß der Grubenmaschinisten sträubt sich noch gegen erstere Bestimmung. Berichten aus verschiedenen Theilen des Staates zufolge haben die Kohlengräber heute überall die Arbeit wieder aufgenommen, gemäß der Anordnung ihres Verbands-Sekretärs Ryan.

Schwerer Unfall im Nebel.

Los Angeles, Kal., 5. Nov. Im Nebel stießen heute zwei Wagen der nach Long Beach führenden elektrischen Bahn zusammen. Auf einem derselben waren vierzig mexikanische Arbeiter, auf dem anderen Ausflügler. Von diesen wurden etwa vierzig verletzt, manche schwer, Motorlenker Seamans tödtlich. Als die Verletzten auf einen Wagen auf einem Nebengeleise gebracht wurden, fuhr in diesen ein anderer Arbeiterwagen, und abermals wurden mehrere Personen verletzt.

Die Sonnenfinsterniß.

Washington, 5. November. Admiral Chester, Leiter des Wetterbeobachtungsdienstes, hat in seinem heute bekannt gemachten Jahresbericht empfohlen, Geld für Expeditionen zum Beobachten der vollständigen Sonnenfinsterniß im Jahre 1905 zu bewilligen, und zur Anlage einer Beobachtungsstation auf den hohen Küstenbergen am Mittelländischen Meer, und an der Nordküste von Spanien.

Offiziersprozeß in Fort Sheridan.

Washington, 5. Nov. Das Kriegsdepartement hat heute befohlen, Hauptmann David B. Mulliken vom 27. Infanterie-Regiment, welches jetzt in Fort Sheridan in Garnison ist, vor ein Kriegsgericht zu stellen, unter den Anklagen, seine Frau, welche er auf den Philippinen heirathete, verlassen und seine Zahllisten gefälscht zu haben.

Kampf mit dem Trust.

Pittsburg, 5. Nov. Der neue Verband der Glashüttenbesitzer und Glashändler hat heute den Kampf gegen den als American Window Glas Co. bekannten Trust aufgenommen, indem er den Preis um 2½ Prozent ermäßigte.

Die Wahl in Neu-Fundland.

St. Johns, N. F., 5. Nov. Nach den neuesten Wahlberichten sind sämmtliche Mitglieder von Premierminister Bonds Kabinet wieder gewählt worden, und die liberale Partei hat jetzt 29 Sitze inne, gegen fünf der Konservativen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: St. Paul von New York.
Queenstown: Umbria von New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Wer ist der Todte?

Neben den Straßenbahngeleisen an Lake Str. und Franzisko Ave. wurde gestern Abend ein schwer verletzter Mann bewußtlos aufgefunden, der wenige Augenblicke später starb. Man glaubt, daß er von einem Straßenbahnwagen überfahren wurde. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Die Personalien des Todten konnten bisher nicht festgestellt werden.

„Selber Einer!"

Boeschenstein hält Roosevelt's Vertheidigungsschreiben für schwach.

Der unlogische Darrow.

Kandidirte selber als „Outsider" für den Kongreß und macht dergleichen einem Anderen zum Vorwurf.—Streiflichter aus der Kampagne.

In sämmtlichen politischen Hauptquartieren der Stadt, soweit die großen und ausschlaggebenden Parteiorganisationen in Frage kommen, herrschte heute beinahe Grabesruhe. Bei den Demokraten hatte nicht einmal die Antwort Aufregung verursacht, welche seitens des Präsidenten Roosevelt auf die Anschuldigungen gegeben worden ist, die von der Oppositionspresse gegen den „Trust-Inspektor" und republikanischen Kampagneleiter Cortelyou erhoben worden sind.

Man habe doch, sagte Herr Boeschenstein vom demokratischen Staatskomite heute zum Berichterstatter der „Abendpost", weder gegen Herrn Roosevelt noch gegen Herrn Cortelyou die Anschuldigung erhoben, daß sie irgendwie oder irgendwo silberne Löffel gestohlen hätten. Die „persönliche Ehrlichkeit" dieser Herren sei somit nicht in Frage gestellt worden. Im Uebrigen antworte Herr Roosevelt nur mit der beliebten Redensart „Du bist auch Einer!", und seine Aufforderung, man möge die Herren Cortelyou und Taggart mit einander vergleichen, würde von der Demokratie gern angenommen.

Taggart sei in der allgemein für überwiegend republikanisch geltenden Stadt Indianapolis mehrmals zum Mayor gewählt worden, weil er allgemein als „der ehrliche Taggart" bekannt ist. Von Herrn Cortelyou wisse man nur, daß er für allerlei politische Zwecke ungemein gewandt sei. Es möge ja sein, daß weder die Herren Root noch Bliß die republikanische Parteileitung hätten annehmen wollen, aber der Verdacht liege nahe, daß diese Herren, welche ihr Schäfchen bereits im Trocknen haben, sich nicht mehr zu Schröpfdiensten hätten gebrauchen lassen wollen.

Im demokratischen Hauptquartier lebte man heute lediglich in der Erwartung auf die großen Dinge, welche im Coliseum vor sich gehen sollen, wo die Wahlkampagne mit einer riesigen Wahlfestlichkeit zum Abschluß gebracht werden soll.

In den verschiedenen Hauptquartieren der Republikaner — National-, Staats- und County- — schien man heute mit der Kampagne schon völlig abgeschlossen zu haben. Im National-Hauptquartier sagte Herr Dover, er werde nach Ohio fahren, um zu stimmen, am Mittwoch, den 9. November, aber wieder hier sein, „um die Siegesnachrichten in Empfang zu nehmen".

Aehnlich äußerten sich die Herren im Staats-Hauptquartier, während im County-Hauptquartier eine große Ungewißheit darüber zu herrschen scheint, ob die sozialistische Partei mehr Stimmen von den Demokraten ziehen werde, als von den Republikanern. Davor, ob der eine oder der andere Fall eintreten wird, scheint nämlich der Ausfall der Wahl hier in Cook County abzuhängen. Man rechnet auf ein Gesammtvotum von 385,000 Stimmen in Cook County. Die Demokraten gestehen der Sozialistischen Partei hiervon 40,000 Stimmen zu, die Republikaner 50,000. Auf republikanischer Seite rechnet man, daß die Mehrzahl dieser Stimmen von vormals demokratischer Seite kommen werde, was einen Wahlsieg der Republikaner verbürgen würde.

Die Demokraten haben ermittelt, daß in einzelnen, früher überwiegend republikanisch gewesenen Wards, besonders in der 33., sehr zahlreiche Arbeiter sozialistisch stimmen werden, die bisher mit den Republikanern gegangen sind.

Herr Wm. Preston Harrison, der demokratische Kongreßkandidat im 8. Bezirk, weist heute, wie es die „Abendpost" schon gestern gethan hat, auf die merkwürdige Ungereimtheit hin, welche in dem Angriff liegt, den Herr Clarence S. Darrow gegen ihn gerichtet hat. Darrow sei vor acht Jahren im 3. Bezirk als Kongreßabgeordneter aufgetreten, während er thatsächlich und unbestritten im 1. Kongreßbezirk wohnte. Jetzt beschimpfe er den demokratischen Kandidaten im 8. Bezirk als einen „Eindringling", obgleich derselbe im 8. Bezirk geboren und auferzogen und auch seit fast Jahresfrist seinen Wohnsitz wieder in dem Bezirk aufgeschlagen habe.

* * *

Der Baustellenmakler Charles L. Hammond, 84 Washington Str., hat Strafantrag gegen David L. Geer und Oliver W. Stewart gestellt, weil auf der Südseite Bilder von diesen beiden Kandidaten angebracht worden sind, wo er das nicht statthaft fand. Herr Geer ist bekanntlich der unabhängige republikanische Kongreßkandidat im 1. Bezirk, während der Prohibitionist Stewart in der Hoffnung lebt, er könnte in Hyde Park ein zweites Mal zum Mitgliede der Legislatur gewählt werden. Die Verletzung der Plakatvorschriften im Dienste politischer Kandidaten ist übrigens auch in der Grundeigenthumsbörse zur Sprache gekommen, und man will dieselbe nicht ungestraft hingehen lassen, hält es aber für klug, mit der Einleitung gerichtlicher Verfolgung der schuldigen Personen bis nach der Wahl zu warten.

Der vorgenannte Herr Geer und dessen Freunde hegen anscheinend die Zuversicht, daß es ihm, Geer, gelingen könnte, am nächsten Dienstag sowohl den „regulären" Republikaner Madden zu schlagen, wie auch den demokratischen Kandidaten, Herrn John S. Oehmen. Die Kampagne für Geer wird sehr eifrig und in manchen Stücken auf recht neuartige Weise betrieben. Zum Besuche der Versammlungen, z. B., welche im Interesse Geer's veranstaltet werden, wird von drei Trompetern aufgefordert, welche beritten die Runde durch den Bezirk machen.

Der demokratische Gouverneurs-Kandidat Stringer hätte gestern Vormittag in der Viehbörse sprechen sollen, versäumte aber den Zug, welchen er hätte nehmen müssen, um rechtzeitig an Ort und Stelle zu gelangen. Dafür ist er dann über Mittag in Burnside gewesen, wo er eine Ansprache an die Angestellten der dortigen Eisenbahnwerkstätten hielt. Er machte die Fahrt nach dem genannten Vorort auf der Lokomotive des betreffenden Zuges und behielt die „Overalls", welche er für diese Fahrt angelegt hatte, auch für sein Auftreten als Redner an.

James Gillespie, dessen Wahlberechtigung beanstandet worden war, weil er angeblich keinen festen Wohnsitz hat, wies vor dem Countyrichter Carter nach, daß die Beanstandung unbegründet war. Gillespie wohnt in einer ausrangirten Frachtzug-Kambuse, aber diese steht auf einem kurzen Seitengeleise, das ebenfalls ausrangirt, d. h. von der Verbindung mit allen anderen Geleisen abgeschnitten ist, so daß die Kambuse bleiben muß, wo sie ist.

Außer verschiedenen hundert Anwälten, die — ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung — sich zu Gunsten des Staatsanwaltschafts-Kandidaten Geo. A. Trude erklärt haben, unterstützt jetzt auch der Fachverband der Straßen- und Hochbahn-Angestellten diese Kandidatur.

Weil Herr Edward J. Brundage, der republikanische Kandidat für das Amt des Countyraths-Präsidenten, früher einmal im Eisenbahndienst war, haben republikanische Eisenbahnbeamte jetzt zur Unterstützung dieses Kandidaten einen besonderen Klub organisirt.

In Verbindung mit einem Tanzvergnügen, welches gestern von der demokratischen Parteiorganisation der 19. Ward veranstaltet wurde, hat auch eine Schönheitskonkurrenz stattgefunden. Den Preis bei dieser hat zum Leidwesen der Veranstalter eine republikanische Jungfrau davongetragen: Fräulein Madelaine Hafer, eine Nichte des Vorsitzers Reddick vom republikanischen County-Komite.

Zu einem „großen Gartenfest" soll die demokratische Kundgebung gestaltet werden, welche man für heute Abend im „Coliseum" vorbereitet. Es sind viele Tausend Eintrittskarten für die Veranstaltung abgesetzt worden, und da Speisen und Getränke unentgeltlich verabfolgt werden, rechnet man auf massenhaften Besuch. Von der ursprünglich für heute Abend geplant gewesenen Straßenparade haben die Demokraten Abstand genommen.

Nach der einschlägigen gesetzlichen Bestimmung sollen am Wahltage nach jedem Stimmplatz zwei Polizisten abkommandirt werden. Es gibt nun rund 1,250 Stimmplätze in der Stadt, der Polizeichef hat aber nur 1,675 Schutzleute zur Verfügung, also nicht genug, um der gesetzlichen Vorschrift entsprechen zu können. Man wird die Mannschaften vertheilen, so gut es geht; gegen Tausend Mann werden umschichtig auf zwei verschiedenen Stimmplätzen Dienst thun müssen. Aus der unteren Stadt werden 100 Schutzleute nach der Nordwestseite und 25 nach der Westseite geschickt werden, und von der Südseite 40 nach der Nordseite.

Sekretär Locke von der unter dem Namen „Anti-Parker Democratic National League", für die Republikaner organisirten Hilfs-Genossenschaft hat angeblich eine Liste von 50,000 Demokraten, welche es sämmtlich ablehnen, für den Präsidentschafts-Kandidaten ihrer Partei zu stimmen. Nach Herrn Locke wird Herr Parker in keinem einzigen nördlichen Staate siegen und in dem „einigen Süden" nur geringe Mehrheiten erhalten.

Die „Legislative Voters' League" hat an die Stimmgeber des 31. Bezirks Zirkulare versandt, in welchen dieselben aufgefordert werden, dem republikanischen Legislatur-Kandidaten Erby eine Niederlage zu bereiten, weil derselbe sich in früher von ihm bekleideten Stellungen, besonders als Sekretär der Verwaltung des Lincoln Park, des in ihn gesetzten Vertrauens unwürdig gezeigt habe.

Im „Freimaurertempel" und im großen Saale des Christlichen Jünglings-Vereins an der La Salle Str. hat gestern Abend Silas C. Swallow, der Präsidentschafts-Kandidat der Prohibitionisten, vor zahlreich besuchten und sehr enthusiastischen Versammlungen gesprochen.

Gouverneurs-Kandidat Deneen sprach gestern Abend auf der Westseite, Gouverneurs-Kandidat Stringer auf Nordseite in drei Versammlungen. An die Besucher einer der Deneen-Versammlungen, im Prinzeß Rink an der W. Madison Straße, wurden an alle Anwesenden unentgeltlich rothe Nelken vertheilt.

Für heute, Samstag, sind politische Versammlungen anberaumt, wie folgt:

Von den Demokraten — 1. Ward — Coliseum, Wabash Ave. und 15. Str.; 9. Ward—Schulhalle, Ecke 19. und Union Str.; 10. Ward —352 Blue Island Ave.; 11. Ward —21. und Paulina Str. und Ashland Ave. und 18. Str.; 16. Ward—416 Elston Ave. und Blackhawk und Dixon Str.; 19. Ward—137 Ewing Str.; 31. Ward — Ashland Ave. und 63. Str.; 33. Ward—Michigan Ave. und 11. Str.; 34. Ward—26. Str. und 42. Court; Hawthorne — „Auditorium"-Halle; Evanston — Connors Halle und Kammers Halle; Lemont—Tedens Opernhaus.

Von den Republikanern — 1. Ward—513 Wabash Ave.; 2. Ward—31. Str. und Fifth Ave.; 3. Ward—35. Str. und Indiana Ave.; 7. Ward—194 55. Str.; 8. Ward—9140 Houston Ave.; 9. Ward—Jefferson und Maxwell Str.; 11. Ward—68 W. 25. Str.; 13. Ward—1215 Washington Blvd.; 14. Ward—1067 Grand Ave.; 22. Ward—241 Clybourn Ave.; 27. Ward — Armitage und Lawndale Ave.; 32. Ward—Halsted und 66. Str.; 35. Ward—Lake Str. und Waller Ave. und 43. Ave. Ecke Irving Park Blvd.

Die schwarzen Blattern.

Wm. Murphy, 36 Jahre alt und Insasse einer der großen Herbergen an der State Straße, ist von Gesundheitsbeamten nach dem Isolir-Hospital geschafft worden, nachdem sich herausgestellt hatte, daß er an den sog. schwarzen Blattern litt. Es ist dieses die gefährlichste Art der Blatternkrankheit. Man hat in diesem Herbst nur drei ähnliche Fälle festgestellt, und alle drei sind tödtlich verlaufen. Es sind alle Vorkehrungsmaßregeln getroffen worden, um der Ansteckungsgefahr vorzubeugen, welche durch den Fall Murphy bedingt wurde. Sonstige Fälle von Erkrankungen an den Blattern sind in den letzten 24 Stunden nicht zur Kenntniß des Gesundheitsamtes gelangt.

Harte Arbeit.

In der Waller-Hochschule auf der Nordseite fand heute das „schriftliche Prüfen" der etwa fünfhundert Bewerber statt, die sich um Anstellung bei der städtischen Feuerwehr bemühen. Obgleich es sich bei dieser Prüfung nur um allereinfachstes Rechnen und ein wenig Rechtschreiben handelte, schwitzten die Prüflinge dabei doch weit ärger, als bei den Kraftproben, die sie beim „körperlichen Examen" abzulegen hatten. Die meisten von diesen Anwärtern haben sich übrigens auch um Anstellung bei der Polizei gemeldet, um eine doppelte Gelegenheit zu erhalten, im städtischen Dienst unterzukommen.

In Erwägung.

Heute Nachmittag wurden vor Richter Kersten die Argumente über den Antrag beendet, die in Verbindung mit der Iroquois-Katastrophe gegen Will J. Davis, den Pächter des Theaters, erhobene Anklage niederzuschlagen. Nachdem Hilfsstaatsanwalt Lindley seine Gründe gegen die Gewährung des Antrages vorgebracht, sprach Anwalt Moritz Rosenthal im gegentheiligen Sinne. Der Richter kündete dann an, daß er die Angelegenheit in Erwägung ziehen und seine Entscheidung frühestens am 10., spätestens am 14. November abgeben werde.

— Entgegenkommend. — Herr: „Mein Fräulein, ich liebe Sie; wollen Sie nicht die Meine werden?"—Dame: „Aber wir kennen uns ja erst seit zwei Stunden!" — Herr: „Nun gut, so will ich noch eine warten!"

— Der Ehrenplatz.— Braut: „Hat Eduard denn mein Bild, das ich ihm mitgab, auch heilig gehalten?" Logisfrau: „Dös glab' i! Schau'n S', an den Maßkrug hat er's g'lehnt!"

— Boshaft.—Madame (zum Dienstmädchen, das sich eben eine neue Stelle gesucht hat): „Was, die Dame hat Sie genommen, trotzdem Sie nur vier Wochen bei mir ausgehalten haben?" — „Ja, die kennt Sie nämlich!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; anhaltend kühl. Frischer Nordostwind, später veränderlicher Wind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Sonntag, ausgenommen der nördliche Theil, wo heute Abend regnerisches Wetter herrschen wird. Nordwind.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Sonntag. Nordwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Sonntag, im nördlichen Theil möglicher Weise leichte Regenschauer. Frischer Nordwind, später veränderlicher Wind.

Wisconsin: Schön heute Abend und Sonntag, veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 46 Grad, Nachts 12 Uhr 45 Grad, Morgens 6 Uhr 43 Grad, Mittags 12 Uhr 43 Grad.

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(20. Fortsetzung.)

Als er sich umwandte, um die Liturgie zu lesen, streifte sein Blick den Herrenstuhl. Es war, als wenn ein freudiges Erschrecken über seine Züge glitt, den Bruchtheil einer Sekunde lang, darauf wurden sie wieder ernst und glatt.

Die Liturgie ging vorüber ohne jedwede Störung. Nur ein leises Beben in des jungen Pastors Stimme verrieth eine innere Erregung, die die Wichtigkeit und Bedeutung dieses Tages für ihn so begreiflich erscheinen ließ.

Als er jedoch nach Beendigung des Gesanges auf der Kanzel stand, schien alle Zagheit von ihm gewichen zu sein. Aus seinen Augen leuchtete ein Strahl heiliger Begeisterung, und die Worte, die über seine Lippen kamen, zündeten wie ein Feuer in den Herzen der Zuhörer. Andächtig, fast athemlos, lauschten Alle.

Auch Senta hielt den Athem an. Pastor Johannes, der vorhin während der Liturgie verstohlen ihr Antlitz gestreift hatte, ließ jetzt zuweilen seinen Blick voll und ohne Scheu sekundenlang auf ihr ruhen.

Senta fühlte diesen Blick jedesmal und erröthete heiß darunter. Sie vergaß die Umgebung und meinte allein mit ihm im Pastorgarten zu stehen; sie meinte, daß seine Worte direkt an sie gerichtet wären, obgleich sie durchaus nichts Persönliches, geschweige denn irgend eine Andeutung, die Bezug auf sie haben konnte, enthielten.

Er sprach von den Pflichten der Menschen im Allgemeinen und im Einzelnen; er sprach von ihren Plänen, Zielen und Hoffnungen, und wie alles menschliche Trachten nur Stückwerk sei, wenn es der Liebe entbehrte; denn die Liebe ist das Größeste von Allem.

Mit heißen Wangen, offenen Augen und Ohren lauschte sie und beachtete es nicht, daß ihr Oheim sie zuweilen seltsam forschend ansah.

Längst hatte der junge Pastor die Kanzel verlassen, längst brausten die Orgelklänge durch den Raum. Da fuhr sie aus ihrem Träumen empor. Der Onkel neben ihr war aufgestanden und wartete bereits auf sie. Hastig erhob sie sich und schritt an seiner Seite durch den Mittelgang der Thür zu....

Alles machte Platz und ließ den Herrschaften den Vortritt.

Erst als der Graf mit seiner Nichte im Wagen saß und davongefahren war, traten sie zu Gruppen zusammen und disputirten eifrig über die Probepredigt des jungen Pastors Degenhart. Es gab eigentlich nur ein einstimmiges Urtheil: So hatte noch Keiner zu ihnen gesprochen — das ging einem an Herz und Nieren, das packte das tiefste Innere und rüttelte einen wach aus dem Geistesschlaf.

„Der kann etwas — der hat etwas gelernt," sagten die Einen, und: „Der ist ein frommer Mann, ein echter Jünger des Herrn," die Anderen.

Das Ereigniß dieser Probepredigt war für die Dorfbewohner etwas Wichtiges, und als solches wurde das Thema zur Genüge erörtert und besprochen.

Unterdeß fuhren Senta und Graf Wolfsburg dem Schlosse zu. Der Graf hatte sich in die Polster zurückgelehnt. Er schien im Gegensatz zu der Hinfahrt merkwürdig ernst, beinahe verstimmt zu sein. Ob ihm die Predigt Johannes Degenharts entgegen seiner Vorhersage nicht gefallen hatte? Das schien Senta fast unmöglich. Sie unterdrückte jedoch die Frage danach, die ihr schon auf der Zunge brannte. Vielleicht war es ihm unlieb, sich darüber zu äußern.

Ob es wohl rathsam war, ihm jetzt von ihren Besuchen bei Tante Sabine zu beichten? Die Gelegenheit, ihn allein zu sprechen, fand sich vielleicht später nicht mehr, und sie suchte schon seit gestern nach einer solchen. Sie blickte sich unschlüssig um. Ueberall lag tiefer Gottesfriede und Sonntagsruhe auf den Feldern und Wiesen, an denen sie vorüberfuhren.

„Onkel Maximilian!"

Er wandte sich ihr zu.

„Du wünschest?" sagte er kühl.

Ihr war es, als wenn etwas Kaltes über ihr Herz lief.

„Ich.... ich habe Dir etwas mitzutheilen...."

„Was.... ist es?"

Die kalte Ruhe in seinen Zügen wich plötzlich einer eigenthümlichen Spannung.

„Fräulein von Rupert wird Dir erzählt haben, daß ich in letzter Zeit öfters.... für Stunden verschwand, ohne das Ziel meiner Gänge zu nennen?"

„Allerdings.... nun.... und....?"

„Ich.... besuchte.... Tante Sabine."

„Tante Sabine?" fragte er so erstaunt und verblüfft, als habe sie ihm erzählt, sie sei auf dem Mond gewesen.

„Ja," erwiderte sie, „und ich hielt diese Besuche geheim, einmal weil Tante Sabine es wünschte, und dann ....weil.... weil Du mir noch niemals gesagt hast, daß es überhaupt eine Tante Sabine auf der Wolfsburg gäbe."

„Ah so.... ich verstehe," sagte der Graf aufathmend. „Mein Kind, das Verschweigen dieser Hausgenossin war unbeabsichtigt von mir, das heißt, ich bin nicht auf den Gedanken gekommen, sie mit Dir bekannt zu machen. Es mag Dich wohl verwundern, doch will ich es Dir gern erklären: Tante Sabine selbst war es, die es sich verbat. Sie wollte nicht wissen, wer auf der Wolfsburg ein- und ausging, wollte von keinem Besucher erwähnt, noch von einem solchen behelligt werden. Sie liebt neue Bekanntschaften nicht. Zu der Zeit, als meine Frau noch lebte" — es war das erste Mal, daß er zu Senta von seiner Frau sprach — „und wo wir sehr viel Besuch empfingen, war dieser Wunsch auch durchaus gerechtfertigt. Tante Sabine wollte davon verschont bleiben, und das war ihr nicht zu verdenken. Jetzt freilich läge die Sache ja anders, doch die Macht der jahrelangen Gewohnheit ist eine starke, auch hat sich Tante Sabine mir gegenüber nie geäußert, daß sie es jetzt anders zu halten wünschte. Alle vier Wochen besuche ich sie und sehe, ob es ihr an nichts gebricht.... das ist Alles. Seit wann und wo hast Du ihre Bekanntschaft gemacht?"

Senta wurde roth, denn sie dachte daran, daß sie Tante Sabines Bekanntschaft mit Robert zusammen gemacht hatte. Und Roberts Anwesenheit in Wolfsburg damals hatte sie verschwiegen und wollte sie auch jetzt verschweigen. So gab es doch noch ein Geheimniß, das sie drückte.

„Ich traf sie im Walde, außerhalb des Parkes, wo sie wie ein Geist aus einem dunkeln Spalt der Erde entstieg," antwortete sie.

„Und Dich erschreckte." Er lachte.

„Allerdings, zuerst wohl. Geschichten von herumspukenden Ahnfrauen kamen mir im ersten Augenblick in Erinnerung. Es klärte sich aber Alles auf."

„Sie war natürlich wie immer ihren unterirdischen Gang gekommen. Dadurch hat sie schon Manchen erschreckt. Sie ist sonst ein harmloses Wesen, und nur ihre Menschenscheu treibt sie zu solchen ungewöhnlichen Maßnahmen. Die letztere wurzelt in einer traurigen Vergangenheit.... Hat sie Dir von ihrer Jugend erzählt?"

„Ja."

Maximilian zog die Augenbrauen zusammen.

„Ihr Geist soll zuzeiten ganz getrübt gewesen sein. Sie weiß augenscheinlich heute nicht mehr ganz genau, was sich vor nahezu fünfundsiebzig Jahren zugetragen hat, aber sie lebt in dieser Vergangenheit, in ihrem Haß und Groll. Ich bin bisher immer gut mit ihr ausgekommen, obgleich sie auch in mir den Nachkömmling ihrer einstigen Widersacher sieht. — Ein kindischer Haß, ein kindischer Groll ist es — doch wer wird mit einer Dame von fünfundneunzig Jahren rechten wollen! — Für ein junges Mädchen mögen ihre romantischen, altmodischen Ideen allerdings nicht gerade von gutem Einfluß sein." —

„Ich habe Tante Sabine lieb gewonnen und sie mich," rief Senta erschrocken dazwischen.

„Fürchte nichts — es liegt mir fern, Dir diese Besuche zu untersagen," beschwichtigte er, „nur möchte ich Dich davor warnen, ihre romantischen Ideen auf die Wirklichkeit zu übertragen — sie passen für die heutige Zeit nicht mehr."

Senta schwieg; sie wußte wohl, was der Oheim damit sagen wollte, und das erweckte wieder die alten auflehnenden Gefühle in ihr.

Der Wagen hielt mit kurzem Ruck vor der Freitreppe.

Graf Wolfsburg half seiner Nichte beim Aussteigen und ging mit ihr bis zum Vestibül.

Hier reichte er ihr die Hand.

„Ich besuche heute Tante Sabine — willst Du mich begleiten?"

Da leuchtete es in ihren Augen auf. „Ja — gern!"

„So halte Dich in einer Stunde bereit — auf Wiedersehen."

Eine Stunde später stieg Senta mit ihrem Oheim zu dem Thurm der alten Wolfsburgerin hinauf.

An diesen etwa halbstündigen Besuch hatte sie später nur eine unklare Erinnerung. Sie wußte nicht mehr zu beschreiben, was sie so anheimelnd und traut berührt hatte, als sie auf dem altmodischen Sopha neben Tante Sabine saß und deren runzlige Hand in der ihrigen hielt — als der Onkel an der anderen Seite des Tisches, ihnen gegenüber, Platz genommen und mit seiner ruhigen, festen Stimme zu ihnen Beiden gesprochen hatte. Sie wußte nur, daß sie sich in jenen Augenblicken kindisch wohl gefühlt hatte.

Am Nachmittage war Johannes Degenhart auf der Wolfsburg beim Grafen gewesen. Senta hatte ihn über den Schloßhof kommen sehen. Jedenfalls war er vom Grafen befohlen worden; dann mußte die Angelegenheit also günstig für ihn verlaufen sein.

Es drängte sie, ihm ein gutes Wort zu geben, und so eilte sie hinunter in den Park und wartete auf dem Wege, der vom Schloß nach dem Dorfe führte, und den er kommen mußte.

Und er kam, leichten, frohen Schrittes.

Senta erkannte daran das Ergebniß der Unterredung.

Sie trat ihm entgegen und hielt ihm die Hand hin.

„Ich erwartete Sie hier, Herr Pastor — ich wollte Sie beglückwünschen," sagte sie offen und einfach.

Er fuhr freudig erschreckt zusammen. „Komtesse — der erste Glückwunsch kommt mir von Ihnen."

„Und ihm folgen hoffentlich noch viele nach," antwortete sie. „Wie werden Ihre Eltern und Ruth sich freuen!"

„Ja, sie ersehnten es längst, und ich" — er hielt noch immer ihre Hand — „ich" —

„Sie sind auch ganz zufrieden mit Ihrer neuen Würde als Hilfsprediger von Wolfsburg, gelt?"

„Freilich — freilich."

„So wären Sie am Ziel Ihrer Wünsche — Sie sind eigentlich zu beneiden, Herr Pastor."

„O — meinen Sie wirklich?" Er sah sie eigenthümlich forschend an. „Ist das eine Ziel erreicht, so steht uns ein neues vor Augen. Das ist nun einmal der Lauf der Welt. Und es ist gut so; denn aufhören zu streben heißt: aufhören zu leben."

(Fortsetzung folgt.)

— Findet man die richtige Ausrede, weshalb man eine Pflicht unterläßt, empfindet man fast die Befriedigung, als hätte man sie erfüllt.

Lokalbericht.

Zerlegbare Schulhäuser

Sollen jetzt in größerer Anzahl beschafft werden.

Gewerbeschule für die Nordseite.

Richter Dunne und die Theater-Ordnung. — Einhaltsverfahren gegen die Abwasserbehörde. — Union Traction angeblich zur Unterhandlung mit der Stadt bereit.

Der Schulraths-Ausschuß für Liegenschaften und Gebäude hat auf Befürwortung des Direktors Cooley gestern zu empfehlen beschlossen, daß sobald wie möglich zwanzig zerlegbare Schulhäuser hergestellt und in Gebrauch genommen werden sollen; daß ferner auch für die Nordseite eine Gewerbeschule gebaut werden möge, und zwar mit einem Kostenaufwande von $350,000. — Wie Direktor Cooley dem Ausschuß auseinandersetzte, würde es nöthig sein, 85 zerlegbare Schulhäuser anzuschaffen, damit die zur Zeit in gemietheten Lokalen untergebrachten Schüler in zweckmäßigen Klassenräumen untergebracht werden können. Für die zerlegbaren und infolgedessen transportablen Häuser werden sich noch Jahrzehnte lang Verwendung finden. Die Kosten der Herstellung solcher Häuser betragen für jedes $2,000. Die Anfertigung von sechsen ist schon früher beschlossen worden. Das erste, welches fertig wird, soll im Hofraum der Goudy-Schule, Ecke Winthrop und Foster Ave., aufgestellt werden.

Als Gewerbeschule für die Nordseite hatte man ursprünglich die alte Trumbull-Schule, Ecke Division und Sedgwick Str., einrichten wollen. Es ist indessen berechnet worden, daß ein solcher Umbau gegen $200,000 kosten würde. Unter diesen Umständen hielt man's für richtiger, den Bau von Grund auf neu zu errichten. — Der Ausschuß hat angeordnet, zu Angeboten auf den Kontrakt für ein neues — zwölf Klassenzimmer und einen Versammlungssaal enthaltendes — Gebäude aufzufordern, welches die alte Harvard-Schule ersetzen soll.

Thomas J. Donegan hat im Superior-Gericht ein Einhaltsverfahren angestrengt, um die Abwasserbehörde womöglich an der Einhaltung des Kontraktes zu verhindern, welchen sie mit der Wellman-Seaver-Morgan Co. von Cleveland, O., betreffs der Einrichtung der Turbinenanlage für die Kraftumwandlungs-Station in Lockport abgeschlossen hat. In der Eingabe heißt es, das Angebot der Clevelander Gesellschaft ($91,230) sei zwar das niedrigste von den vier eingelaufenen gewesen, hätte aber nicht den ausgeschriebenen Spezifikationen entsprochen, sondern sei erst nachträglich mit denselben in Einklang gebracht worden.

Die Zivildienst-Kommission hat zu entscheiden, ob ?. J. Cummings, der den Posten eines Werkführers in der Kanalisirungs-Abtheilung bekleidet, zugleich aber Leichenbestatter ist, im Interesse seines Privatgeschäftes seine Amtspflichten vernachlässigt. Sollte das der Fall sein, so wird man ihm die Amtspflichten abnehmen, damit er sein Geschäft nicht etwa vernachlässige. Es wurden gestern zehn oder mehr Zeugen vernommen, die theils für Cummings aussagten, theils gegen ihn. Ihre Entscheidung wird die Kommission in nächster Woche abgeben.

Richter Dunne und die beiderseitigen Anwälte in dem von den Pächtern des „Columbus"-Theaters gegen die Stadt angestrengten Einhaltsverfahren wohnen heute Nachmittag der Vorstellung in dem genannten Theater bei. Der Richter will sich auf diese Weise zu überzeugen versuchen, ob die Einrichtung des Theaters allen „vernünftigen Anforderungen" genügt, wenngleich sie den Bestimmungen der Theaterordnung nicht durchweg entspricht. Ob Richter Dunne wirklich beabsichtigt, sich die Entscheidung darüber anzumaßen, was die Stadtverwaltung in Bezug auf Theater-Einrichtungen soll vorschreiben dürfen und was nicht, darüber hat er sich bisher noch nicht geäußert. Sollte er eine derartige Befugniß auszuüben versuchen, so würde dagegen Berufung eingelegt werden.

Der Polizeichef hat den Polizei-Leutnant Duffy von der Zentralwache nach der Bezirkswache an der 29. Straße versetzt; den bisherigen Platz Duffy's nimmt jetzt Leutnant Ambrose ein, während Leutnant Meagher von der Bezirkswache an 22. Straße als Nachfolger für Ambrose nach der an der Maxwell Straße versetzt worden ist.

In 11 Abendschulen sind die Schüler bereits geimpft worden; in nächster Woche wird die Impfung auch in allen übrigen Abendschulen besorgt werden.

Herr Sampsell, der zugleich Sekretär des Bundeskreisgerichts und einer von den Masseverwaltern der Union Traction Co. ist, hatte gestern eine längere geheime Unterredung mit dem städtischen Korporationsanwalt Tolman. Es heißt, er habe diesem im Namen des Richters Grosscup in Aussicht gestellt, daß nach der Wahl auch die Union Traction Co. wieder mit der Stadt wegen der Freibrief-Verlängerung in Unterhandlung treten würde. Herr Sampsell soll Herrn Tolman nahegelegt haben, daß es rathsam sein möchte, während des Winters im Publikum für den mit Bezug auf die City Railway Co. vorliegenden Vereinbarungs-Entwurf Stimmung zu machen. Im Falle nämlich dieser Entwurf bei der Frühjahrswahl abgelehnt werden sollte, würde eine Einigung kaum zustande gebracht werden können.

— Es werden mehr Opfer aus Furcht, als aus Liebe gebracht.

Die Römer riefen nach Panis Biscoctus

Die Pilgrims riefen nach Soda Crackers

Heute ruft Jedermann

Uneeda Biscuit

So weit die Geschichte reicht, waren Crackers in der einen oder andern Form stets begehrt als Nahrungsartikel. Die Biscuit der Römer (Panis Biscoctus) waren hart und geschmacklos. Die Crackers unserer Vorfahren waren feucht und widerlich. Die **Uneeda Biscuit** von heute sind immer frisch und gut. Sie repräsentiren die wahre Entwicklung der Soda Cracker — die Vervollkommnung einer Speise, welche sowohl wohlschmeckend wie nahrhaft ist. In der ganzen Weltgeschichte hat noch nie ein Nahrungsmittel Alt und Jung so vollständig zufriedengestellt wie **Uneeda Biscuit.**

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Winter-Touristen Raten ....

— nach —

Kolorado.

Jeden Tag diesen Herbst und Winter. Nur $47.20 für die Rundfahrt nach Denver, Colorado Springs oder Pueblo via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn

Nur eine Nacht auf dieser Linie unterwegs. Abfahrt vom Union Passagier-Bahnhof, Chicago, um 6:05 Abends. Ankunft in Denver um 9 Uhr Abends am nächsten Tag.

Ein weiterer guter Zug um 10:25 Abends.

Kein Umsteigen — kein Aufenthalt. Mahlzeiten in den Speisewagen servirt.

Colorado ist besonders im Herbst schön, wenn das Felsengebirge seine Karnevals-Farbe anlegt. Kolorado ist das Land des blauen Himmels und und schönsten Wetters, eine Region hoher Berge und malerischer Thäler mit immer würziger Luft, wo das Leben eine Lust ist.

Eine solche Reise ist ein Vergnügen.

Tickets und volle Einzelheiten 95 Adams Straße.

5,8,10nov

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Bürgermeister McCue schuldig.

Wird zum Tode verurtheilt, ebenfalls zwei Neger. — Der Cincinnatier Lustmord. — Bankraub.

Charlotteville, Va., 5. Nov. D. J. Samuel McCue, 4 Jahre lang Bürgermeister von Charlotteville und seit Jahren in demselben Gericht, in welchem er prozessirt wurde, als Anwalt thätig, ist heute Mittag von den Großgeschworenen des Mordes im ersten Grade, begangen an seiner Frau, schuldig erklärt worden, und wird zum Tode verurtheilt werden. Die Stille des Todes herrschte im Gerichtssaal, als die Geschworenen nach kurzer Berathung eintraten. Ruhig, anscheinend ohne Bewegung, vernahm McCue den Urtheilsspruch, als aber sein Töchterchen Ruby mit vom Weinen gerötheten Augen auf seinen Schooß kletterte, und seine Verwandten auf ihn zukamen, brach er in krampfhaftes Weinen aus. Die Vertheidiger wollen um einen neuen Prozeß einkommen.

Am Abend des 4. September waren die Eheleute McCue zur Kirche gewesen. Kurz nach der Heimkehr wurde Frau McCue, im Nachtgewand, als Leiche in der mit Wasser gefüllten Badewanne gefunden. McCue behauptete, beide Eheleute seien von einem Eindringling überfallen und er sei durch einen Schlag besinnungslos niedergestreckt worden. Frau McCue war durch die Brust geschossen, außerdem hatte sie einen furchtbaren Hieb über den Kopf erhalten. Das linke Ohr war ihr nahezu abgerissen worden. McCue, welcher erst vier Tage vorher sein Amt niedergelegt hatte, wurde des Mordes angeklagt. Seine Brüder vertheidigten ihn als unschuldig, die Geschworenen fanden ihn aber nach nur halbstündiger Berathung der grauenhaften That schuldig.

Evansville, Ind., 5. Nov. John und George Buchanan, Söhne eines Farmers im County Posey, brachten sich heute im Streit aus geringfügiger Ursache mit Messern furchtbare Wunden bei. John liegt im Sterben.

Paterson, N. J., 5. Nov. Jos. Miller und Arthur Laster, zwei Neger, wurden heute verurtheilt, am 23. November gehängt zu werden. Miller hatte am 30. September Frau Steward in Haskell, und Laster am 30. Juli Marks' Wollenburg ermordet.

Cincinnati, 5. Nov. Außer der durch Aerzte festgestellten Thatsache, daß die Telephonistin Alma Steinigweg Opfer eines Lustmordes wurde, ist das Mordgeheimniß noch so dunkel wie zuvor. Im Publikum herrscht eine gewaltige Aufregung, da dies das zweite derartige Verbrechen in ganz kurzer Zeit ist.

St. Cloud, Minn., 5. Nov. Einbrecher sprengten heute mit Nitroglyzerin den Geldschrank in der Bank zu Becker, Minn., rafften $3000 zusammen und entkamen auf einer Draisine.

Neuer Gewerkschaftsverband.

New York, 5. Nov. Vertreter von zwölf Gewerkschaften mit über 30,000 Mitgliedern haben beschlossen, einen neuen Gewerkschaftsverband zu bilden, zu dem nur wirklich im Baugewerbe thätige Handwerker zugelassen werden sollen. Einige der Gewerkschaften arbeiten unter Schiedsgerichtsverträgen und stehen der Building Trades' Alliance fern.

Ausland.

Prügelei französischer Abgeordneter.

Paris, 5. Nov. Während der stürmischen Debatten in der Kammer über den Antrag des Nationalisten Villeneuve, den Kriegsminister Andre abzusetzen, weil dieser dem Privatleben der Offiziere des Heeres und der Flotte systematisch nachspüren lasse, was der Angegriffene mit dem Bestehen einer Verschwörung in Heer und Flotte zum Widerstand gegen die Zivilbehörden vertheidigte — „Sie sind ein Lügner!" unterbrach ihn General Jacquey — ging der Nationalist Syveton an den Kriegsminister heran und versetzte ihm eine Ohrfeige, mit solcher Wucht, daß der Angegriffene von P[illegible]r Combes und andern Umstehenden aufgefangen werden mußte. Der Angreifer flüchtete dann zu seinem Sitz, die ganze Kammer gerieth aber in Aufruhr und es entstand eine allgemeine Prügelei, bei der Tintenfässer als Wurfgeschosse dienten. Viele wurden verwundet. Der Sprecher sah sich genöthigt, die Sitzung aufzuheben. Als die Ruhe wieder hergestellt war, stimmte die Kammer dem Antrage des Sprechers zu, Syveton vorläufig auszuschließen. Dieser weigerte sich, den Sitzungssaal zu verlassen, und ein Häuflein seiner Freunde klatschte Beifall. Gerade schien der Tumult wieder ausbrechen zu wollen, als der Sprecher die Militärwache holen und durch diese den Mann entfernen ließ. Premier Combes erlangte dann mit 343 gegen 236 Stimmen ein neues Vertrauensvotum, während er vor ein paar Tagen ein solches in einer die gleiche Angelegenheit berührenden Vorfrage nur mit ein paar Stimmen durchgesetzt hatte.

Dreibund erschüttert?

Schwarzseher über die Studentenkrawalle in Innsbruck.

Wien, 5. Nov. Die Studentenkrawalle in Innsbruck haben hier einen sehr tiefen Eindruck gemacht, und in Regierungskreisen befürchtet man, daß die sowieso gespannten Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien noch schlechtere werden. Man erwartet, daß die österreichfeindliche Bewegung in ganz Italien durch jene Vorgänge noch mehr geschürt werden wird. Obwohl der deutsche Kaiser und der Reichskanzler, Graf von Bülow, seit Jahr und Tag Oel auf die Wogen zu gießen versuchen, ist der Dreibund thatsächlich aufgelöst. Auch die Weigerung Ungarns, der Erneuerung des Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Ungarn und Italien zuzustimmen, wegen des Mitbewerbes italienischer Weine und anderer Bodenerzeugnisse, hat in Rom unangenehm berührt, und die beiden Länder behelfen sich jetzt ohne Vertrag. Ueber die Mißhandlung von Italienern durch Deutsch-Oesterreicher in den südlichen Provinzen wird beständig Klage geführt, wie über gleiche Mißhandlungen von Oesterreichern in Italien. Wiederholt sind feindselige Demonstrationen gegen österreichische Konsulate vorgefallen. Im letzten April fand in Abbazia eine Besprechung zwischen Signor Tittoni und Graf Goluchowski, dem italienischen und dem österreichischen Minister des Auswärtigen, über die Errichtung einer italienischen Fakultät in Triest statt, dem Wunsche des starken italienischen Elementes jener Gegend gemäß; Graf Goluchowski befürchtete jedoch dadurch eine Stärkung der österreichfeindlichen Strömung, und versprach die Errichtung einer solchen Fakultät an der Universität Innsbruck. Das rief nun unter den deutschsprechenden Studenten gewaltige Erregung hervor, und stetige Reibereien waren die Folge.

Im Juli wurde in Triest eine große italienische Nationalfeier veranstaltet; die Polizei hielt zum Schluß Haussuchungen, und fand eine Menge Bomben.

Premierminister Dr. v. Koerber hat dem Reichsrathsmitglied Erler in Innsbruck auf die Forderung der Schließung der italienischen Fakultät heute folgendermaßen geantwortet: Die bedauerlichen Vorkommnisse in Innsbruck können die Regierung für den Augenblick nur veranlassen, kräftige Maßnahmen zur Erhaltung des Friedens zu ergreifen, und darauf wird sie mit allen in ihrer Macht stehenden Mitteln hinarbeiten. Es ist jedoch unmöglich, die maßlose Agitation gebührend zu verurtheilen, welche den Ruhestörungen voranging und zweifelsohne diesen ihren leidenschaftlichen, ungesetzlichen Charakter gegeben hat."

Dem Bürgermeister von Innsbruck sandte Dr. v. Koerber heute folgende Depesche: „Ich beklage aufs Tiefste die Opfer, aber auch die Ausschreitungen, deren Schauplatz Ihre sonst so ruhige Stadt gewesen ist. Ich halte es für die erste und vornehmste Pflicht der Regierung, die Ruhe vollständig wiederherzustellen, und dabei rechne ich auf die Mitwirkung des Magistrates und das gesunde Urtheil aller wohlmeinenden Einwohner.

Dampfernachrichten

Angekommen.

New York: La Touraine, Havre; Etruria, Liverpool; Minneapolis, London; Louisiana, Kopenhagen.
Rotterdam: Noordam, New York.
Havre: La Gascogne, New York.
Liverpool: Celtic und Cevic, New York.
Stettin: Adria, New York.

Abgegangen.

New York: Philadelphia, Plymouth; Campania, Liverpool; Zeeland, Rotterdam; Neckar, Neapel; Astoria, Glasgow; Patrizia, Hamburg.
Gibraltar: Prinzessin Irene, New York.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 1no,dija52t

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Cincinnati und Irland hatten heute ihren „Tag" auf der St. Louiser Weltausstellung.

— 229 Zahlungseinstellungen in in dieser Woche, 246 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Zwölf chinesischen Kaufleuten ist in San Franzisko heute die Landung verweigert worden.

— Farmarbeiter Wm. Muthardt bei Munger, Mich., verwundete im Streit seine Braut Martha Zuber tödtlich. Dann erschoß er sich.

— Die „Giftesser" Dr. Wiley's in Washington sollen jetzt zwei Jahre in Kühlhäusern gelagerte Lebensmittel probiren.

— In Joliet, Jll., haben Stadtrath und Bahngesellschaften sich auf eine theilweise Höherlegung der Eisenbahngeleise verständigt.

— Da die Luftschiffe zollpflichtig sind, mußte für die Luftschiffahrten auf dem St. Louiser Weltausstellungsplatze $16,000 Bürgschaft gestellt werden.

— Die große Anlage des Lachs-Trust, oder Pacific Packing and Navigation Co., kommt unter den Hammer. Die Gläubiger wollen sie einkaufen.

— Die Bankräuber und Mörder in Wyoming sind entkommen, und „Buffalo Bill" und seine adeligen Gäste haben sich von der Verfolgung zurückgezogen.

— 27 Mitglieder des Bostoner Symphonie-Orchesters sind aus der Musikergewerkschaft ausgeschieden und die anderen Mitglieder des Orchesters wollen ein Gleiches thun.

— Die Schnapspreise sind im Großhandel heute wieder gefallen, somit um fünf Cents die Gallone in zwei Monaten. In Peoria erwartet man einen Krieg zwischen den Schnapsbrennern.

— Bei einem „Pie"-Wettessen in einem Brooklyner Speisehause brachte es der Polizist Terence Smith auf sechzehn; sein nächster Gegner scheiterte am neunten Pie. Der Mann heißt Meyer.

— Ein 800pfündiger Felsstein fiel gestern aus dem fünfzehnten Stockwerk des neuen Trinity-Gebäudes am Broadway in New York auf den Trinity-Kirchhof und versank in die Erde.

— Das 21. Bundes-Infanterie-Regiment ist von Fort Snelling, Minn., heute in Fort Presidio, San Franzisko, eingetroffen. Das 28. Infanterie-Regiment wechselt mit ihm die Garnison.

— Auf der Universität Cornell sind 2857 Studenten eingetragen, 201 mehr als im Vorjahre. Stark zurückgegangen ist die Theilnahme am Studium in den Kunstfächern, gewaltig gestiegen die im technischen Fach.

— Während der chinesische Wäschereibesitzer Kee in New York schlief, fiel seine Geliebte Mary Donovan mit einem Fleischermesser über ihn her; er verwundete sie schwer, erlag aber bald darauf den in der Abwehr erlittenen Verletzungen.

— Im Rathskeller des Hotel Marlborough in New York sind, während derselbe nach dem Theater mit Gästen gefüllt war, sechs Kellner und die Kassirerin wegen Gaunereien, die sich auf insgesammt $10,000 beliefen, verhaftet worden.

— James C. Bramen, ein Speisehauswirth in Bremerton, einer Vorstadt von Seattle, Wash., hat heute im Streit seine junge Frau tödtlich verwundet, und sich dann erschossen. Das Paar kam vor sieben Wochen von Wiskonsin dorthin.

Dreißigjähriger Krieg

Frieden wurde geschlossen als die rechte Nahrung kam.

Die rechte Nahrung erneuert den Körper eines Mannes vollständig und heilt alle alten Leiden. Ein Mann in Danville machte eine Erfahrung, die zeigte, wie wahr dies ist.

„Seit dreißig Jahren hatte ich am Magen gelitten, manchmal so schlimm, daß ich schwer krank war. Ich mußte fortwährend Pillen und Arznei einnehmen und dadurch wurde mein Magen sehr schwach und Kopfschmerzen und andere Leiden machten mir das Leben unerträglich. Vor drei Jahren hatte ich einen Anfall von Schmerzen über dem Herzen und meine Frau legt mir während zwei Nächte heiße Umschläge auf. Nahm noch viel mehr Medizin und wurde schließlich so schlimm, daß ich nichts zu essen vermochte, wenigstens was ich aß mußte ich wieder ausbrechen in ein paar Minuten. Ich versuchte es mit mehreren Aerzte, und es wurde schlimmer und verschiedentlich mußte ich aus dem Laden nach Hause geführt werden. Ich war so schwach und schwindlig, ich vermochte keinen Schritt zu gehen.

Ich sage Ihnen, ich weiß was es heißt, einen schwachen Magen zu haben und die starken Arzneien verschlimmerten die Sache noch mehr.

„Ich wurde immer schwächer und magerer, lebte die ganze Zeit an ein wenig Toast und warmer Milch, bis ich so ausgemergelt war, daß jeder Clerk in meinem Laden glaubte, ich würde sterben. Ich versuchte alles mögliche mit der Diät, aber ohne Erfolg, bis ich vor zwei Jahren beschloß, mit Grape-Nuts einen zehntägigen Versuch zu machen.

„Ich begann mit zwei Theelöffelvoll Grape-Nuts und Sahne dreimal den Tag, erhöhte es auf drei Theelöffelvoll und dann auf vier, und vom ersten Tage an begann ich mich zu bessern, nahm fortwährend an Kraft und Stärke zu. Von der Zeit an machte ich nur Fortschritte, denn alle alten Leiden verschwanden, ich wurde ganz gesund und wiege jetzt 190 Pfund und fühle mich so stark als vor dreißig Jahren.

„Die Besserung in meinen Nerven und Gehirn ist wunderbar, denn mein Gedächtniß war früher sehr schlecht, und ich war so nervös, daß die Kinder sich fortwährend ruhig verhalten mußten, aber als Gehirn und Nerven wie auch der Magen die nothwendige Ernährung durch Grape Nuts erhielten, wurden sie stark und gesund. Die ganze Familie genießt jetzt Grape Nuts, und die Kinder sind gesund und werden stark dabei. Wir gebrauchen sechs Schachteln jede Woche." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch, „Der Weg nach Wohlstadt."

— Von zwei jungen Burschen wurde bei Marshall, Mo., das Dienstmädchen Rosa Butte, mit denen sie einen Spaziergang machte, vergewaltigt und ermordet. Die Mörder sind entkommen.

— Präsident Mellen von der New Haven-Bahn hat die Kunden der New Yorker Vorstadtzüge infolge der vielen Beschwerden über die oft veränderten Fahrpläne zu einer Versammlung eingeladen, um einen womöglich allbefriedigenden Fahrplan festzulegen.

— Eine anscheinend toll gewordene Gefangene griff im Zuchthause zu Auburn, N. Y., heute die Matrone, Annie Welshe, und deren Dienerin mit einem Stuhl an, und brachte ihnen lebensgefährliche Verletzungen bei, ehe sie überwältigt werden konnte.

— Die beiden orleanistischen Prinzen Louis und Gaston, österreichische Leutnants, sind von ihrer Reise nach Boston, Lenox, Newport, Chicago, St. Louis und Philadelphia heute nach New York zurückgekehrt; sie sind ob der ihnen erwiesenen Gastfreundschaft und des Gesehenen ganz begeistert.

— Der deutsche Botschafter von Sternberg hat in Washington angekündigt, er sei beauftragt, mit der Bundesregierung in Unterhandlungen über einen Schiedsgerichtsvertrag einzutreten.

— Die Voranschläge des Handelsdepartements für das nächste Verwaltungsjahr sind $14,339,529, $594,425 weniger als im laufenden. Der Bericht wurde heute, drei Tage vor der Wahl, bekannt gemacht.

— Das Denkmal Friedrich des Großen, welches Kaiser Wilhelm den Ver. Staaten geschenkt hat, wird am Mittwoch Morgen zur Aufnahme von Bildern für die Zeitungen Vertretern der letztern gezeigt werden.

— Am 14. November werden die Mitglieder des Hausausschusses für zwischenstaatlichen und den Ausland-Handel von New York eine „Inspektionsreise" nach Panama auf dem Bundes-Transportdampfer Sumner antreten. Einige der Herren nehmen ihre Frauen mit.

— Pastor de Costa, der New Yorker Episkopalgeistliche, welcher vor einem Jahre zur katholischen Kirche übertrat und die priesterliche Weihe empfing, ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war der Verfasser vieler religiöser und geschichtlicher Werke, auch eines Romans, „Rector of Rocksburg".

— „Jim" Maxwell, Präsident der Kohlengräber-Gewerkschaft in Springfield, Jll., trat dort gestern Abend hinter einem Baum hervor und rief, im Scherz, dem Schankwärter Thos. Hall zu: „Hände hoch!" Hall erkannte Maxwell nicht, und schoß ihn, in letzterer Zeit zwei Mal beraubt, nieder. Maxwell sprach Hall von aller Schuld frei, dann starb er.

— Chicagoer Banditen haben in McCoysburg, Ind., das Postamt und fast alle Läden ausgeraubt und $4800 erbeutet. In Cotton Wood, Kal., ergaunerte ein Räuber von 6 Gästen in einer Wirthschaft $2300, und das Ehepaar Arthur Gundelfinger wurde in seinem Zimmer im Hotel Dorchester in San Franzisko von einem Kerl um $2500 in Baargeld und Schmucksachen beraubt.

Ausland.

— Loupoukin, Leiter der russischen politischen Polizei, soll Staatssekretär für Finnland werden.

— Die Kommission, welche die Beschießung englischer Fischerboote in der Nordsee durch russische Kriegsschiffe untersuchen soll, tritt am 16. November in Paris zusammen.

— Generalkonsul McQuade meldet, daß in der Umgegend von Canton, China, eine Aufruhr-Bewegung infolge der Ausbeutung der Volksmassen großen Umfang annehme.

— Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel hat die Pforte ersucht, Dr. Banks, Leiter der Expedition der Chicagoer Universität nach Babylonien, die Wiederaufnahme der Alterthumsforschungen zu gestatten.

— Paul de Cassagnac, einer der journalistischen Revanche-Schreier in Paris, Anhänger der napoleonistischen Kronprätendenten und als Antisemit im Dreyfus-Fall hervorragend, ist im Alter von 61 Jahren gestern gestorben.

— In 141 Fällen hat in den kanadischen Parlamentswahlen die liberale Partei gesiegt; die Konservative hat nur 66 Sitze gerettet. Sir Wilfrid Laurier soll jetzt, nach diesem gewaltigen Triumph seiner Politik, amtsmüde sein.

— Der zwischen Paris und Nizza fahrende Schnellzug hat die 700 Meilen lange Strecke in 13 und einer halben Stunde zurückgelegt und damit die Fahrgeschwindigkeit des „20. Century Limited" zwischen New York und Chicago geschlagen.

— Reichsrathsmitglied Erler von Innsbruck hat vom österreichischen Premier die Aufhebung der italienischen Fakultät an der dortigen Universität gefordert, infolge der Kämpfe unter den Studenten, und die Regierung anderweitig für alle Folgen verantwortlich gemacht. Der Stadtrath von Innsbruck hat die gleiche Forderung gestellt, und die der Abberufung des Gouverneurs von Tirol, weil er das Militär einschreiten ließ.

Lokalbericht.

Erbin gesucht.

Die Polizei wurde ersucht, Nachforschungen nach dem Verbleib eines jetzt zwölfjährigen Mädchens zu halten, dessen Eltern, Henry Bates und Frau, vor zehn Jahren in Parkersburg, W. V., starben. Die Waise wurde angeblich von einer in Chicago wohnhaften Familie in Pflege genommen. Niemand hat sich um sie gekümmert, bis kürzlich ihr Großvater in Parkersburg starb und ihr sein Grundstück hinterließ.

Der Brand in Hegewisch.

Heute Vormittag um 9 Uhr hätte vor Kadi Callahan in South Chicago die Verhandlung in der „Brandstiftungs-Sache" gegen den Ex-Bankpräsidenten Perry beginnen sollen. Aber weder der Angeklagte mit seinen Vertheidigern, noch auch der städtische Brand-Inspektor Johnson mit seinen Zeugen waren rechtzeitig zur Stelle. Beide Parteien machten von ihrem Rechte Gebrauch, eine Stunde später zu kommen. Um zehn Uhr waren die Herrschaften da: Perry, mit den Anwälten Moritz Rosenthal und Wm. S. Forrest; Brand-Inspektor Johnson, begleitet von Hilfs-Staatsanwalt Lindley und Herrn Hainie R. Pearson, den die Versicherungs-Gesellschaften für diesen Fall „interessirt" haben. — Von den anwesenden „Unparteiischen" wurden sofort allerlei Glossen darüber laut, daß nun auch Anwalt Forrest als Vertheidiger angenommen worden ist, der doch in der Regel nur zu sehr „schwierigen" Fällen herangezogen werde; Herrn Pearsons Mitwirkung schien den besagten „Unparteiischen" aber zu verbürgen, daß auch von der anderen Seite scharf geschossen werden wird.

Anwalt Rosenthal beantragte die Verlegung des Verfahrens, da sein Klient der Ansicht sei, daß er vor Kadi Callahan nicht zu seinem Rechte kommen könne. Der Angeklagte — bleich, aber gefaßt — gab eine entsprechende eidliche Erklärung ab, und der Richter bewilligte das Gesuch. Die Verhandlung wurde nun vor den Friedensrichter Frank Foster verlegt, doch erklärte Friedensrichter Callahan sich damit einverstanden, daß die Verhandlung in seinem Amtslokal stattfinde, dieweil das seines Kollegen nicht groß genug ist, um alle Interessirten zu fassen.

Als Zeugen waren zur Stelle: L. H. Baldwin, Joseph Gaidzick, J. L. Kinder, W. C. Hunt, Frank Bock, Polizeileutnant Crane, Kapitän und Bataillonschef Driscoll von der Feuerwehr, Martin Farrell, Chas. Sullivan, O. P. Nelson und John W. Erwin. Auf Herrn Johnsons Antrag wurde mit deren Vernehmung sofort begonnen.

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Der vorzügliche Besuch des am letzten Sonntag in der Nordseite Turnhalle gegebenen Konzertes des Metropolitan Orchesters, mit welchem die Chicago Turngemeinde die Saison eröffnete, bewies wiederum die große Beliebtheit, deren sich diese Konzerte in weiten Kreisen des musikliebenden Publikums erfreuen. Mit namentlicher Genugthuung stellt die Turngemeinde fest, daß die Zahl der angloamerikanischen Stammgäste dieser Konzerte von Jahr zu Jahr erheblich zunimmt. Für das Konzert am morgigen Sonntag hat Dirigent Bunge das vorstehende, genußversprechende Programm aufgestellt:

1. „Otto-Marsch" .... Bunge
2. Ouvertüre „Mignon" .... A. Thomas
3. „Largo", für Violine und Harfe .... Haendel
   Carl Becker und Emma Wurst-Bichl.
4. Drei Tänze aus „Heinrich VIII." .... German
5. Ouvertüre „Wilhelm Tell" .... Rossini
6. Kornet-Solo, „Pensez a moi" .... Millars
   Emil Kopp.
7. Idylle, „Die Waldschmiede" .... Michaelis
8. Walzer aus „Prinz Methusalem" .... Strauß
9. Große Phantasie aus „Traviata" .... Verdi
10. „Zigeuner-Serenade" .... Nohr
11. Berceuse aus „Jocelyn" .... Godard
12. „March of the Famous" .... Thiele

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Desinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselbe Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken, oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädlichen Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie desinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der andern Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; sie sind zusammengesetzt aus der feinsten pulverisirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßem Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gase im Magen und den Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem. Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß ich mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges erhalte, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets. nv5,12,19,26

Lieber Herr: Bitte sagen Sie Ihrer Frau, Tochter oder Schwester, meine freie Offerte zu lesen.

Weise Worte für Leidende

Von einer Frau in Notre Dame, Ind.

Ich will dieses Hausmittel mit genauer Gebrauchsanweisung und der Geschichte meines eigenen Falles irgend einer an Frauenkrankheit leidenden Dame kostenfrei zusenden. Sie können sich zu Hause ohne die Hilfe eines Aerztes selbst heilen. Eine Versuchsprobe mit diesen Heilmitteln kostet Sie nichts, und im Falle Sie es weiter anwenden wollen, beschränken sich die Kosten auf nur zwölf Cents pro Woche. Und dabei werden Sie nicht in Ihrer Arbeit und in Ihrem Beruf gehindert. Ich habe nichts zu verkaufen. Erzählen Sie anderen Leidenden davon, weiter verlange ich nichts. Es heilt Alle, jung oder alt. — Wenn Sie ein nach unten ziehendes Gefühl verspüren, ein kommendes Uebel befürchten, Schmerzen im Rücken oder in den Gedärmen haben, ein aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat spüren, die Neigung laut aufzuschreien, hinzufallen haben u. niedergeschlagen sind, häufiges Uriniren eintritt, oder wenn Sie an Leucorrhöa (Weißfluß), falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, übermäßigem oder erschwerendem Monatsfluß, Tumors oder Geschwülsten zu leiden haben, schreiben Sie an Mrs. M. Summers, Notre Dame, Ind., U. S. A., für das Frei-Heilmittel und volle Auskunft. Tausende außer mir haben sich mit demselben selbst kurirt. Ich sende es in glattem Papierumschlag.

An Mütter von Töchtern: Ich werde Ihnen genaue Erklärungen über ein einfaches Hausmittel geben, das Leucorrhöa, Bleichsucht, schmerzvollen und unregelmäßigen Monatsfluß bei jungen Damen schnell und in Wirklichkeit heilt. Dasselbe schützt Sie vor Besorgniß und Kosten und erspart Ihrer Tochter die peinliche Verlegenheit, ihrn Kummer Anderen offenbaren zu müssen. Körperfülle und Gesundheit folgt jederzeit nach Gebrauch des Mittels.

Ich sollte Gott auf den Knieen liegend danken, daß ich mit Ihren köstlichen Heilmitteln bin bekannt worden, denn seit Gebrauch der oben empfohlenen Behandlung bin ich wieder so gesund, daß ich diesen Sommer mehr Arbeit verrichten konnte, als die ganzen letzten zehn Jahre.
Frau Chas. Stenzel, Route 13, North Tonawanda, N. Y.

Viele Jahre litt ich an der Gebärmutter und sonderlich an dem linken Eierstock. Alles, sogar Operationen, wurden versucht, bis ich endlich durch die „Einfache Selbstbehandlung für Frauen" völlig geheilt wurde.
Frau D. Tödelmann, 1913 Süd 5. Straße, Philadelphia, Pa.

Ihre Arzneien verdienen das größte Lob, denn durch dieselben wurde ich wieder völlig hergestellt, nachdem mehrere Aerzte meine Krankheit für unheilbar erklärt hatten. Die „Einfache Selbstbehandlung" ist eine sichere Kur gegen Weißfluß, Senkung der Gebärmutter und Congestion der Eierstöcke.
Frau Tella Knebel, Hillje, Tex.

Wo auch Ihre Heimath ist, kann ich Sie auf wohlbekannte Frauen Ihres eigenen Staates oder County verweisen, welche wissen und gerne jeder Leidenden bestätigen werden, daß dieses Hausmittel alle krankhaften Zustände des zarten weiblichen Organismus in Wahrheit kurirt, die erschlafften Muskeln und Bänder, die Ursache des Fallens der Mutter sind, durchaus stärkt und allen Frauen die Gesundheit wiedergibt. Adresse:

MRS. M. SUMMERS, Box 338, NOTRE DAME, IND., U. S. A.

Trug sich mit Selbstmordgedanken

Wm. Antink nach erbittertem Kampfe verhaftet.

Auf Veranlassung von Leitern des Chicago Opera-House wurde heute Wm. Antink nach kurzem, aber erbittertem Kampfe von den Detektives Buggy und Qualey von der Hauptwache verhaftet, als er sich angeblich mit Selbstmordgedanken trug. Er war 25 Jahre lang Wächter im Chicago Opera-House-Block, wurde aber, da er alt geworden, entlassen.

In seinen Taschen wurde ein Brief folgenden Inhalts gefunden: „Nach 25jähriger treuer Dienstleistung finde ich mich beschäftigungslos. Im vorigen Juli theilte man mir mit, daß ich drei Wochen Urlaub nehmen müsse, um einem Anderen vorübergehende Beschäftigung zu geben. Nach vier Monaten, nachdem man Versprechungen aller Art und Ausflüchte gemacht, ermittelte ich, daß man mich „hinausgegrault" hat. Mir bleibt nur die Wahl zwischen bitterer Armuth und Selbstmord. Ich ziehe das letztere, als das kleinere Uebel, vor. Bitte meinen Sohn W. Antink jr. zu benachrichtigen. Er ist in der Anlage der International Silver Co., über Peabodys Juwelenhandlung, im vierten Stock beschäftigt.

Lebt wohl Wm. Antink."

Der Häftling ist 62 Jahre alt. Er wohnt Nr. 1135 Congreß Straße. Die Polizei ist der Ansicht, daß sein trauriges Schicksal ihm den Verstand geraubt hat.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ans

Nicht erlaubt.

Von der Wahlkommission ist beim Bundes-Distriktsanwalt Anzeige gegen bisher noch unbekannte Mitglieder der Prohibitions-Partei erstattet worden, weil dieselben angeblich die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht haben. Man hat nämlich Probe-Stimmzettel aufgefangen, die, packetweise, durch die Post verschickt worden sind, versehen mit besonderen Hindeutungen auf die Namen von Kandidaten der Prohibitions-Partei. Auch waren zum Ueberfluß noch Bildnisse der betreffenden Kandidaten auf die Zettel gedruckt. Da nun die Probezettel von dem Schriftführer der Wahlkommission unterzeichnet sind, so gewann es den Anschein, als trete die Kommission für die betreffenden prohibitionistischen Kandidaten ein, und das will sie sich nicht gefallen lassen, da doch Jedermann wissen sollte, daß sie strikt republikanisch ist.

Der Handel Grönlands.

Die Grönländer sind der wenig beneidenswerthen Verhältnisse ihrer Heimath wegen darauf angewiesen, von der Beute der Jagd und des Fischfangs, vorzugsweise aber vom Fang der Seehunde zu leben. Durchschnittlich werden in Grönland jährlich erlegt 35,000 Seehunde, 420 Wale und rund 1750 Polarfüchse. Die Ergebnisse des Fangs schwanken freilich bedeutend, für die Seehunde zwischen 25,000 und 48,000, für die Wale zwischen 180 und gegen 800, für die Füchse zwischen 1100 und über 2300 allein während des letzten Jahrzehnts des vorigen Jahrhunderts.

Der Handel wird ausschließlich durch 9 kleine Schiffe von etwa 2000 Tonnen vermittelt, die das Eigenthum der Königlich Dänischen Grönland-Kompagnie sind. Die Ausfuhr Süd-Grönlands hat sich während der letzten zehn Jahre auf 5578 Tonnen Robbenfett (zur Oelgewinnung) und auf 8606 Seehundsfelle gehoben. Für das nördliche Grönland kann eine genauere Berechnung der Jagdergebnisse nicht aufgestellt werden; ausgeführt wurden nach Dänemark im Durchschnitt 563 Tonnen Seehundsfett, gegen 400 Tonnen Fischleber vom sogenannten Eis-Hai und über 31,000 Seehundsfelle. Das Robbenfett ist seit 1882 außerordentlich im Preis gefallen, nämlich von 80 auf 45 Mark für die Tonne, so daß die Grönländer in ihren Einnahmen schwer geschädigt worden sind.

Mit Ausnahme des Bezirks von Julianehaab, wo einiges Hornvieh gehalten wird, ist der Hund das einzige Hausthier der Grönländer, aber auch nur im nördlichen Grönland und im Bezirk des südlichen Theiles. Ende 1901 wurden 3653 Hunde in Grönland gezählt, wovon 3544 auf das nördliche Inspektorat entfielen, das nur 5167 Einwohner besitzt, so daß dort auf noch nicht zwei Menschen ein Hund kommt.

Vor 150 Jahren lag der Handel Grönlands noch ausschließlich in den Händen einer Privatgesellschaft. Die wachsenden Uebelstände veranlaßten jedoch im Jahre 1774 die dänischen Behörden, die Verhältnisse unter Aufsicht zu nehmen. Es wurden zwei Inspektoren ernannt, deren Aufgabe es war, die Interessen der Eingeborenen in Grönland wahrzunehmen; immerhin dauerte es bis zum Jahre 1830, ehe eine wirkliche Besserung eintrat. 1894 wurde an der Ostküste Grönlands in Angmasalik eine Station gegründet, um die in dieser Gegend entdeckten Eskimos zu evangelisiren und vor dem Hunger zu schützen. Die Fürsorge der dänischen Regierung für diese vereinsamten Unterthanen geht soweit, daß der Verkauf von Kaffee verboten ist, um sie nicht an die Reizmittel der Kulturwelt zu gewöhnen. Die Eskimoniederlassung von Angmasalik zählte Ende 1901 nur 436 Mitglieder.

Reingefallen.

Von Oskar Klein.

Klemm-Ede stand am Alexanderplatz und war schlechter Laune. Seine Spezialität war Ringnepperei, d. h. er verkaufte harmlosen Seelen unechte Ringe als echt und nun war ihm schon drei Tage kein Opfer in die Finger gekommen. Sein ganzes Vermögen bestand aus einem Fünfmarkstück, das er irgendwo gefunden hatte, in der Tasche eines Vorübergehenden. Seine Stimmung war also keine rosige. Da, plötzlich hellten sich seine Züge auf. Von weitem schon sah er eine Gestalt die Königstraße entlang kommen, der man auf hundert Schritte den biederen Landmann anmerkte, so harmlos unbefangen, alles neugierig anstaunend, kam er daher. Klemm-Ede legte schnell sein Gesicht in Kummerfalten und hielt den eben an ihm vorüberkommenden Landmann auf.

„Bitte, ein Wort, mein guter Herr!" flötete er. Erstaunt sah ihn der Fremde an.

„Sie wünschen?"

Klemm-Ede seufzte noch einmal recht tief auf, zwinkerte mit den Augen, that, als wisse er nicht den Anfang zu finden, stöhnte schnell noch ein paar mal und legte dann los.

„Ach, mein gutester Herr, erbarmen Sie sich eines armen fünfköpfigen Familienvaters, der ganz mutterseelenallein dasteht!"

Der Fremde wollte in seine Tasche greifen, aber Klemm-Ede hielt ihn stolz zurück.

„Es handelt sich nich um 'ne milde Jabe, ich will nich betteln, sondern Ihnen wat verkoofen!"

In seine Tasche langend, holte er einen Ring heraus, der unter Brüdern seine fünfundzwanzig Pfennig werth war, und dem Fremden eine lange Geschichte vorjammernd, bot er ihm schließlich den „kostbaren" Ring für zehn Mark an, da er morgen seine Miethe zahlen müsse und dies sein einziges Werthstück sei. Nach echter Bauernart zögerte der Fremde erst und begann dann mit Klemm-Ede zu feilschen, so ausdauend und lange, daß dieser endlich auf fünf Mark herunter ging, worauf sie handelseinig wurden. Leider hatte der Fremde jedoch nur ein Zehnmarkstück bei sich und wollte es weder, mißtrauisch, wie ein richtiger Kleinstädter, Klemm-Ede zum Wechseln anvertrauen — was dieser einen Augenblick gehofft hatte — noch in einem Lokale oder Zigarrengeschäft vermittelst eines kleinen Einkaufes wechseln, da er nichts brauche, und so blieb Klemm-Ede nichts weiter übrig, als mit der Ausrede, er habe sich bereits fünf Mark zur Miethe geborgt, sein Fünfmarkstück hervorzuholen und dem Geprellten nebst dem Ringe einzuhändigen, worauf dieser ihm das Goldstück übergab und weiter ging.

Klemm-Ede eilte triumphirend nach der nächsten Destille, forderte eine Weiße, legte sein Zehnmarkstück auf den Tisch und — erhielt es von dem Wirth nach genauer Prüfung zurück, da es falsch sei.

Und so war es auch, der harmlose Fremde hatte Klemm-Ede außer dem werthlosen Ringe noch sein gutes Fünfmarkstück abgeluchst.

Klemm-Ede hatte seinen Meister gefunden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Unerquicklich.

Damit das „Schweigen der Selbstachtung“ nicht mißverstanden werde, hat Präsident Roosevelt einen Aufruf an das Volk erlassen, der selbst in der amerikanischen Geschichte nicht seines Gleichen hat. Nie zuvor hat ein Präsident, der sich um seine Wiederwahl bewarb, zuerst seinen Gegenkandidaten mittels eines Interviews schwer verdächtigt, und dann, nachdem der Angegriffene auf den groben Klotz einen groben Keil gesetzt hatte, über Lüge, Verleumdung, Gemeinheit und Niederträchtigkeit geheult. Der Held vom San Juan-Hügel hat sich aber nicht nur dieses schon bei den Schulbuben schlecht angeschriebenen Benehmens schuldig gemacht, sondern er hat sich auch den bekannten Schlaumeier zum Muster genommen, der im Streite mit einem Bekannten diesen anbrüllte: „Wenn es nicht eine Beleidigung wäre, so würde ich Sie einen Esel nennen.“ Nachdem sein Aufruf alle gegen ihn selbst und seinen Kampagneführer erhobenen Anschuldigungen mindestens zehnmal als Unwahrheiten, boshafte Unwahrheiten und infame Unwahrheiten (falsehoods) bezeichnet hat, fährt er fort: „Wenn ich es für nöthig hielte, meine glatte Ableugnung durch Beweise zu unterstützen, so würde ich alle Leute von gesundem Menschenverstande auffordern, wohl zu überlegen, was in diesem Feldzuge von Herrn Cortelyou gethan worden ist und mit dem zu vergleichen, was Herr Parker selbst that, als er Herrn Hills Gouverneurskampagne leitete; und das, was in Bezug auf große Korporationen und Geldinteressen unter der jetzigen Verwaltung geschehen ist, mit dem zu vergleichen, was unter der letzten demokratischen Administration geschah, als Herr Richard Olney Generalanwalt war.“

Inwiefern diese neuen „Insinuationen“, die sich nicht nur gegen Herrn Parker, sondern auch gegen Herrn Olney und mittelbar gegen Herrn Grover Cleveland richten, den Beweis liefern, daß Herr Cortelyou nicht die großen Korporationen geschröpft hat, mögen „alle Leute von gesundem Menschenverstande“ selbst beurtheilen. Es wird nicht einmal gesagt, was denn eigentlich unter der letzten demokratischen Administration mit Bezug auf die großen Korporationen und Geldinteressen geschehen ist, oder was insbesondere der Generalanwalt Olney verbrochen haben soll.

Dagegen erklärt Herr Roosevelt an einer anderen Stelle: „Daß dem republikanischen Komite ebenso wie dem demokratischen Komite Beisteuern zugegangen sind, ist nicht die Frage, um die es sich handelt. Herr Parker behauptet thatsächlich, daß solche Beisteuern aus ungehörigen Beweggründen erflossen sind, entweder in Folge von Drohungen, oder in Folge ungehöriger Versprechungen, direkten oder indirekten, von seiten der Empfänger. Herr Parker weiß am besten, ob sich das so verhält mit den Beisteuern zu seinem Kampagnefonds, die durch die Mithilfe seiner vertrauten Freunde und Rathgeber eingegangen sind, welche die großen Korporationsinteressen vertreten, die hinter ihm stehen. Aber nicht ein Körnchen Wahrheit ist in der Behauptung, soweit sie sich auf die Beiträge zur republikanischen Wahlkasse bezieht.“

Während also Herr Roosevelt in seiner großen sittlichen Entrüstung über die Niedertracht seines Gegners sich sogar über alles Herkommen hinwegzusetzen zu müssen glaubt, wiederholt er selbst die Behauptung, die Herrn Parker erst aus seiner früheren Zurückhaltung herauszutreten veranlaßt hat, die Behauptung nämlich, daß hinter Richter Parker die großen Korporationsinteressen stehen, und daß seine vertrauten Freunde und Berather die Vertreter dieser Interessen sind. Hätte Herr Roosevelt diese Verdächtigung nicht in einem angeblichen Interview ausgesprochen und sie in Wahrheit den republikanischen Zeitungen „inspirirt“, so wäre Herr Parker nicht noch zehn Tage vor Thoresschluß auf den Stump gegangen. Herr Parker hat lediglich eine Herausforderung angenommen und darauf aufmerksam gemacht, wie unwahrscheinlich es ist, daß dieselben großen Korporationsinteressen, die ihn aufgestellt haben sollen, hinterher Riesenbeiträge zur Wahlkasse seines Gegners zeichnen würden. Wenn unter diesen Umständen der Präsident seine Behauptung wiederholt, so sollte er doch allerwenigstens den Versuch machen, sie auch zu beweisen. Da er das nicht thut und überdies noch in wüste Schimpfereien ausbricht, so werden alle Leute mit gesundem Menschenverstande leicht entscheiden können, auf wessen Seite in diesem unerquicklichen Zanke das Recht, und auf wessen Seite das Unrecht liegt.

Die Ableugnung der Parker'schen Vorwürfe hätte sicherlich Herrn Cortelyou und dem republikanischen Nationalausschusse überlassen werden können. Es war keineswegs nöthig, daß der Präsident selbst das „Schweigen der Selbstachtung“ brach, um in außerordentlich anstößiger Form über einen Mann herzufallen, der immerhin nur Kandidat ist. Rücksichten, die Herr Parker noch nicht zu nehmen braucht, hätten den Präsidenten davon abhalten sollen, persönlich in der Arena zu erscheinen und der ganzen Kulturwelt ein Schauspiel zu bieten. Herr Roosevelt gehört aber bekanntlich zu denjenigen Leuten, die zwar Andere mit der größten Rücksichtslosigkeit angreifen zu dürfen glauben, die aber sehr unangenehm werden, wenn ihren eigenen zarten Gefühlen zu nahe getreten wird. Seine Bewunderer werden selbstverständlich auch diesen Aufruf als ein Meisterstück und eine Heldenthat preisen, doch die weit zahlreichere Schaar derjenigen Bürger, die Herrn Parkers Stumpreden als eine Geschmacklosigkeit bedauerten, werden die Entgegnung des Präsidenten noch viel schärfer verurtheilen. Mußte Herr Roosevelt überhaupt reden, so hätte er sich in seiner Stellung sehr wohl auf eine „glatte Ableugnung“ beschränken können und nicht wie ein Fischweib zu schimpfen brauchen. Der Wahn, daß die amerikanischen Wahlkämpfe anständiger werden, ist jedenfalls gründlich zerstört.

Held, Kind und Gefangener.

Im fremden Lande ist der amerikanische Soldat bekanntlich eine Art höheres Wesen, von dem man nur mit größter Hochachtung sprechen darf und dem man mit Ehrerbietung begegnen muß. Er ist dort, sei es nun auf den Philippinen oder in China, auf Kuba oder in Panama, der in sich gefestigte Charaktermensch, bei dem die höhere Zivilisation und Kultur, die er vertritt und verbreitet, gut aufgehoben sind, und auf dessen Einsicht und Urtheil man sich allemal verlassen kann. Zu Hause hingegen ist er ein Kind — wenigstens behandelt man ihn so. In Ostasien ist er fähig und berufen, die Vorsehung für Andere zu spielen, auf amerikanischem Boden muß er selbst vor allen schlimmen Einflüssen behütet werden, wie die Küchlein von der Henne und die jungen Damen eines Mädcheninstitutes von der Pensionsmutter.

Weil er selber unter ihrer Fuchtel steht, hat der Kongreß bekanntlich vor einigen Jahren auch die Soldaten dem Willen der wasserheiligen Damen von der Gesellschaft der christlichen Frauen unterstellt und wie den des Whiskys, so auch den Verkauf von Bier und leichten Weinen in den sogenannten Kantinen der Militärposten, der bis dahin gestattet war, verboten. Die christlichen Temperenzdamen wünschen, daß der amerikanische Soldat in Frömmigkeit und Tugend lebe und meinen, der ausschließliche Genuß von Gänsewein, dünner Kuhmilch und, wenn's hoch kommt, echtem Bliemchenkaffee, werde ihm die hervorragend tugendhaften Eigenschaften der nützlichen Gans, der frommen Kuh und friedlichen alten Tante schon einflößen; auf jeden Fall darf durchaus nichts von einem irgenwie alkoholhaltigen Getränk durch seine Kehle gehen, denn das kommt vom Teufel und zerstört alle die guten Keime, die im Menschen stecken mögen und durch fleißiges Begießen mit reinem Wasser usw. mühsam großgezogen wurden. Die Absicht ist ganz unzweifelhaft sehr gut und das angewendete Mittel ist auch gut so weit es geht: es ist den Soldaten wirklich unmöglich, in ihren „Posten“ etwas anderes als Wasser und Milch, dünnen Kaffee und zur Abwechselung einmal „Cider“ — aber frisch muß der sein und süß wie Babys Frühstückstrank, zu bekommen. Jedoch die Sache hat einen Haken.

Der hohe Kongreß hatte es in seiner, oder trotz seiner Weisheit, unterlassen, den Soldaten Onkel Sams den Durst nach etwas anderm als jenen „frommen“ Getränken zu verbieten, bezw. „hinwegzugesetzgeben“, und die Folge war, daß sie nach auswärts gingen, das zu bekommen, was sie in ihren Standquartieren nicht mehr kriegen konnten. Und da das immer mehr oder wenig umständlich war — man mußte die Erlaubniß zum Verlassen der „Reservation“ einholen, der Weg bis zum nächsten Orte, wo der liebe „Herrgott seinen Arm rausstreckt“, war doch immerhin ziemlich weit usw. — so legten sie sich bei solchen Gelegenheiten allemal gleich einen größern Vorrath ein—so viel sie bezahlen und vertragen konnten und manchmal mehr. Sie tranken nicht weniger als früher, aber seltener und dafür mehr auf einmal, und das brachte schlimme Folgen, über die von Seiten der Armeeoffiziere häufig und kräftig genug geklagt wurde. Es lockerte die Disziplin, machte die Soldaten unzufrieden und erhöhte die Zahl der Desertionen. Es hatte die andere schlimme Folge, daß die Soldaten, die im Auslande, bezw. in Onkel Sams „Besitzungen“, als Verkörperung aller Tugend und Männlichkeit leuchtende Beispiele zur Nachahmung gaben, in der Umgegend der „Militärposten“ in ganz niederträchtig schlechten Geruch kamen und vor allen guten Knaben als abschreckende Beispiele verkörperter Rohheit und Gemeinheit hingestellt wurden — zum Theil wenigstens mit Recht, denn wie sich die Soldaten aufzuführen pflegten, wenn sie nach den Löhnungstagen in den Kneipen der benachbarten Ortschaften den „Durst“ eines ganzen Monats mit einem Male innerhalb weniger Stunden gelöscht hatten, das war in der That nicht mehr schön.

Die Sorgen der Armeeoffiziere und die bei Befehlshabern der Posten einlaufenden Klagen aus der Umgegend mehrten sich, wie überall im Lande so in „Chicagos Militärposten“, oben in Fort Sheridan, und da kam man dort vor etwa zehn Tagen zu dem Entschluß, reinen Tisch zu machen und den Soldaten jede Möglichkeit, „etwas“ zu trinken, zu nehmen. Der kommandirende Oberst erließ den Befehl, hinfort keinem Söldling mehr das Verlassen der Reservation zu gestatten. Die Ausstellung von Urlaubspässen wurde eingestellt, und den Soldaten den heimlichen Besuch der trinkfrohen Nachbarorte Highwood und Fort Sheridan (der Ortschaft) zu erschweren, bezw. sie dabei zu ertappen, wurde eine scharfe Bewachung der Grenzen des Regierungsgebiets und die stündliche Abpatrouillirung der Straßen jener Ortschaften angeordnet. Die Patrouille soll auch gleich am ersten Tage ein paar Soldaten erwischt haben, die durch die Wachen geschlüpft und nach Highwood gekommen waren, sich dort in Bier usw. gütlich zu thun. Sie sollen strenge Strafen bekommen und wie ihnen soll es allen andern gehen, die sich eines ähnlichen Verbrechens schuldig machen. So wurde, wie gesagt, vor etwa zehn Tagen gemeldet und es wurde damals noch hinzugefügt, das sei das erste Mal, daß man zu einer so strengen Maßregel griff, aber man hätte den vielen Klagen gegenüber keinen andern Rath gewußt; wie lange die neue Ordnung in Kraft bleiben werde, wisse man nicht, das werde wohl auf den Erfolg ankommen.

Seitdem hat man nichts mehr von der Sache gehört. Und wenn man wieder etwas darüber hört, wird es wohl die Mittheilung sein, daß jenes Verbot aufgehoben wurde oder aber die — daß man in Fort Sheridan ein neues und großes Gefängniß baut. Den „Durst“ — den Appetit nach etwas Kräftigerem als Wasser usw. wird eben auch der strenge Befehl des Obersten dem Soldaten nicht nehmen können und die verbotene Frucht schmeckt am Besten.

So ist man in Fort Sheridan dahingekommen die Soldaten thatsächlich zu Gefangenen zu machen, da sie als Kinder unartig waren und zwar einzig und allein den christlichen Temperenzdamen und ihrem Anhang zuliebe, bezw. weil der hochweise Kongreß in seiner Pantoffelfurcht ein Gesetz erließ, das von allem Anfang an von dem Offizierkorps und der vernünftigen öffentlichen Meinung als voraussichtlich sehr schädlich verworfen wurde.

Man will es der öffentlichen Meinung verbieten über die Philippinen zu sprechen, weil das angeblich die dortigen amerikanischen Soldaten schädigen könnte — viel nöthiger scheint es, die in der Heimath befindlichen Soldaten vor Ungerechtigkeiten und Willkür zu schützen. Daß sie den christlichen Temperenzdamen und den auf ihren Befehl erlassenen Gesetzen zuliebe zu Gefangenen gemacht und zu militärischen Vergehen getrieben werden, ist gerade zu ein Verbrechen. Wenn der jetzt zu erwählende Kongreß keine Abhilfe schafft, sollte die „Kantine“ in der nächsten Kongreßwahl zu einem Haupt-“Issue“ gemacht werden. Das erscheint vielleicht furchtbar lächerlich, aber wie das Böse Böses, so muß auch das Lächerliche fortzeugend Lächerliches gebären. Der Urquell des Lächerlichen ist hier der Gehorsam des Kongresses gegenüber den Temperenzdamen; ihm entsprang die lächerliche Dreistigkeit, sozusagen, des amerikanischen Soldaten: Held, Kind und Gefangener.

Da mag als drittes auch eine lächerliches Wahl-Issue dazu kommen, die Reihe zu schließen. Aller guten Dinge sind ja drei.

Das Torrens-Amendment.

Sich von einer der drückendsten und kostspieligsten Trustplagen zu befreien, ist den Bürgern von Cook County bei der bevorstehenden Wahl die Gelegenheit gegeben. Wer jemals hier Grundeigenthum gekauft oder verkauft hat, der weiß ein Lied zu singen von den zeit- und geldraubenden Umständlichkeiten der althergebrachten Art und Weise der Grundeigenthums-Uebertragung. Es muß jedesmal ein Advokat angestellt werden, um den zu übertragenden Besitztitel zu untersuchen. Der Abschluß des Geschäfts wird verzögert und es ist nicht selten, daß die Kosten der Untersuchung, selbst bei Grundstücken von nur geringem Werthe, sich auf $100 und darüber belaufen. In allen Fällen bilden sie eine empfindliche Last, die entweder vom Verkäufer oder vom Käufer getragen werden muß. Und schließlich, wenn die Kosten bezahlt und die Unannehmlichkeiten in den Kauf genommen sind, ist dem Eigenthümer noch immer keine Sicherheit gegeben. Er läuft immer noch Gefahr, sein Besitzrecht späterhin angefochten, beeinträchtigt oder auch völlig vernichtet zu sehen durch Entdeckung eines Fehlers im Titel, der bei der Untersuchung übersehen worden ist. Will er vor solcher Gefahr sich schützen, so muß er den Besitztitel noch besonders versichern lassen und dafür eine weitere hohe Abgabe bezahlen. Der sogenannte „Abstrakt“, der zum Zwecke der Uebertragung anzufertigen oder nachzuprüfen ist, muß — als eine fortlaufende Geschichte aller früheren Uebertragungen und Belastungen des Eigenthums — zurückreichen bis auf die ursprüngliche Erwerbung oder Verleihung des Landes. Mit jeder neuen Uebertragung wird diese Geschichte länger und umfassender, so. daß die Arbeit der Besitztitelprüfung und die Kosten dieser Arbeit nothwendiger Weise mit der Zeit immer noch größer werden, zugleich die Gefahr möglicher Irrthümer und Fehler sich vergrößert. Mit andern Worten: während die Untersuchung des Titels mühseliger und kostspieliger wird, wird das Ergebniß der Untersuchung unsicherer.

Es ist dieser üble Stand der Dinge, dem die Illinoiser Gesetzgebung vor einer Reihe von Jahren durch Annahme des sog. Torrens-Systems der Titelübertragung abzuhelfen gesucht hat. Das System ist nichts Neues. Es ist seit über hundert Jahren in deutschen und anderen europäischen Staaten, und seit Jahrzehnten in Theilen von Australien und von Kanada in Gebrauch. Es hat sich allenthalben bewährt und es ist noch nirgends, wo es einmal eingeführt war, wieder abgeschafft worden. Ebenso wenig hat das System bisher hier in Illinois zu irgend welcher Klage geführt, außer von Seiten des sog. Abstrakt-Trusts und der damit zusammenhängenden gewerbsmäßigen Titeluntersucher, die dadurch ihr einträgliches Geschäft bedroht sehen. Es ist ein Vertreter dieses Trusts, ein Theilhaber der „Chicago Title and Trust Company“, der in diesen Tagen durch Einsendungen in der Presse das neue System zu verdächtigen und gegen seine geplante weitere Anwendung Opposition zu erwecken versucht hat.

Das Gesetz in seiner jetzigen Form ist ein schwächlicher Versuch. Es gestattet nur die Anwendung des neuen Systems, verpflichtet aber niemand dazu. Zunächst ist es der Entscheidung der Bürger jedes Countys anheim gestellt, ob das System in dem betr. County eingeführt werden soll. Dann bleibt es jedem Besitzer und jedem Käufer von Grundeigenthum überlassen, ob er davon Gebrauch machen will. Jetzt, nachdem das System auch hier eine fast zehnjährige Erprobung durchgemacht hat, liegt der Vorschlag vor, wonach eine Eintragung von Eigenthum gemäß diesem System zu erfolgen hat überall da, wo ein Stück Eigenthum durch testamentarische Uebertragung in andere Hände übergeht. Ueber diesen Vorschlag werden am kommenden Dienstag die Bürger dieses Countys vermittelst des sog. „kleinen Ballots“ abzustimmen haben. Und wenn der Vorschlag angenommen wird, wie das im allgemeinen Interesse entschieden zu wünschen ist, so wird binnen eines Menschenalters so ziemlich alles hiesige Eigenthum entsprechend eingetragen sein, und es wird dann niemand mehr nöthig haben, bei jedem Verkauf und jeder Hypothek, dem raubgierigen Abstrakt-Monopol und seinen Trabanten Tribut zu entrichten.

* * *

Die Vortheile des neuen Systems liegen so klar auf der Hand, daß es darüber gar nicht zweierlei Meinung geben kann. Es ist eben so einfach, wohlfeil und sicher, wie das alte umständlich, kostspielig und unsicher ist. Unter dem alten System werden Urkunden eingetragen (Kaufbriefe, Hypotheken u. s. w.), die zur Feststellung des Besitztitels dienen; das neue System trägt den Titel selber ein. Der Eintragung geht eine gerichtliche Prüfung voran, nach vorheriger Aufforderung an Alle, die etwa gegentheilige Ansprüche geltend machen könnten. Ist diese Prüfung beendet und hat sie ergeben, daß der Gesuchsteller wirklich der Eigenthümer ist, so wird sein Titel eingetragen und dieser Titel steht dann fest und kann nicht mehr angefochten werden. Das County selber tritt dafür ein und verbürgt sich dafür. Was auch nachträglich geschehen möge: der beglaubigte Eigenthümer ist seiner Sache gewiß und braucht sich um sein Eigenthumsrecht keine Sorge zu machen. Eine wesentlich andere Sache dies als die jetzige Eintragung, die beispielsweise anzeigt, daß das fragliche Grundstück an den A. B. von dem C. D. übertragen worden ist, aber nicht beweist, daß der C. D. auch wirklich ein unbestreitbares Eigenthumsrecht gehabt hat, oder daß er wirklich der C. D. war, der das Recht hatte. Es mag ein Betrüger sich für den wahren Eigenthümer ausgegeben haben. Es mag eine Uebertragung seitens eines verheiratheten Mannes ohne Zustimmung der Frau erfolgt sein. Es mag eine alte vergessene Hypothek nicht getilgt worden sein. Und was der Fährlichkeiten mehr sind, die jetzt die Sicherheit des Titels in Frage stellen und über deren Bestehen selbst die sorgfältigste Untersuchung nicht immer Aufschluß geben kann.

Keine Gefahr bedroht den Inhaber des Torrens-Titels. Und ist dieser Titel erst einmal festgestellt, so ist er festgestellt für alle Zeit. Kein Eigenthümer und kein späterer Käufer braucht sich mehr zu kümmern um das, was vorangegangen ist. Der Titel zeigt, wem das Eigenthum rechtmäßig gehört und zeigt alle und jede Belastung, die daran haftet (wenn eine daran haftet). Der Käufer erfährt auf einen Blick Alles, was er zu wissen braucht. Er braucht keinen Advokaten, keinen Abstrakt, keine kostspielige Untersuchung mehr. Kauf und Verkauf des Grundeigenthumsrechts wird dadurch fast so leicht gemacht, wie die Uebertragung eines Schuldscheins oder eines Aktienzettels. Einer Unmenge von Prozessen wird dadurch vorgebeugt und eine Belastung fällt weg, die sich jetzt alljährlich auf Millionen Dollars beläuft und niemanden nützt, als, wie gesagt, dem Abstrakt-Trust und den Advokaten, die dadurch Arbeit erhalten. Niemand sollte versäumen, für den bezüglichen Gesetzvorschlag am kommenden Dienstag seine Stimme abzugeben.

Der „Kaiser Friedrich-Tag“ in Berlin.

Der jüngste 18. Oktober, der 73. Geburtstag des zweiten Kaisers des neuen Deutschen Reiches, war so recht eigentlich der Kaiser Friedrichs - Tag Berlins. Er brachte auf der Nordspitze der „Museumsinsel“ mit allem Aufwande fürstlichen Glanzes die Einweihung der beiden Denkmäler, die den verewigten Kaiser als Feldherrn und als Friedensfürsten dem Gedächtniß der Nachwelt erhalten sollen: sein Reiterstandbild und das Kaiser-Friedrich-Museum.

Es war ein trüber Herbsttag. Grau dehnte sich der Himmel, als die ersten Schaulustigen sich auf den Weg nach dem Festplatz machten, auf dem nach wenigen Stunden ein glänzendes Schauspiel sich abrollen sollte. Ein feiner Sprühregen rieselte nieder, und gar mancher, der kurz vor der „Museumsinsel“ angelangt war, wo eine Riesenkette blinkender Helmspitzen die Machtsphäre der heiligen Hermandad bezeichnete, machte wieder Kehrt, weil das Wetter nicht verlockend genug war, um geduldig bis zum Beginn der Feier auszuharren. Das Volk war zu der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals, des Standbildes „seines Fritz“ nicht in wuchtigen Schaaren gekommen; die Absperrungen waren — vielleicht auch wegen der engen Terrainverhältnisse — so ausgibig angeordnet, daß nur eine verhältnißmäßig geringe Schar sich an den Häuserfronten des Kupfergrabens postiren konnte.

Auf dem Festplatz begann das Leben schon lange vor zehn Uhr, eine Stunde vor dem offiziellen Beginn der Feier. Das Militär zog mit klingendem Spiel auf, voran die Leibkompagnie des ersten Garderegiments zu Fuß mit den historischen Blechmützen, die Fahnenkompagnie und die spalierbildenden Truppen. Dann kamen die Chargirten der Berliner Studentenschaft mit den Fahnen der Verbindungen, Offiziere aller Regimenter in praller Paradeuniform, die Lehrer der Universität in ihren würdigen Talaren und die fremdherrlichen Offiziere. Inzwischen hatten sich auch die holzgezimmerten Tribünen gefüllt. Die eine, in der Auffahrtstraße, war überdacht und für das diplomatische Korps, die andere, gegenüber dem Denkmal, für die Frauen der Offiziere bestimmt. Eine halbe Stunde vor dem festlichen Akt kam der Reichskanzler Graf v. Bülow; ihm folgten die andern Minister, die auswärtigen Botschafter und Gesandten in Galatracht, die Bevollmächtigten zum Bundesrath, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, der Präsident des Reichstags und die Bürgermeister Berlins. Sodann fuhren die Großherzogin von Baden vor, die Prinzen des königlichen Hauses und die fürstlichen Herrschaften, die der Einladung des Kaisers gefolgt waren.

Die Stunde kam näher, da die Hülle vom Denkmal fallen sollte. Der Himmel hatte noch immer kein Einsehen und sandte von neuem einen feinen Regen nieder. Die farbenprächtigen Uniformen wogten durcheinander. Dazwischen sah man die violetten Gewänder der katholischen Priester, die schwarzen Talare der evangelischen Geistlichkeit und der Rabbiner.

Punkt elf Uhr kam das Kaiserpaar, die Piqueure voran mit ihren weißen Perrücken und schwarzen Sammtkappen. Im offenen Wagen saßen der Kaiser in der Uniform der Gardedukorps und die Kaiserin in tiefer Trauerkleidung. Zwischen den kaiserlichen Eltern saß Prinzessin Viktoria Luise. Vor dem Eingang stieg das Kaiserpaar aus, vom Reichskanzler Grafen Bülow empfangen. Der Kaiser, der den mit silbernen Adlern eingelegten Marschallstab trug, schritt hierauf mit seiner Suite die Ehrenkompagnie ab und begab sich dann in die Vorhalle des Museums. Dort erwartete ihn die Kaiserin; die Fürstlichkeiten mit ihrem Gefolge hatten rechts und links von dem Kaiserpaar Aufstellung genommen. Als die Glocken zu läuten anfingen, trat Generalsuperintendent D. Faber vor das Purpurzelt, das die Vorhalle abschloß, und hielt die Weiherede. Dann erdröhnten die ersten der hundertundein Kanonenschüsse, und auf einen Wink des Kaisers fiel langsam die Hülle vom Denkmal, um das sich jetzt wie ein Gitter die farbigen Standarten emporreckten. Die Regimentskapellen spielten die Nationalhymne, die Glocken läuteten mit ernster Wucht und aus den Kanonen rollten dumpf die Salven.

Am Arm die Großherzogin von Baden, schritt dann der Kaiser zum Denkmal; es folgte die Kaiserin mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich und die fürstliche Suite, der sich der Reichskanzler und die Minister angeschlossen. Der Kaiser hatte einen golddurchwirkten Lorbeerkranz an die Stufen des Standbildes niedergelegt. Auf weißseidener Schleife las man die Worte: „Seinem heißgeliebten Vater in treuem Gedenken.“ Der Kranz der Kaiserin bestand aus Lorbeer und blühenden Blumen. Bis zu dem Sockel heran lagen in weitem Umkreis die Kränze, die von allen Regimentern, insonderheit von denen, deren Chef Kaiser Friedrich gewesen war, gesandt waren. Das Kaiserpaar machte einen kurzen Rundgang um das Denkmal.

Unmittelbar nach der Enthüllung des Denkmals fand die Einweihung des Kaiser Friedrich - Museums statt, die in einer Rede des Kaisers gipfelte, in der er der Thaten seines verewigten Vaters auf dem Schlachtfelde, wie im Gebiete der Kunst und Wissenschaften gedachte und seine eigenen Ansichten über die verschiedenen Richtungen in der Kunst darlegte. Zum Schluß kündete der Kaiser eine Reihe von Ordensverleihungen an.

Der Fisch in Egypten.

Die Bewohner Egyptens könnten, obgleich ihr Land im allgemeinen unter großer Wasserarmuth leidet, ausschließlich von Fischen leben. Sowohl der Nil nebst den vielen Armen und Kanälen seines mächtigen Deltas, wie das die egyptischen Küsten bespülende Meer, wimmelt geradezu von Fischen, die auch viel gegessen, aber doch längst nicht in dem Umfang verwerthet werden, wie es möglich wäre. Die Fischerei hat als Gewerbe von der Regierung wenig Pflege erfahren, und diesbezüglich erlassene Vorschriften haben in der Hauptsache nur dazu gedient, die Ausländer von der Ausnutzung dieses Fischreichthums fernzuhalten.

Wie der „Allgemeinen Fischerei-Zeitung“ aus Kairo geschrieben wird, will jetzt ein deutscher Fachmann den massenhaft in Egypten vorkommenden Aal verwerthen und wird vermuthlich darin nicht behindert werden, da die Mohamedaner aus religiösen Gründen keinen Aal essen. Die Fische des Nilstroms sind meist sehr fett, fleischig und groß, für den europäischen Gaumen aber erst dann schmackhaft, wenn sie gründlich mit grobem Kochsalz gerieben werden, damit sie den etwas thranigen Geschmack verlieren. Unter den Meeresfischen gibt es namentlich bei Suez einen ganz vorzüglich mundenden kleinen Weißfisch, der für das arme Volk der Nachbarschaft fast die einzige thierische Nahrung liefert. Man trifft dort häufig auf wandernde egyptische Restaurateure, die am Wege Feuer anzünden, die Fische lebend in die Gluth werfen und dann an die Passanten verkaufen, die sie gewöhnlich mit Haut und Schuppen verschlingen. Die einzige Art Fische zu konserviren, die von den Egyptern ausgeübt wird, besteht in einem einfachen Dörren an der Sonne.

Rheumatismus

läßt nicht von Euch ab, wenn Ihr Waschmittel oder Linimente anwendet. Er läßt nur kurze Zeit nach. Weshalb? Weil Ihr, um ihn los zu werden, den Säuregehalt Eures Blutes, von welchem er herrührt, beseitigen müßt. Hood's Sarsaparilla hat Tausende kurirt.

Cuba „Der einzige Weg“.

Niedrige Raten und spezielle Accomodationen via Chicago & Alton-Eisenbahn. Eine hübsche südliche Route, Anschluß mit Dampfschiff für eine prächtige Wasserfahrt auf dem Golf von Mexiko. Raten und vollständige Einzelheiten von Robt. Somerville, G. A. P. D., C. & A. Bahn, 101 Adams Str., Chicago, Ill., Telephon: Harrison 4470. of24,26,28,nov1,3,5

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Johann Seng

im Alter von 82 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 669 Racine Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Claudius Seng, Sohn.
Lucie Seng, Gertrude Wehrheim und **Agnes Thomson**, Töchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Freund

George Kaufmann,

Sohn von Adam, sowie der verstorbenen Katie und Bruder von Wilhelm Kaufmann, am 4. November 1904 gestorben ist. Geboren am 27. Januar 1871 zu Bissingen, U. T. Württemberg, Deutschland. Beerdigung findet statt am 7. November, vom Trauerhause, Nr. 661 Blue Island Ave., Nachmittags 1 Uhr, nach Waldheim.

Joseph Grauel und **Alvie Grauel**, Freunde.

Württemberger und Milwaukeer Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte

John H. Lambur

nach langem Leiden im Alter von 55 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6660 Hartwell Ave., am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwood. Tief betrauert von:

Malinda Lambur geb. **Freiberg**, Gattin.
Louis Lambur, Bruder.
Schwester M. Albina, von der Notre Dame Kirche, Schwester. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Diehl,

Wittwe des verstorbenen Charles Diehl, am Mittwoch, den 2. November, Nachm., nach schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. November, vom Trauerhause, 839 Roscoe Str., um 2 Uhr Nachm., nach Rose Hill Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

dofrsa **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Michael Deuter

nach kurzem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Nr. 5040 Paulina Straße, am Sonntag, den 6. Nov. 1904, per Eisenbahn nach dem Mount Greenwood-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Justine Deuter, Wittwe.
Adelheid und **Olga**, Kinder.

Gestorben: Nicholas Bell, am 2. November 1904, geliebter Gatte von Barbara Bell, geb. Williams, Vater von Anthony, Annie, Hattie, Nicholas jr., Mrs. Wm. Hoffman, Mrs. B. J. Stolba und Mrs. H. Dandistel. Beerdigung am Sonntag, den 6. November, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 517 S. Albany Ave., nach der St. Marys of Perpetual Help Kirche, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. dofrsa

Gestorben: Joseph Rosenbach, am 3. November 1904, geliebter Gatte von Rosa Rosenbach, Vater von Henry, Hermann, Adolph und Esther Rosenbach. Bruder von Henry und Clementina Rosenbach, im Alter von 46 Jahren und 17 Tagen. Beerdigung Sonntag um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1050 Perry Str., nach dem Rosehill Friedhof. frsa

Danksagung.

Dem Badischen Frauen-Verein Nr. 1 für die große Theilnahme während der Krankheit meiner lieben Frau, sowie für die Betheiligung an dem Begräbniß und Auszahlung des Sterbegeldes meinen herzlichsten Dank.

Jakob Ejer, 1095 W. Madison Str.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, sowie dem Prinz Heinrich-Verein für die zahlreiche Betheiligung am Begräbnisse meiner Gattin und für die zahlreichen Blumenspenden sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Jos. S. Kirchl.

Für 15c portofrei: Elegante kolorirte Panorama-Postkarte der St. Louis Weltausstellung. KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister Leichenbestatter, 301 und 303 Larrabee Strasse, Telephon. North 185. dosodlj Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim. Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.— Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West 20il,11,L Philip Maas, Sekr. und Supt.

Siebentes Konzert, Vorträge und Ball! arrangirt vom **Nord-Chicago Männerchor.** — in — **SCHMITT'S HALLE,** Ecke Clybourn und Wellington Ave., Sonntag, den 13. November 1904, Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 25c für Herr und Dame. Tickets an der Kasse 25c die Person.

Großes Benefiz-Konzert zum Besten des **Deutschen Altenheim** an N. Spaulding und Cortland Str. am Montag, den 7. Nov. 1904, in der Kirche an Ecke Superior und Paulina Str. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50 Cents.

Aufruf! Achtung, Kameraden! Alle, die im deutschen Heere gedient haben und noch keinem militärischen Verein angehören, können am 6. und 27. November und jeden 4. Sonntag im Monat bis April 1905 unentgeltlich aufgenommen werden in Lipte's Halle, Ecke Lincoln Ave. und Wellington Str. Mit kameradschaftlichem Gruß Das Komite.

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

7c gebleichter Muslin, per Yard 4¾c
59c Damen Waists, aus gutem Flanelette gemacht, per Stück zu 36c
$1.00 wollene Unterkleider für Männer, per Stück 59c
4 Pfund handgepflückte Navy-Bohnen 10c
Beste Stücken-Stärke, per Pfund 2c
Große Sorte Dinner-Teller, Stück 2½c

Deutsches Theater in POWERS Direktion: . . . . Leon Wachsner. Sonntag, den 6. November 1904, 7. Abonnements-Vorstellung. **Hasemann's Töchter!** Original-Volksstück in vier Akten von Adolph L'Arronge. Sitze $1.50, $1.00, 75c, 50c, 25c jetzt zu haben. dojaso

Liederabend, Konzert und Ball, veranstaltet vom **Gesangverein „Harmonie“** Sonntag, den 6. November 1904, in der Lincoln Turnhalle, Ecke Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Eintritt 50 Cents für Herrn und Dame. Anfang punkt 8 Uhr. of23,30,no1

Großer Bauern-Ball veranstaltet von der Sektion **Maximilian** Nr. 2, Bayer.-Amerik. Verein von Cook County, in der Freiheit Turnhalle, 3419—3421 Süd Halsted Str., am Samstag Abend, den 5. November. Zur Aufführung kommt: „Die Dumbacher Gmoa-Sitzung!“ Anfang 8 Uhr Abends. Bauern-Einzug punkt 9 Uhr. Tickets 25 Cents die Person. of29,nov5

16. Stiftungsfest, Konzert und Ball veranstaltet vom **Westseite Sängerkranz** in Hoerber's Halle, 714 Blue Island Ave., am Sonnabend, den 5. November 1904.—Anfang 8 Uhr Abends.—Tickets 25c für Herr und Dame, an der Kasse 25c pro Person. 26ok,3,5no

13. Stiftungs-Fest — des — **Westseite Turn-Verein,** verbunden mit Konzert und Tanz, am Sonntag, den 6. November, in der Westseite Turnhalle, 770 W. Chicago Ave. Tickets 25 Cents. Anfang 3 Uhr Nachmittags. of28,nov1,5

2. Stiftungsfest und Ball veranstaltet vom Gegenseitigen Unterstützungs-Verein **BAVARIA** Samstag, den 12. November 1904 in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str. Anfang Abends 7 Uhr.—Tickets 25c die Person. 8of5nb

Auch Sonntags offen! Die Weinstube Rheingold 73 Dearborn Straße, ist nunmehr auch Sonntags den ganzen Tag geöffnet, und empfiehlt ihre importirten und kalifornischen Weine bestens **AUGUST BENZ,** saso 73 Dearborn Straße.

Zur alten Wurzhütt'n. 244 Clybourn Ave. Frank Kuchler. Samstag, 7:30 ab: Sonntag, 3 Uhr ab: **Großes Tyroler-Konzert** der berühmten Tyroler-Truppe „Sutterlute“. — Extra-Auftreten von Frl. Martha Loacker, Frl. Hedwig Palmer, Herrn Eugenius, Prof. A. Baumann. — Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Frank Kuchler.

ORPHEUM, 292—94 Clybourn Ave., nahe North Ave. Heute und die nächsten Tage **grosses Extra-Programm** ausgeführt von den Damen Ida Hesse, Mirzel Hofer, Ten Eick, Alse Lee, Florenz Whiting, dem beliebten Komiker Hugo Gottschall und dem Zauberkünstler Joe M. Taylor. — Anfang 8 Uhr Abends, Sonntag 3 Uhr Nachm. Eintritt frei. Von Montag an außerdem Guitar- und Mandolin-Konzert.

FISCHER'S VOLKS-GARTEN. 198—200 E. North Ave. — H. Fischer, Eigenth. **KONZERT JEDEN ABEND!** Samstag, 5. November—Sonntag, 6. November: Großes Extra-Konzert, ausgeführt von Franz Reilhofer's Tiroler Truppe, unter Mitwirkung der Damen Therese Kadel, Mirzel Nandel, in ihren originellen Heimaths-Liedern, sowie in Solos und komischen Duetten; ferner der neu engagirte Komiker Herr Gusman aus New York und die längst bekannte Soubrette Ida Cordt mit ganz neuem Programm. — Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2 Uhr 30 Nachmittags.

ISARIA. Bürgerlicher Mittagstisch. Sonntags: Table d'Hote Dinner von 12—3 Uhr. **SIMON J. BRANDL,** 5okt,miso* 155 E. Randolph Str.

Echter Honig direkt vom Bienenstand, $2.00 per Gallone. — A. H. Opfer, 887 W. Sunnyside Ave., nahe Hamlin Ave. Abgeliefert wenn gewünscht. of29,sadido,1mt

Telephone North 1325. Etablirt 1884. **GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor** Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. —6dzX **80 HUDSON AVENUE.**

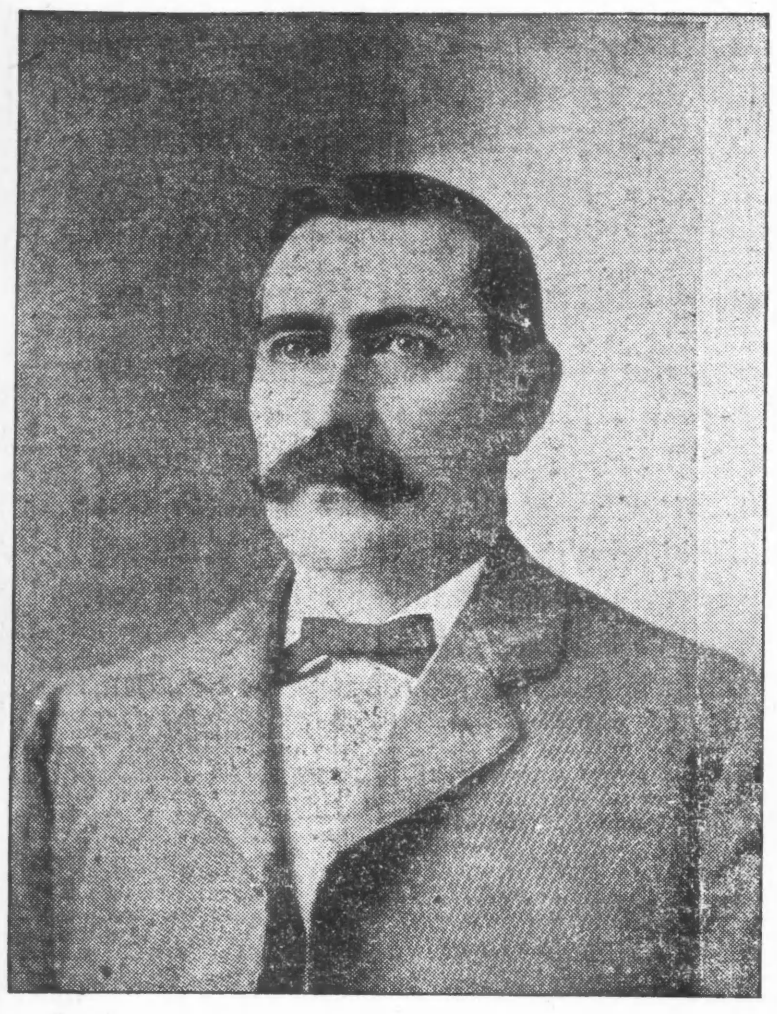
Nur für Damen. Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10—12 Vorm. 9mz,1J

N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str., Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ 120 Randolph Str. **Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1Jyll

John E. Traeger

Kandidat für das Amt des Koroners.



Während seiner vierjährigen Amtszeit als Koroner legte Herr John E. Traeger Zeugniß von Pflichttreue, Amtseifer und Ehrlichkeit ab. Durch sein biederes, offenes und joviales Wesen ist er in allen Schichten der Bevölkerung beliebt. Jeder Stimmgeber, und insbesondere jeder deutsche Bürger, sollte für die Wiederwahl des Herrn John E. Traeger eintreten. — Derselbe ist von deutschen Eltern im Jahre 1858 in Chicago geboren. Wurde im Jahre 1900 als Koroner nominirt und erwählt mit einer Mehrheit von 5000 Stimmen. In der Ausübung seines Amtes hat er bei den leider wiederholt vorgekommenen großen Unglücksfällen seine Pflichttreue und seinen Amtseifer bewiesen.

anz

Räuberischer Mohr.

Frau Helen Fisk von ihm beraubt und mißhandelt.

Unsichere Gegend.

Raub und Einbruch an der Tagesordnung. — Angebliches Schwindelunternehmen. — Verstand keinen „Spaß". — Machte Entdeckungsreisen. — Auszerissen.

Frau Helen Fisk wurde gestern Abend, als sie den Hausflur ihrer Wohnung, Nr. 134 Locust Straße, betrat, von einem Mohren überfallen, der ihr mehrere Straßengevierte weit auf den Fersen gefolgt war. Er versuchte, sie um ihre Börse zu berauben, in der sich Schmucksachen im Werthe von über $400 und $40 baares Geld befanden. Sie setzte sich zur Wehr, wurde aber durch einen wuchtigen Faustschlag in das Gesicht gefällt. Während sie hilflos am Boden lag, hieb der schwarze Unhold unbarmherzig auf sie ein, bis sie die Börse fahren ließ. Der Neger packte die Beute und stürmte davon. Die Hilferufe der Frau hatten schließlich andere Hausbewohner herbeigelockt. Diese nahmen die Verfolgung des farbigen Räubers auf; der aber hatte einen gewaltigen Vorsprung und bewerkstelligte seine Flucht.

Frau Fisk, die infolge der erduldeten Mißhandlungen erkrankt ist, war nicht im Stande, der Polizei eine gute Beschreibung ihres Angreifers zu liefern. Die ihr geraubten Schmucksachen bestanden aus Ohr- und Fingerringen, die sie während ihrer Abwesenheit nicht im Hause lassen wollte, da dieses häufig von Einbrechern heimgesucht worden ist.

Vor erst 14 Tagen wurde Frau Fisk, die 50 Jahre alt ist, von einem Wegelagerer überfallen. Vor etwa einem Monate wurde eine von Räubern niedergeschlagene und ausgeplünderte Frau in der dem Eingang des Hauses gegenüber liegenden Gasse bewußtlos aufgefunden.

Detektives der Hauptwache hoben heute das Geschäftszimmer des Wochenblattes „Sunshine" aus und beschlagnahmten mehrere hundert Nummern des Blattes. Letzteres war angeblich ein Schwindelunternehmen, nur herausgegeben, um Leuten, von denen Beiträge für ein angeblich von den Herausgebern betriebenes „Heim" erhofft wurden, Sand in die Augen zu streuen. Gegen die angebliche Geschäftsleiterin Frau E. M. Tibbetts sind Staats-Haftbefehle erwirkt worden.

Das Blatt soll ähnlich dem „Sunnyside" genannten sein, dessen Geschäftszimmer kürzlich auch polizeilich ausgehoben wurde. Die Geschäftsleiterin Frau Verlet Sherbondy machte ihre Schwester „Frau Tibbetts" belastende Aussagen. Sie gab nämlich an, daß sie wöchentlich $60 für den „Sunshine" kollektirt habe. Die Hauptgeschäftsleitung des Blattes soll sich in Jersey City befinden.

Der Anwalt F. C. Collins, der zumeist im Harrison Straße-Polizeigericht praktizirt, erlaubte sich gestern mit dem Polizeirichter A. J. Chott einen landesüblichen Scherz, den der Kadi nicht zu würdigen verstand, denn er ließ den Witzbold einlochen.

Herr Chott stürmte hastig aus dem Korridor der Stadthalle, um noch eine vorbeifahrende Milwaukee Ave.-Car zu erreichen, als ihm Collins, natürlich nur aus Ulk, ein Bein stellte. Sr. Ehren rollte in den Straßenkoth. Collins wieherte vor Vergnügen, schaute aber nichts weniger als geistreich drein, als der Richter, der sich inzwischen aufgerafft hatte, ihn am Kragen nahm und nach der Hauptwache schleifte, wo er ihn einlochen ließ. „Ich kann einen Scherz vertragen," sagte der Richter; „der Herr hat es aber denn doch zu bunt getrieben."

Ein Mann, dessen Personalien nicht festgestellt werden konnten, brach an Clinton Straße und Milwaukee Ave. entseelt zusammen, als er im Begriffe war, James Gowan, Nr. 95 Halsted Straße, anzureden. Die Leiche wurde nach O'Mara & Kehoe's Bestattungsgeschäft, Nr. 263 W. Adams Straße, geschafft.

Walter, der zweijährige Sohn der Frau Kate Kunow, Nr. 138 Ost Erie Straße, wurde seit Donnerstag Nachmittag vermißt. Gestern Nachmittag wurde der kleine Kerl, zwei Meilen von der elterlichen Wohnung entfernt, an Division Straße aufgegriffen und nach der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue geschafft. Dort nahm ihn bald darauf seine fieberhaft aufgeregte Mutter in Empfang. Sie hatte mit Nachbarn seit 24 Stunden das Kind gesucht. Dieses mußte während seiner Entdeckungsreise eine Menge Straßen und Straßenbahngeleise gekreuzt haben. Daß es nicht überfahren wurde, hat es wohl der besonderen Wachsamkeit seines Schutzengels zu danken.

An Taylor und State Straße riß sich gestern vom Detektive Smith von der Bezirkswache an Harrison Straße ein Häftling los, den er als des Einbruchs verdächtig dingfest gemacht hatte. Er sandte dem Ausreißer mehrere Schüsse nach, die zwar ihr Ziel verfehlten, aber beträchtliche Aufregung unter Straßengängern und Fahrgästen von Straßenbahnwagen verursachten. Der Flüchtling entkam.

Frau Phillip Ryan meldete der Polizei, daß ihr aus ihrem Zimmer im Merchants Hotel, Lake und Clark Straße, $100 gestohlen wurden, die sie auf einer Kommode liegen gelassen hatte.

— Ueber die schlechten Zeiten wird am meisten in den Wirthshäusern geschimpft.

Bulgarische Blutthaten.

Ein Verbrechen, scheußlicher als alles, was die bulgarischen Verschwörer früher geleistet haben, um ihrem grenzenlosen Haß gegen die griechisch-orthodoxe Kirche Ausdruck zu geben, ist Anfangs Oktober im Dorfe Brod, 30 Kilometer südöstlich von Monastir, durch eine Freischar, angeblich die des Kapitäns Mitscho, begangen worden. Nach den ausführlichen Berichten aus Monastir umzingelte jene Freischar am Sonntag, den 9. Oktober, während des Gottesdienstes, am frühen Morgen, die Kirche von Brod, in welcher die Gemeinde fast vollzählig versammelt war. Als die Komitadschis versuchten, in die Kirche einzudringen, schlugen die Bauern das Thor zu und setzten sich zur Wehr. Einem Komitadschi gelang es aber, durch das Fenster der Apsis in die Kirche einzudringen und den Priester durch zwei Gewehrschüsse zu tödten. Inzwischen war auch das Thor erbrochen worden, und die übrigen Freischärler drangen ein. Sie ermordeten hier den Schulzen und zwei angesehene Bauern des Dorfes, fielen dann über den halb auf dem Altar liegenden Leichnam des Priesters her, brachten ihm noch 54 Messerstiche bei und trennten den Kopf vom Rumpfe. Dem Schulzen sollen ebenfalls etwa 30 Dolchstiche beigebracht worden sein. Die Freischar begab sich sodann nach dem Wohnhause des ermordeten Priesters, schloß die Frau dort ein und steckte das Gebäude in Brand. Die Unglückliche ist lebendig verbrannt.

Die Zahl der in neuerer Zeit so häufig gewordenen Morde, die hauptsächlich die patriarchistische Bevölkerung betreffen, nimmt leider immer noch nicht ab. Auch in der Nähe von Salonik, im Dorfe Topsin, ist am 4. Oktober die Frau des Dorfältesten Bozino Arairi von Komitadschis der Bande Apostols ermordet worden; der Mann wurde lebensgefährlich verwundet. Sie hatten sich geweigert, zum Exarchat überzugehen. Kurz vorher entführte eine Bande den griechischen Bauern Gregor Nikola aus dem Dorfe Girtzista, Kreis Gewgerli und schleppte ihn ins Gebirge. Am 6. fand man seinen Leichnam in der Nähe seines Heimathsortes. Am 7. drangen schließlich mehrere Komitadschis in das Dorf Dublandscha, Kreis Serres, und ermordeten die Bauern Petrof und Lazari. Die geistlichen Behörden des Patriarchats sind in der größten Aufregung, umsomehr, als ihre Beschwerden bisher erfolglos blieben.

Auf nachdrückliche Vorstellungen bei der Pforte ist nunmehr versprochen worden, den griechischen Gemeinden einen entsprechenden größeren Schutz angedeihen zu lassen, weshalb auch in den letzten Wochen begonnen wurde, einzelne Truppenkörper nach den am meisten gefährdeten Gemeinden zu entsenden.

Viehbestand Großbritanniens.

In England hat bekanntlich in den letzten drei Jahrzehnten unter dem Einfluß der überseeischen und russischen Getreidekonkurrenz der Anbau von Korn, besonders von Weizen, beträchtlich abgenommen. Doch ist dadurch der Gesammtanbau nicht beeinträchtigt worden, er hat sich nur vielfach anderen Fruchtarten zugewandt. Außerdem aber hat die Viehhaltung enorm zugenommen. Auch im Jahre 1903 hat sich der Viehstand wieder beträchtlich vermehrt. Nach dem soeben erschienenen neuesten Band der „Agricultural Returns" hat in Großbritannien im letzten Jahre die Zahl der Pferde um 23,082, des Rindviehs um 157,541, der Schweine um 175,083 zugenommen. Dagegen ist die Zahl der Schafe wiederum zurückgegangen, und zwar um 436,237 Stück.

— Ein Opfer der Liebe. — Aber Baron, Sie haben ja ein geschwollenes Auge. — Baron: Es ist das Auge, welches ich auf Sie geworfen habe, meine Gnädigste.

Ich hatte keine Hoffnung

Wurde doch in vier Monaten geheilt.

Ich grämte mich unausgesetzt, weil mein Gesundheits-Zustand sich immer verschlimmerte und mein Magen die Medizin nicht ertragen konnte, die mir mein Arzt verabreichte.

Mein Athem war kurz; ich hatte Schmerzen auf der Brust und Frösteln, auch Fieber Nachmittags.

Meine Hustenanfälle mit Auswurf von gelbem Schleim, wurden immer schlimmer. Ich spuckte Blut und hatte Nachtschweiße. Ich verlor die Hoffnung, doch zuletzt faßte ich den Entschluß, mich der Behandlung durch die Koch'schen Einathmungen, 146 State Str., Chicago, zu unterziehen. Vermittelst des Apparats für die Haus-Behandlung athmete ich die heilenden, öligen Dämpfe und Prof. Kochs Tuberkulin ein. Der Erfolg war wunderbar, denn in kurzer Zeit besserte ich mich in jeder Hinsicht. Ich bekam Appetit und Kraft. Mein Husten hörte auf. Ich bin jetzt gesund und kann meinem Haushalte vorstehen und fühle mich dauernd geheilt.

Briefe hinsichtlich meiner Kur gern beantwortet oder Auskunft persönlich ertheilt.

Mrs. Bernhard Glawatz,
334 Ost North Ave., Chicago, Ill.

Bronchitis und Schwindsucht
geheilt in Chicago
durch die Koch'schen Einathmungen.

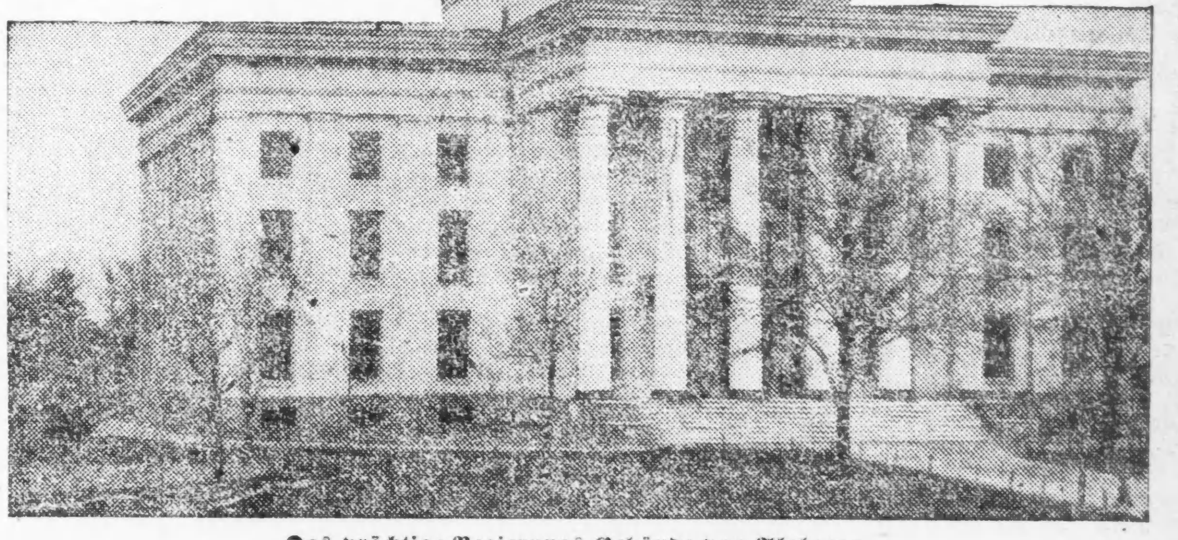
Untersuchung, eine Probe-Einathmung und Konsultation sind frei.

Man schreibe um Auskunft an Dr. E. Koch, 146 State Str.

Asthma und Katarrh geheilt.

Gouverneur von Alabama empfiehlt Pe-ru-na.

Andere hervorragende Staatsbeamte schließen sich dem Lobe an.



Das prächtige Regierungs-Gebäude von Alabama.

Gouverneur von Alabama empfiehlt Peruna.
In einem Briefe vom 26. Juli 1899 von Montgomery, Ala., geschrieben, sagt Gouverneur Joseph J. Johnson folgendes:
„Ich stimme dem Kongreß-Abgeordneten Brewer in der Empfehlung von Peruna bei."
Joseph J. Johnston.

Eine der wunderbarsten Begebenheiten in der Geschichte der Medizin ist die große Anzahl von Empfehlungen über Peruna als ein Katarrh-Heilmittel, welche von Männern von nationaler Berühmtheit eintreffen.

Die angesehensten Männer in den Vereinigten Staaten zögern nicht, ihren Einfluß geltend zu machen, damit das Publikum von den Vorzügen von Peruna erfährt.

Nahezu die Hälfte der Leute sind mit Katarrh affizirt. Deshalb ist er nahezu eine Landesplage, und es ist von größter Wichtigkeit, daß Leute Peruna kennen lernen sollten.

Katarrh ist eine amerikanische Krankheit. Peruna ist ein amerikanisches Mittel.

Katarrh ist die Folge des unbeständigen Klimas. Peruna ist das Resultat langer und sorgfältiger Experimente.

Katarrh tritt durch die Nerven-Zentren in den Körper ein und affizirt die Schleimhäute. Peruna setzt die Nerven-Zentren in den Stand, den Katarrh fern zu halten und aus dem Körper auszuscheiden.

Katarrh ist eine systemische Krankheit und nur durch systemische Behandlung heilbar.

Ein Mittel, um Katarrh zu heilen, muß direkt auf die bedrückten Nerven-Zentren wirken. Dies bewirkt Peruna.

Einzieher öffentlicher Gelder.

Achtb. John C. Leftwich, Einzieher öffentlichen Geldes, dessen Office sich im Postoffice-Gebäude befindet, schreibt in einem Briefe von Montgomery, Ala., folgendes:

„Mit Vergnügen empfehle ich Peruna als ein vorzügliches Tonic und es wird mir von anderen, die es gebraucht haben, als ein gutes Katarrh-Heilmittel empfohlen. — John C. Leftwich.

Registrar der Ver. Staaten Land-Office.

Achtb. Robert Barber, Registrar der Ver. Staaten-Landoffice, schreibt von Montgomery, Ala.:

„Längere Zeit litt ich an Katarrh in den Anfangsstadien und zwar derartig, daß ich niedergeschlagen wurde und fürchtete, daß meine Gesundheit zusammenbrechen würde. Da ich von Peruna als ein gutes Mittel gehört hatte, machte ich einen guten Versuch damit, und ich besserte mich. Die Wirkung war entschieden gut, und beseitigte die unangenehmen Symptome und als Stärkungsmittel war es besonders gut." — Robert Barber.

Hafen-Einnehmer.

Achtb. J. K. Burke, Hafen-Einnehmer, Mobile, Ala., schreibt:

„Ich empfehle Peruna als eine feine Medizin. Es wurde in meiner Familie gebraucht und als ein Tonic ist es vorzüglich. Mit Vergnügen bezeuge ich die Wirkungskraft des Mittels." — J. K. Burke.

Postmeister von Mobile.

Achtb. P. D. Barker, Postmeister von Mobile, sagt in einem kürzlichen Brief von Mobile, Ala.:

„Ich bin so frei, Ihnen mein Zeugniß über die guten Eigenschaften von Peruna zu schicken. Ich habe es seit den letzten drei Monaten gebraucht und finde, daß es ein äußerst gutes Tonic ist." — P. D. Barker.

Bundes-Marschall nördl. Distrikt.

Achtb. Dan Cooper, Bundes-Marschall für den nördlichen Distrikt von Alabama, schreibt:

„Ihr Mittel für Katarrh und Grippe, Peruna, hat so viel Gutes an mir bewirkt, daß ich mich nicht anerkennend genug darüber aussprechen kann.

„Ich gebrauchte es kurze Zeit und besserte mich schnell gleich vom ersten Tage an. Ich war über eine solch schnelle und wirksame Heilung sehr überrascht." — Dan Cooper.

Bundes-Marschall südlicher Distrikt

Achtb. L. J. Bryan, Bundes-Marschall für den südlichen Distrikt von Alabama, schreibt:

„Ich gebrauchte Peruna kurze Zeit für Katarrh und veranlaßte auch mehrere Freunde, es zu versuchen, und sie alle sagen, daß es das beste Katarrhmittel im Markt ist. Es kann nicht hoch genug gepriesen werden." — L. J. Bryan.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio, und er gibt Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei. Alle Briefe werden durchaus vertraulich gehalten.

Lokalbericht.

Bubenstreich.

Frau Agnes Smith von einer Kugel getroffen.

Von einem Straßenbahnwagen wurde eine von Straßenarabern auf die Schienen gelegte Patrone zur Entladung gebracht. Frau Agnes Smith, Nr. 807 N. Western Avenue, die vor der Hausthür stand, wurde von der Kugel in den Arm getroffen.

Auf der Touhy Ave.-Kreuzung stieß gestern ein von John Golig gelenkter Bierwagen mit einem südlich fahrenden Personenzuge der Chicago & Northwestern-Bahn zusammen. Die Pferde wurden auf der Stelle getödtet. Der Rosselenker brach den rechten Arm und erlitt Schädelwunden. Der Wagen wurde nur leicht beschädigt.

Frau J. Czekowski stieß unabsichtlich einen Tiegel um, dessen aus kochendem Wasser bestehender Inhalt sich über ihren ein Jahr alten Neffen Charles Green ergoß, der noch im Laufe des Tages den erlittenen Brühwunden erlag. Der Unfall ereignete sich in der Wohnung der Eltern des Kindes, Nr. 245 Ward Straße.

Deutsche Gesellschaft.

Laut Bericht des Geschäftsführers Charles Spaeth von der Deutschen Gesellschaft von Chicago hat diese im Monat Oktober 47 Familien mit 93 Kindern und 49 einzelstehende Personen unterstützt. Für diese Unterstützungen wurden im Ganzen $284.22 ausgegeben. In 12 Fällen wurde Kost und Logis, in 6 Fällen Schuhe gewährt. Arbeit erhielten 275 Personen angewiesen. An Mitgliederbeiträgen gingen $234 ein.

Großes Skat-Turnier.

Morgen Nachmittag, um 3 Uhr beginnend, findet in Chas. Lüneburg's Halle, 175 Wells Straße, ein großes Skat-Turnier statt, welches der Nordseite-Skatklub veranstaltet. Alle Skatbrüder sind dazu freundlichst eingeladen. Der Einsatz beträgt $1, und die gesammte Einnahme wird für die Preise verwendet werden.

Orpheum.

In diesem beliebten Vergnügungs-Etablissement, Nr. 292—294 Clybourn Ave. gelegen, wird heute und in den nächsten Tagen ein besonders reichhaltiges, gediegenes Programm ausgeführt werden von den Damen Ten Eick, Mirzel Hofer, Alfe Lee, Flo Hugo Gottschall und dem Zauberkünstler Joe Tayler. Vorträge und Lieder werden in Deutsch, Plattdeutsch, Englisch u. Französisch zum Besten gegeben. Die Vorstellungen beginnen Nachmittags 3 und Abends 8 Uhr. Der Eintritt ist frei. Von Montag an findet außer der üblichen Vorstellung noch ein Guitarre- und Mandolin-Konzert statt. Der Besitzer hat also die denkbar größten Anstrengungen gemacht, seine Gäste zufriedenzustellen. Der Erfolg wird zweifellos nicht ausbleiben.

Lampe explodirt.

Frau Harry Epstein in Lebensgefahr.

Eine Lampenexplosion hätte der Frau Harry Epstein, Nr. 594 Halsted Straße, beinahe das Leben gekostet. Die Lampe ging in Scherben, und das brennende Petroleum ergoß sich über die Kleider der Frau. Der verursachte Sachschaden beläuft sich auf etwa $400.

In der Newport-Speisewirthschaft, Nr. 50 Hubbard Court, entstand gestern Abend ein Feuer. Die Feuerwehr wurde von dem vor Cleveland's Theater befindlichen Meldeapparat aus alarmirt. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $50 Schaden angerichtet hatte, ohne daß die Theaterbesucher eine Ahnung davon hatten, daß in der Nähe Feuer gewesen sei.

Die „gelbe Gefahr" in Berlin.

Unter dieser Spitzmarke schreibt der Berliner (sozialdemokratische) „Vorwärts":

Man weiß, daß die Völker Europas die Aufgabe haben, ihre heiligsten Güter gegen die gelbe Gefahr zu schützen. Der Eifer, dieser Losung zu folgen, hat jetzt gegen die in Berlin sich aufhaltenden Japaner zu besonderen Schutzmaßnahmen geführt. Im Laufe des Monats September erging von seiten des Auswärtigen Amtes an die Polizeiorgane die Aufforderung, alle in Berlin sich aufhaltenden Japaner festzustellen. Auf Grund dieser Feststellung wurde die Ueberwachung der Japaner angeordnet. Die Ueberwachung erfolgt in gerechtestem Gleichmaß für hoch und niedrig Gestellte, von der Gesandtschaft herab bis zu den untergeordneten Leuten. Nur ist aus besonderer Hochachtung für den befreundeten Staat Japan die Ueberwachung der Gesandtschaft höheren preußischen Beamten zur Aufgabe gestellt. Für die übrigen Gelblinge genügt die übliche Polizei.

So werden denn die in Berlin zu Gast lebenden Japaner ebenso sorgsam kontrollirt wie die russischen Studenten, und beiderlei Ueberwachung ist der russischen Regierung gleich willkommen. Vermuthlich ist die Japaner Ueberwachung ebenso auf russische Wünsche zurückzuführen wie die Ueberwachung der russischen Jugend. Vielleicht befürchtet man in Petersburg, daß von Preußen aus der Versorgung der russischen Kriegsschiffe mit Kohlen Schwierigkeiten bereitet werden könnten. Jedenfalls ist man bei uns wiederum sofort mit heißer Bereitwilligkeit auf die Petersburger Wünsche eingegangen. Russendienst ohne Ende! —

— Ein werthvolles Exemplar. — Sonntagsjäger (entrüstet zur Köchin): „Was! den Hasen haben Sie verbrennen lassen? Unglückselige, wußten Sie denn nicht, daß ich drei Jahre daran geschossen habe?"

Australischer Brief.

Unzufriedenheit mit der Arbeiterregierung. — Eine Schiffahrtsbill. — Die Zuckerrohrernte.

Brisbane, Ende August.

Solange im Bundesparlamente das Ministerium der Arbeiterpartei sein Szepter schwang, erwartete der Staatenbund täglich die Nachricht vom Rücktritt desselben. Allein war die Partei von vornherein als Regierungspartei nicht lebensfähig. Man glaubte aber, sie werde unter den Parteigängern Deakins, des Expremiers, genügend Anhänger finden, um eine lebensfähige Koalition herzustellen. Die Erfüllung dieser Hoffnung des Premiers Watson und seiner Minister verzögerte sich jedoch von Tag zu Tag, und damit wurden die Aussichten auf eine Koalition immer geringer, denn die Maßnahmen der Regierung waren ganz und garnicht danach angethan, ihr weitere Anhänger zu gewinnen. Im Gegentheil, dieselben sollen sogar im eigenen Lager starke Unzufriedenheit erregt haben und eher einen Abfall herbeizuführen im stande sein. Das gilt namentlich auch von einem Amendement, welches die Bundesregierung in die „Arbitrationsbill" einschieben wollte, jene Vorlage, die bekanntlich den Fall Deakins herbeiführte. Es ist kaum glaublich, was in diesem Amendement verlangt wird. Danach sind Kapitäne überseeischer Schiffe, sobald sie in einem australischen Hafen Passagiere oder Ladung für einen zweiten australischen Hafen einnehmen, gehalten, mit jedem Mann der Schiffsbesatzung einen schriftlichen Kontrakt einzugehen, daß ihnen für die Dauer der Reise von Hafen zu Hafen alle Heuern mit Vergütigungen nach australischem Satze ausgezahlt werden. Zuwiderhandlungen kommen vor das Schiedsgericht. Die Hoffnung, daß Watson und Genossen bald vom Schauplatze ihrer Thätigkeit abtreten, ist eine recht allgemeine und sicher berechtigte. (Es ist inzwischen geschehen. Die Red.) Es fragt sich bloß, was dann?

Aber nicht nur im Bundesparlament hat die Arbeiterpartei bewiesen, daß ihr Programm sich in der Theorie besser ausnimmt als in der Praxis. Im Parlamente Queenslands bemüht sich dieselbe Partei seit dem November vorigen Jahres offenbar vergeblich, Sympathien zu erringen, und die Unzufriedenheit pflanzt sich durch das Land fort und wird genährt durch die Klagen der vielen Beamten, die Knall und Fall entlassen wurden. Kurz nach der Eröffnung der Session vor 14 Tagen beantragte der ehemalige Finanzminister ein Mißtrauensvotum und die Abstimmung, welche noch aussteht, mag vielleicht auch hier das Ende der sozialistischen Regierungsherrlichkeit bedeuten. Als Nachfolger Watsons wird der Generalstaatsanwalt Rudledge genannt.

Weiter hat der Sieg der früheren Regierungspartei Vittorias trotz der großen Anstrengungen der Arbeiterpartei gezeigt, daß man auch in diesem Staate keine sozialistischen Experimente zu machen beabsichtigt.

Queensland steht wie alljährlich um diese Zeit vor der wichtigen Zuckerrohrernte. Eine große Zahl der früher benutzten Kanakenarbeiter ist gemäß dem Bundesgesetz gegen die Beschäftigung von Farbigen nach den Heimathinseln befördert worden, und weiße Arbeiter nehmen mehr und mehr ihre Stelle ein, wenigstens in den südlicheren Plantagen. Der Bonus, den die Bundesregierung für Zuckerrohr bezahlt, welches durch weiße Arbeiter gezogen und geerntet ist, beträgt je nach der geographischen Breite des Pflanzortes von 5 Schilling — im hohen Norden — bis zu 4 Schilling 8 Pence, 4 Schilling 4 Pence und 4 Schilling in den südlicheren Zuckerzonen. Die Ernte wird diesmal eine sehr gute, und die Farmer des Südens, welche von jeher das Rohr ohne Hilfe schwarzer Arbeiter bauten, lachen sich über die Extravergütung von 4 Schilling per Tonne in's Fäustchen. Das wird eben kaum lange so gehen. Die ausgedehnten Plantagen des Nordens kann der Anbau des Rohres im Süden für kommende Zeiten nicht ersetzen; auch soll der oben erwähnte Bonus ja nur den Uebergang von der schwarzen zur weißen Arbeit erleichtern, nicht aber fortbestehen. Nach wie vor behaupten die nördlichen Pflanzer, der Anbau sei ohne Schwarze nicht möglich; daher darf man dem Jahre 1906, dem Jahre der endgiltigen Abschaffung derselben, mit Sorgen für die Zuckerindustrie Queenslands entgegensehen.

Der schlaue Michel.

In einem Dorfe hatte der „geistli" Herr Urlaub genommen. Um nun ihrem wackeren Seelenhirten eine Freude zu machen, beschlossen die Bauern, das Pfarrhaus vollständig renoviren zu lassen. Eifrig wurde „geweißingt" und gemauert. Blitzblank stand das Haus da. Es war nur die Sonnenuhr noch in Ordnung zu bringen. Das sollte der Maler besorgen. Endlich war auch diese in Ordnung, und Jedermann hatte seine Freude daran. Da kam ein großer Regen und verdarb die schöne Sonnenuhr. Die ganzen Ziffern waren verwischt. Darob große Bestürzung unter den Bauern. Doch der „lange Michl", ein Zimmermeister, war gar arg pfiffig. „Laßt's mi nur machen", sagte er.

Und als die Sonnenuhr wieder fertig war, machte der Michl, damit der verflixte Regen nicht wieder alles verderben kann, über der Uhr ein ziemlich großes „Wetterdachl".

—Maliziös.—Freundin: „Wie vortrefflich die Farbe dieses Kleides mit Ihrem Haar harmonirt! Haben Sie sich das Kleid zu dem Haar passend ausgesucht, oder das Haar zu dem Kleid?"

Jetzt ist es Zeit

Nutzen zu ziehen aus den niedrigen Raten für Behandlung, welche der berühmte chinesische Arzt

GEE WO CHAN

offerirt. Diejenigen, die an veralteten Krankheiten leiden, die von allen anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben worden waren, sollten nicht länger zögern, denn der Krieg wird die Kosten dieser berühmten Mittel, welche Krankheiten heilen, bedeutend vergrößern. Gee Wo Chan hat dieses voraus gesehen und um Allen, die krank und leidend sind, zu den möglichst niedrigsten Preisen helfen zu können, hat er soeben über zehn Tonnen seltener und wunderbarer Droguen importirt und so lange diese vorhalten, bleiben dieselben niedrigen Preise für die nachhaltige und vollständige Heilung aller Fälle bestehen. Wenn dies Euch interessirt, sprecht vor und seht Euch diese sonderbaren Mittel an und dann sagt, ob Ihr je ihres Gleichen gesehen habt. Mehr als 5000 und vollständig verschieden von allen anderen, die je in diesem Lande eingeführt wurden. Dies ist das Geheimniß seines Erfolges. Seine Mittel sind gänzlich verschieden von denen, die von irgend einem anderen Arzt verschrieben werden, und er verpfändet $1000 an jeden Arzt, welcher ein Mittel wie seine chinesischen Mittel hat. Verlangt die tausenden von Zeugnissen, die er von wohlbekannten Leuten empfangen hat, zu sehen, dann sprecht bei diesen vor und überzeugt Euch, daß sie echt sind. Keiner von diesen Leuten konsultirte Gee Wo Chan, bis sie von anderen Ärzten aufgegeben worden waren.

„Seit vielen Jahren litt ich an einem Kehlleiden und hatte viele Aerzte und viele wohlbekannte Spezialisten konsultirt, ohne Linderung zu erhalten. Ich wurde von dem chinesischen Doktor schnell kurirt und ich bin gern bereit, allen, die sich dafür interessiren, diese wunderbare Heilung zu erklären.
Wm. Brown, 869 W. 20. Str., Chicago."

„Ich hatte Geschwüre und Ausdehnung des Magens seit vielen Jahren. Hatte keinen Appetit, Erbrechen, konnte nicht schlafen. In einer Woche war ich vollständig gelindert und in einem Monat durch Dr. Gee Wo Chan vollständig geheilt.
Hubert Barrette, 946 Winchester Ave."

Leset die vielen ähnlichen Zeugnisse von dieser Stadt in unserer Office.

Konsultation ist immer frei und vertraulich. Zögert nicht, bis es zu spät ist, sondern konsultirt diesen wunderbaren Mann sogleich und werdet nachhaltig kurirt.

427 Wabash Ave.,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. — Außerhalb wohnende Patienten sollten wegen Fragebogen schreiben.

Mar,sa*

Geheimnißvolle Macht des Panopathischen Professors.

Heilt hoffnungslose Invaliden.

Patienten von ihren Aerzten aufgegeben und so gut wie

todt erklärt, vom Grabe gerettet

Und dem Leben und Gesundheit wiedergegeben durch diesen Mann, der behauptet, es gibt keine Krankheit, die er nicht heilen könne.

Bringt das menschliche Herz wieder zum Schlagen

Im Körper einer Frau, die für das Grab hergerichtet wurde.

Gibt seine Privat-Praxis und nutzlose Droguen auf und bietet seine Dienste und Hausbehandlung den Kranken und Leidenden kostenfrei.

New York, 3. Nov. (Spezial-Korrespondenz). William Wallace Hadley, der berühmte Professor der Panopathie und Physiactric, hat auf's Neue seine geheimnißvolle Macht über Krankheit bewiesen. Er zeigt, daß die Droguen, die von den Aerzten verschrieben werden und das Messer des Wundarztes häufig schlechter als nutzlos sind und durch die Heilung von Hunderten hoffnungsloser Invaliden die von Aerzten als unheilbar erklärt worden waren, beweist er seine Behauptungen, daß es keine Krankheit gibt, die er nicht zu heilen vermag. Im Gegensatze der aufgestellten Gesetze und Regeln in der modernen ärztlichen Praxis und der Theorien der Aerzte und Spezialisten brachte er das menschliche Herz wieder zum Schlagen in dem Körper einer Frau, die für das Grab hergerichtet wurde und verrichtete andere augenscheinliche Wunder im Wiederherstellung von Leben und Gesundheit bei Männern und Frauen, die am Rande des Grabes standen. Angesichts solcher augenscheinlichen Unmöglichkeiten, wo er wirkliche Erfolge erzielte, scheint es, als ob er eine Kraft zum Heilen besitzt, die in der alten oder neuen Zeit nicht ihres Gleichen hatte, eine Kraft, welche gewöhnlich Sterbliche nicht besitzen. Im Vergleich sind die erfolgreichen Operationen der größten Spezialisten der Welt ein reines Kinderspiel. Die augenscheinlich unheilbaren Krankheiten wie Schlaglähmung, Schwindsucht, Herzkrankheit, Krebs, Taubheit, Droguen- oder Trunksucht u. s. w. werden von ihm ebenso leicht kurirt, als die gewöhnlichen Leiden der Menschen. Und noch mehr, er hat bewiesen, daß er Patienten in ihrer eigenen Wohnung, Tausende von Meilen entfernt, ebenso schnell und sicher heilen kann, als wenn sie selbst in seine Office kämen. Um den Segen dieser wunderbaren Kraft der Menschheit zugute kommen zu lassen, verblieb ihm nur eins zu thun übrig, und dies that er, indem er seine Privat-Praxis aufgab und jetzt seine Dienste kostenfrei allen offerirt, die in Noth sind. Er sagte, daß er es als seine Christenpflicht erachtet, den Kranken und Leidenden zu helfen, ohne Geld dafür zu fordern.

Einer der Fälle, welcher den Glauben erwecken mag, daß Prof. Hadley's Kraft eine übernatürliche Kontrolle über die Krankheit besitzt, sogar wenn der Tod nahe, ist der von Herrn E. C. Beß von El Campo, Tex., welcher dem Grabe entrissen wurde, nachdem Aerzte ihn aufgegeben hatten und nichts zu thun vermochten, um ihn wieder zu beleben. Dieser Zustand wurde herbeigeführt durch einen Anfall von Nieren- und Leberkrankheit, Wassersucht und akuten Gelenkrheumatismus, er litt Höllenqualen und war vor Schmerzen nahezu wahnsinnig, ehe das Ende kam. Die Aerzte und ihre Medizinen schlugen gänzlich fehl. Obgleich er so gut wie todt war, als Prof. Hadley's Aufmerksamkeit auf seinen Fall gelenkt wurde, erhielt er doch schnell seine Gesundheit wieder und wurde wieder in's Leben zurückgerufen durch die wunderbare Kraft dieses Panopathen, und sogar Herr Beß gibt zu, daß er nicht genau weiß, wie dies Wunder verrichtet wurde. Ein anderer Fall, nahezu ebenso wunderbar, war der von Frau J. G. Whitfield von Norfolk, Va., welche sagt, daß er den Lebensfunken wieder in ihrem Körper entfachte, als sie für das Grab hergerichtet wurde, daß nach einer langen Krankheit von einer Komplikation von Leiden ihr Körper sich kalt und leblos anfühlte. Aber sie sagt, daß Prof. Hadley ihr Herz wieder zum Schlagen brachte, daß ihr Blut wieder durch die Adern pulsirt und daß Wärme wieder in ihren abgezehrten Körper zurückkehrte. Natürlich findet sie ihre Rettung und Wiederherstellung zur Gesundheit unbegreiflich." Prof. Hadley rettete das Leben von Charles W. Miller von Columbia Furnace, Va., der mit einem tödtlichen Krebs behaftet war, ohne Messer oder Brennen. Er stellte die Gesundheit vollständig wieder her bei Frau M. Worthington von Egg Harbor, N. J., einer Frau, die 25 Jahre eine Invalidin war an einem komplizirten weiblichen Leiden, die viele Monate bettlägerig im Hospital war und die als hoffnungslos unheilbar erklärt und von allen ihren Aerzten aufgegeben worden war. Doch dies sind nur etliche Fälle von den Hunderten, wo Prof. Hadleys nahezu wunderbare Kraft die Bande der Krankheit zersprengte wie Ketten, und leidenden Männern und Frauen die Gesundheit und das Glück wiedergab.

Natürlich ist die Ankündigung, daß ein Mann von so wunderbarer Fähigkeit zu heilen, seine Dienste und Hausbehandlung Allen frei verabfolgt, die darum ersuchen, äußerst sensationell und weitreichend in seinen Folgen, weil er jedem im Lande, reich und arm, eine gleiche Gelegenheit gibt, geheilt zu werden, indem sie sich diese großmüthige Offerte von einem der größten Gelehrten des Zeitalters zu Nutze machen. Und angesichts der Thatsache, daß es keine Krankheit gibt, die er nicht zu heilen vermag, ist sie noch wunderbarer und erfreulicher.

In einer Unterredung in Bezug auf die Aufgabe seiner Privat-Praxis, um diesem neuen Wirken für die Menschheit seine Zeit zu widmen, sagte Prof. Hadley:

„Ja, es ist wahr, aber ich beabsichtige Jeden zu heilen, an welcher Krankheit er auch leiden mag, so lange ich dazu im Stande bin. Ich habe bereits Hunderte geheilt und gedenke noch Tausende zu heilen, da jetzt weder Reichthum noch Armuth bei der Aufnahme von Patienten einen Unterschied macht. Ich wurde überzeugt, daß als ein Christ es meine Pflicht ist, den Kranken und Leidenden zu helfen, wo sie sein mögen, wer sie sein mögen und in welchen Umständen sie sich befinden mögen."

„Aber wie mit jenen, die entfernt wohnen?"

„Entfernung ist kein Hinderniß. Ich kann jene, die Tausende von Meilen entfernt wohnen, ebenso leicht heilen als jene, welche in meine Office kommen." Ein Brief erreicht ebenso viel, als wenn ich zu ihnen ginge oder sie zu mir kämen.

„Wollen Sie sagen, daß Jeder, der krank ist, an Sie schreiben und geheilt werden kann, ohne Ihnen Geld bezahlen zu müssen?

„Das ist genau, was ich meine. Alles, was ein Mensch, der aus irgend einer Ursache krank ist, um meine Dienste zu erlangen, zu thun braucht, ist, an mich zu schreiben mit folgender Adresse: Wm. Wallace Hadley, Office, 638 E, 708 Madison Ave., New York City, und anzugeben, an welcher Krankheit er am meisten leidet und deren Haupt-Symptome, und ich schicke ihm einen Kursus Hausbehandlung absolut kostenfrei. Obgleich ich kein Millionär bin und weiß, welche Unkosten damit verknüpft sind, so sehe ich die Wiederherstellung der Gesundheit meiner Mitmenschen nicht als eine Geldfrage an, sondern als eine Pflicht, die ich der Menschheit schulde. Ich empfange meine Belohnung dadurch, daß ich meine Macht der Welt zeige und die Nutzlosigkeit des Geldopferns für Doktoren und Arzneien beweise, wo es nicht angebracht ist.

— Gesicherte Zukunft. — Geheimräthin: „Ich hoffe, daß der Aufenthalt in unserem Hause für Ihr Fortkommen von Nutzen sein wird!" — Zofe: „O, gewiß, gnädige Frau — ich habe viel erlauscht!"

— Kasernenhofblüthe. — „Meier, Sie schmunzeln ja wie ein fetter Mastochse, der glaubt, hundert Vegetarier von ihrer Lebensweise abtrünnig machen zu können!"

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgericht.

John Bowen nichtschuldig befunden, aber in Haft behalten.

Von einer Jury in Richter McEwens Abtheilung des Kriminalgerichtes wurde heute John Bowen, der frühere Vertrauensmann des Alderman John Sullivan, der auf Unterschlagung lautenden Anklage für nicht schuldig befunden. Er wurde indeß nicht in Freiheit gesetzt, sondern auf Befehl des Richters nach seiner Zelle zurückgeschickt und wieder eingekäfigt, da ihm auf Grund weiterer gegen ihn vorliegenden Anklagen noch der Prozeß gemacht werden soll.

Der Angeklagte hatte, in eigener Sache vernommen, zugegeben, Gelder von Kunden des Alderman Sullivan eingezogen, aber seinem Arbeitgeber nicht abgeliefert zu haben. Er habe eben vergessen oder versäumt, entsprechende Vermerke in das Kassabuch zu machen, unterschlagen hätte er aber das Geld nicht gewollt.

Auf Grund des zu Gunsten des Schankwirths Michael Curran anhängig gemachten Habeascorpus-Verfahrens entschied heute Richter Dunne, daß Curran geistig gesund und aus der Obhut des Kreisgerichts zu entlassen sei, verbot ihm aber, seinen Bruder Thomas in der Ausübung seiner Pflichten als Verwalter seiner, Michaels, beiden Wirthschaften und Grundstücke im Werthe von $75,000 zu behindern.

Eine ganze Reihe von bekannten Irrenärzten hatte Michael Curran für irrsinnig erklärt. Deren Wahrspruch hat Richter Dunne einfach umgestoßen.

Der Prozeß des der Ermordung seiner jungen Frau angeklagten Victor Roland O'Shea geht seinem Ende entgegen. Heute begann Hilfsstaatsanwalt Barbour seine Rede an die Geschworenen. Ihm folgen mit Ansprachen die Vertheidiger H. P. Murphy und Clarence S. Darrow, worauf dann Hilfsstaatsanwalt Olson die Schlußansprache halten wird.

Auf Antrag des Hilfsstaatsanwaltes Patrick Carey wurde heute Frau Viola Carson gegen $10,000 Bürgschaft von Richter Kersten in Freiheit gesetzt und ihr gestattet, mit ihrem bejahrten Vater nach Marseilles, Ill., zurückzukehren. Falls sie sich in Zukunft nichts zuSchulden kommen läßt, wird sie unbelästigt gelassen werden.

Milton M. Carson, ihr Gatte, verbüßt zur Zeit eine lebenslängliche Zuchthausstrafe in Joliet. Er war überführt worden, sich grober Sittlichkeitsverbrechen schuldig gemacht zu haben. Seine Frau hatte ihm, wie die Verhandlung ergab, hilfreiche Hand geleistet. Sie wurde nun zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, da ihr Mann aber angeblich einen dämonischen Einfluß auf sie einübte, dem sie sich nicht entziehen konnte, so ließ der Richter Gnade vor Recht entgehen.

Vor Jahresfrist wurde August Miller, Lemont, auf Veranlassung seiner Frau wegen angblich unordentlichen Betragens dem dortigen Richter Simon vorgeführt und von diesem für die Dauer eines Jahres unter Friedensbürgschaft gestellt. Da er keinen Bürgen auftreiben konnte, wurde der bejahrte Mann dem County-Gefängniß überwiesen. Heute wurde er entlassen. Ihm standen die Thränen in den Augen, als er den Gefängnißdirektor Whitman bat, ihn doch bei sich zu behalten und ihn nicht in die kalte Welt hinauszustoßen. Whitman mußte ihm seine Bitte abschlagen. Der alte Mann, der beim Militär Lazarethgehilfe gewesen war, hatte sich im Gefängnißhospital als Krankenpfleger nützlich gemacht und sich die Liebe und das Zutrauen der Patienten und die Achtung der Gefängnißbeamten zu erwerben gewußt. Sie alle sahen ihn ungern scheiden.

Deutsches Theater in Powers'.

Morgen Abend das beliebte Volksstück „Hasemann's Töchter".

Auf einen vielfach geäußerten Wunsch hin hat Direktor Wachsner für morgen Abend das beliebte, seit längerer Zeit hier nicht mehr gegebene Volksstück „Hasemann's Töchter" von Adolf L'Arronge auf den Spielplan gesetzt. Da jede der Hauptrollen in der Hand einer ersten Kraft liegt, so wird die Vorstellung zweifellos eine vorzügliche werden und dem Publikum steht ein amüsanter Abend bevor. Der Zudrang wird voraussichtlich ein sehr großer sein, weshalb es rathsam ist, Sitze so früh wie möglich zu belegen.

Die Rollenbesetzung ist die folgende:

Anton Hasemann, Kunst- und Handelsgärtner.... Adolf Schumacher
Albertine, seine Frau.... Anna Richard
Emilie, deren Tochter.... Elise Kramm
Rosa, do.... Henni Steimann
Franziska, do.... Gertrud Müller
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte.... Ludwig Kreiß
Hermann Körner, ein reicher Fabrikant.... Theodor Burgarth
Baron von Zinnow.... Berthold Sprotte
Klinkert, Handschuhmacher.... Friedrich Groß
Frau Klinkert.... Anna Roithmeyer
Eduard Klein, Provisor in der Löwen-Apotheke.... Max Agerty
Dr. Seiler.... Georg Hemmeter
Anna, Dienstmädchen bei Hasemann.... Anna Schliephack
Marthe, in Körner's Diensten.... Anna Bechtel
Fritz, Schlosserlehrling.... Clara Lapping
Lohmann, Schlossergeselle.... Karl König
Bartsch, do.... Louis Prätorius

Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zwischenraum von zirka anderthalb Jahren.—Spielleitung: Adolf Schumacher.

Der Vorverkauf der Sitze ist an der Kasse von Powers' Theater im Gange.

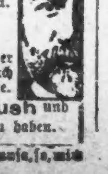
Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika

Dr. Pusheck,

192 Washington Str.,

Behandelt alle Krankheiten

Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.



Alleräztlicher Rath

frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.

Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.

11jun,la,mis

Sorgen und Kummer

wirken sofort auf Magen und Leber. Wie häufig ist ein gelbes Auge, eine gelbe Gesichtsfarbe, eine belegte Zunge die Folge einer starken Gemüthserregung, wie oft ist Aerger und Verdruß die Ursache von Verdauungs-Beschwerden?

Aufgeregte Nerven, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen und so manche ähnliche Leiden rühren in den meisten Fällen von Störungen der Verdauungs-Organe her.

Für alle solche Fälle nehme man Zaegels Schwedische Lebens-Essenz. Sie stimulirt den Verdauungs-Prozeß, gibt Appetit, wirkt auf die Leber und ihre Wirkung auf die Darmkanäle ist eine milde und andauernde, so daß das ganze System gereinigt wird. Sie gibt neues, gesundes Blut, regulirt Herz und Nieren und scheidet alles Unbrauchbare aus dem Körper aus. Sie ruft auch einen gelinden Schweißausbruch hervor und verhütet dadurch Fieber und Entzündung jeder Art. Rheumatismus, Rücken-Schmerzen, Kopfweh und alle Nervenleiden werden schnell geheilt; nicht minder die bei Frauen so häufig vorkommenden Krankheiten.

Portofrei versandt in Kräuterform 35 Cents das Packet auch in Flaschen fertig zubereitet. Drei 50 Cents Flaschen für $1.00 (wir geben die extra Flasche frei, um die Expreßkosten auszugleichen). M. R. Zaegel & Co., deutsche Apotheker, 984 New York Str., Sheboygan, Wis. sep10,nov5

Aus den Polizeigerichten.

Der Millionär Edgar S. Cooke der Grandjury überwiesen.

Richter Caverly überwies heute den Millionär Edgar S. Cooke, der Mitglied einer ganzen Reihe vor vornehme Klubs ist, unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen. Als Anklägerin gegen ihn trat eine Frau Jeanette T. Ford auf, die Cooke schon früher bezichtigt hat, sie angegriffen zu haben. Nunmehr beschuldigt sie ihn eines schweren Vergehens. Die Frau behauptete, den Beweis dafür erbringen zu können, daß sie früher in New York mit Cooke als dessen Ehefrau zusammengelebt hat. Sie kam in einem Automobil, begleitet von ihrer Zofe, nach dem Polizeigericht an Harrison Straße gefahren und war sehr elegant gekleidet. Nachdem ihr Anwalt sie einige Fragen hatte beantworten lassen, trat sie auf den Anwalt Cole, den Rechtsbeistand von Edgar S. Cooke zu und kreischte, mit der Hand auf ihn weisend, in der höchsten Fistelstimme: „Sie haben an der ganzen Sache die größte Schuld. Ich weiß, Sie würden lieber sehen, daß Herr Cooke seinen letzten Dollar ausgeben, als daß er mir helfen würde!" Der Richter ermahnte die aufgeregte Frau, sich zu mäßigen, worauf der Anwalt Cole sie ins Zeugenverhör nahm. Sie gab an, vor zwei Jahren geschieden worden zu sein und nicht zu wissen, wo ihr Mann sich aufhalte. Cooke kenne sie seit vier Jahren. Nach Schluß des Verhörs stellte Cole den Antrag, Cooke freizusprechen, da keinerlei Beweise für die Wahrheit der Anklage erbracht worden seien, Richter Caverly wollte davon aber nichts wissen, sondern sprach die Absicht aus, den Fall um 10 Tage zu verschieben. Damit war aber Frau Ford nicht einverstanden, sie erklärte, daß Cooke dann sicherlich den Staat verlassen würde, worauf Richter Caverly ihn unter Bürgschaft den Großgeschworenen überwies.

Am 27. Januar verklagte Frau Ford im Kreisgericht Cooke auf $25,000 Schadenersatz, weil er sie drei Tage vorher „thätlich angegriffen, sie mißhandelt und sich in anderer Weise an ihr vergangen habe."

Da Anwalt Austrian abgehalten war, so wurde die Verhandlung in Sachen von A. S. Wheeler, dem Präsidenten der Illinois Tunnel Co., auf den 15. November verschoben. Als Ankläger gegen Wheeler tritt bekanntlich der Rechtsanwalt Edward J. Judd auf.

Richter Quinn überwies heute den 17 Jahre alten Russel Scott, angeblich Sohn eines reichen Holzhändlers von Shawano, Wis., dem Kriminalgericht und strafte ihn außerdem wegen Tragens verborgener Waffen um $100. Der junge Mann soll gestanden haben, einen Einbruch in den Eisenwaarenladen von Karl Giffert, 5908 Halsted Str., verübt zu haben.

Auf der Stelle getödtet.

Der Eisenbahnmoloch fordert wieder zwei Opfer.

Auf der 32. Str.-Kreuzung wurde heute die 35jährige Frau Wm. Fitzgerald, Nr. 3249 Canal Str., von einem Personenzuge der Chicago & Western Indiana-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche der 35jährigen Frau wurde nach Dailys Bestattungsgeschäft, Nr. 630 31. Str., geschafft.

In Ausübung seines Berufes fiel heute an 45. Str. und Centre Ave. der 38jährige Robert Rooney, ein Weichensteller der Chicago Junction-Bahn, zwischen zwei Waggons eines Güterzuges. 50 Güterwagen fuhren über seinen Körper fort, der gräßlich verstümmelt wurde. Die Leiche wurde nach McInerneys Bestattungsgeschäft, Nr. 750 W. 43. Str., geschafft. Verwandte des Mannes wohnen in Madison, Wis.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 5. November 1904.

1501 Alera Frantisek
1502 Amfeter L (Rabbi)
1503 Angus Frances M
1504 Arslanagic Nazif
1505 Augustyn Antoni
1506 Baltrejaitis Helena
1507 Banack Stefan
1508 Bak Leopold
1509 Baier Gottlieb
1510 Bakoski Josef
1511 Barcik Johan
1512 Bauer Morris
1513 Baropp M
1514 Becowski Piotr
1515 Bentson Chas A
1516 Beck B
1517 Berkowitz Max
1518 Bedrosiar Barton
1519 Bialkowski Aleksander
1520 Binkowska Brigida
1521 Bincic Mate
1522 Blaßnig Johan
1523 Blank L
1524 Borde M
1525 Borovka Jonas
1526 Brandt Wilhelm
1527 Bratter F W
1528 Bratz Johan
1529 Bregar Jozef
1530 Brello Johan
1531 Brill Johann
1532 Brozuwskas Jozeph
1533 Brozna Antonina
1534 Brzeczka Stanislaw
1535 Bujarek Katarzyna
1536 Bulin Vaclaw
1537 Bulfrom W
1538 Brzezienska W
1539 Bytaskie W
1540 Bucrynska Lilli
1541 Burnat Maciej
1542 Burba Konstantinas
1543 Butulinska Anna
1544 Busch Anna
1545 Byeck Marcin
1546 Cadera Daniel (2)
1547 Carlson Charlotte
1548 Cekala Andry
1549 Cejarer Josep
1550 Chase C
1551 Chomontowski W
1552 Chowaniec Franc
1553 Chrostek Peter
1554 Chsvartz M
1555 Cichovski Tomasz
1556 Cieslak Michal
1557 Cinkaoskow M L
1558 Coleff Tomas
1559 Conter Nic
1560 Crupka Jozef
1561 Ciprionas Keli
1562 Cison Maryanna
1563 Ciolek Wladyslaw
1564 Coper D
1565 Curulo Jan
1566 Czolner Steve
1567 Czyscon Jozef
1568 Czyszczon Tereja
1569 Davidson W R
1570 Demian Johan
1571 Deutsch Franz
1572 Diller Kate
1573 Dobos Wojciech
1574 Dobrowski Jozef P
1575 Dobrowolesktis Kazimier.
1576 Don David
1577 Dorsza Anton
1578 Dozewizckamis Adamowi
1579 Dukes J
1580 Dwulat Tomasa
1581 Dubinskoi Mr
1582 Dunker Henry
1583 Duris Stif
1584 Duda Anna
1585 Drujanski Teofil
1586 Ekler Daniel
1587 Erlischer Stefan
1588 Engele Geo
1589 Ejstes S
1590 Etzemberger Anny W
1591 Fabiszak Ignac
1592 Faltyn Maryjanna
1593 Farkos Anna
1594 Feigel M
1595 Fellenns Johan
1596 Fellenz Johann
1597 Fielip Mrs.
1598 Filip Wojciech (2)
1599 Finkelsztein D
1600 Finkelstein S
1601 Freifeld Harry
1602 Friedmann A
1603 Flesiern George
1604 Frings Wilh.
1605 Fugiel Onufry
1606 Gadzinska Marya
1607 Gerzberg B
1608 Gehrke F
1609 Ghristhoff Gristo (2)
1610 Gintner Theresa (3)
1611 Girdzins John
1612 Gjuracic Pavao
1613 Gleditsch Wladyslaw
1614 Glinski Feliks
1615 Gogola Pawel
1616 Gokubonis Jahn
1617 Goldberg O
1618 Goldman A
1619 Goldman S
1620 Goldreich Max
1621 Goldstein Ch
1622 Goldstein H
1623 Gomiasz Stanislaw (2)
1624 Goodman Morris
1625 Goot H
1626 Grab Antoni
1627 Grac Jozef
1628 Greenberg A (2)
1629 Grozschick A
1630 Grüber Paula
1631 Gruzinsky Frenk
1632 Gut Franciszek
1633 Gutjahr Emma
1634 Grzelecki Julian
1635 Gynawski Peter
1636 Guttman Izidor
1637 Habas Wojciech
1638 Hajduk Jan
1639 Hajek Josep
1640 Harold Jozef
1641 Hesselmann Otto
1642 Hazucha Johan
1643 Hebda Wojciech
1644 Heilbroner Karl
1645 Hlado Jozef
1646 Hnatyszak Antoni
1647 Hobewa Symon
1648 Homann Bruno
1649 Horitz Ottilie
1650 Hornyak Zuzi
1651 Horvath Istvan
1652 Hotwagner John
1653 Hodoba Wojciek
1654 Horak Jozef
1655 Holaszek Rozalija
1656 Jvicek Stefan
1657 Jzdebski Stefan
1658 Jacobsen G
1659 Jachimowski Teodor
1660 Jeffe Mr.
1661 Jeffe Gut
1662 Jakovicy Juzup
1663 Jancoircin J
1664 Janecek Antonin
1665 Jankupas Andreyes
1666 Janos Bornyak
1667 Jarah Jan
1668 Jarka Szyman
1669 Jaworska Magdalena
1670 Jemisewic Anton
1671 Jensen J C
1672 Jezuwit Jozef
1673 Jodzewzince Urzub
1674 Jonan George
1675 Jonkowski Wladyslaw
1676 Jonuszaitys Mr
1677 Judasz Jozef
1678 Juhan Nikola
1679 Jurik Jozef
1680 Juraszek Wojciech
1681 Jurcik Jan
1682 Jurkovic Vinko
1683 Kabelsky Maks
1684 Kaczinski Jan
1685 Kamon Marvja
1686 Kanapai Jozapas
1687 Kantos Petras
1688 Kaplan Mr
1689 Kaplan J
1690 Kasprzak Ludwik
1691 Kasten Robert
1692 Katzalcovitz S
1693 Kazinski Antoni
1694 Kazlowska Marianna
1695 Kazmierczak Ignatz
1696 Kern Heinrich
1697 Kipnis A
1698 Klamki Stanislaw
1699 Kerbler Franz
1700 Kleber Wilhelm
1701 Klein Jozii
1702 Klir Stanislaw
1703 Kmiecik Stanislaw
1704 Kucic Jozef
1705 Koch Katharina
1706 Konupek Jozef
1707 Kobak Frank
1708 Kohn Sam
1709 Kohen Abram
1710 Kolb Henrig
1711 Kopec Anna
1712 Kopilevitz A
1713 Koprowski L
1714 Korar Petar
1715 Karzeniewska Stan
1716 Kosiek Franciszek
1717 Kosiek Jozefa
1718 Koralcik Johan
1719 Kowalski Jozefa
1720 Kowalska Karolina
1721 Kowalkowski Jakub
1722 Kowalzik Jgn
1723 Kowein M
1724 Kozumplik John
1725 Kramasz Helena
1726 Krasner M
1727 Krawitz Michel A
1728 Kreuger Frank
1729 Krzemienski Leonard
1730 Kubiak Heleny
1731 Kubica Majk
1732 Kubilus K Majk
1733 Kuhn Carolina
1734 Kukla Katarzyna
1735 Kunigielis Karol
1736 Kurnes Jan
1737 Kusnic Andry
1738 Kutilek Mr
1739 Kutis Marciana
1740 Laaßhauer Franz (2)
1741 Lakacavich Stefan
1742 Lauro Nikaleto
1743 Lazar Emil
1744 Legeika Fortunatos
1745 Leibovitz H
1746 Lenhoff Rosie
1747 Lenovitsch Thomas
1748 Leiser Flora
1749 Levenson J
1750 Levin Michel
1751 Levin M
1752 iana Andro
1753 Liallis Aunastojaz
1754 Lozalau Ramet
1755 Lotz Bertha
1756 Lotz Ella
1757 Lotz Luise
1758 Lotz Milla
1759 Lues M
1760 Lukic Johan
1771 Lynch Y B
1762 Maer Paul
1763 Manak Paul
1764 Majka Antoni
1765 Majchrowic Viktorya
1766 Matek Jan
1767 Maliszawskas Pawilas
1768 Mancikis Vaclaw
1769 Mancikis W
1770 Marker Joseph
1771 Marcus Helena
1772 Marblestone Chas
1773 Martin Daniel
1774 Maruszak Maryja
1775 Massina John
1776 Matanic Jos
1777 Matosiak Frank
1778 Matuszak Antoni
1779 Marcinurowski Mateuse
1780 Mazuraoski Antoni
1781 Mealkoff Jan
1782 Mesko Karl (2)
1783 Mesz Johan
1784 Metzler Emma
1785 Mibranek Wojciek
1786 Michaluk Wicenty
1787 Mickun Dzian
1788 Mika Jozef
1789 Miktus Hija
1790 Mijsiewicz Jerzy
1791 Molek Anna
1792 Moskovitz M
1793 Motiowitz Ann
1794 Monkowska Marya
1795 Mojer Eugenie
1796 Mraz Stefan
1797 Müller Robert
1798 Muller David (2)
1799 Muller Frank
1800 Musiak Tomasz
1801 Mutinsky Josef
1802 Myler Adolf
1803 Myrda Wojciech
1804 Markov Laura
1805 Nathanson Jacob
1806 Nenn August
1807 Niemcc Stanislaw
1808 Nod Cari Miß
1809 Norgell Juzeph
1810 Novak Alois
1811 Novak Jono
1812 Nemobielski Jan
1813 Newotnik Katarzyna
1814 Oblazni Jan
1815 Oertel August
1816 Olech John K
1817 Otabal Ladislaw
1818 Padera Miki
1819 Pajak Aniela
1820 Polak Macy
1821 Palecek Ludwik
1822 Pardela T A
1823 Pauli Jan
1824 Papp Samuel
1825 Pawra Anton
1826 Parzygnat Joi
1827 Pojanen Johan (2)
1828 Paszkiema Julian
1829 Patyk Bronislaw
1830 Parla J A De
1831 Palcowski Wicenty
1832 Paierkrewicz W
1833 Pavolansky Barnd
1834 Pawluk Maria
1835 Pekar Abram
1836 Pezzekowna Maryana
1837 Peikert Jakob
1838 Penar Anton
1839 Petrik Johanna
1840 Brent Abraham
1841 Picek Franciszek
1842 Pietrzyk Karolina
1843 Pietrzak Maciy
1844 Pilassewicz Jakob
1845 Piotrowska Ewa
1846 Plechaty Josef
1847 Plonski Leon
1848 Ploch Blarey
1849 Plaza Anna
1850 Pobenska Franciska
1851 Poelfarowa Stefana
1852 Polak Tekla
1853 Polak Jozef
1854 Polerecky August
1855 Poorl Carl
1856 Pohoff Julia
1857 Popp Frieda Mrs
1858 Porges Madla
1859 Potepa Anna
1860 Poptowski K
1861 Potru B
1862 Potrykus Johanna
1863 Praun Moises Mrs
1864 Quast G H
1865 Rabenovitz Mr
1866 Raczon Wiktoria
1867 Raerkowska Mrs
1868 Rajett Josef
1869 Rapata Jan
1870 Rauba Wincent
1871 Regier Josef
1872 Rehling Josef
1873 Reimann Paulina
1874 Reimann Peter
1875 Rendlova Ludmila
1876 Resis D
1877 Reuther Miß
1878 Ring Kathi
1879 Rimkait Merry
1880 Rohn Friedrich
1881 Rohlschoski Stanis
1882 Rosenberg A
1883 Rosenblom Al S
1884 Rosenfeld M
1885 Resinski Stanislaw
1886 Rottenberg J
1887 Rozak Aniela
1888 Ruck J
1889 Rukas Antanas
1890 Ruß Mihail
1891 Russiakobo Abe
1892 Rusznak John
1893 Ruzha Josef
1894 Ruzicka Wincenz
1895 Rybniak Franz M
1896 Ryngaitol Franc
1897 Rzemienski Piotr
1898 Sach Stanislaw
1899 Sajdock Jozef
1900 Sapitowicz Tomas
1901 Samul Ignaz
1902 Sarapinos Ignaios
1903 Sauer Chas
1904 Schab Agata
1905 Schubler Salomon
1906 Schlöttke Friedrich
1907 Schmit M
1908 Schmit Katarina
1909 Schmitt Karl
1910 Schnabl Anton
1911 Schneider Frank
1912 Schneller Michal
1913 Schneyer Sam
1914 Schranz Rosa
1915 Scharer Ignatz
1916 Schüch Franciszek
1917 Schultz Alma
1918 Schwarz Richard Pkg
1919 Seitz John
1920 Sejud Franciszek
1921 Sendrial Anton
1922 Seftan Santo
1923 Sfienton Jan
1924 Shamberg E
1925 Shaner E
1926 Sheokall Franka
1927 Shelesnik Mr
1928 Shegolen L
1929 Shedwill Franka
1930 Shrol J
1931 Shurepier J
1932 Siegfried John (2)
1933 Sikora Katarzyna
1934 Silberman D
1935 Sileachim Ullrich
1936 Silesky Aron
1937 Simukatis Dzo
1938 Sitelmashey Mr
1939 Siwek Katarzyna
1940 Siwek Jan
1941 Skarek Urban
1942 Skawski Wicenty
1943 Smalinski John
1944 Smisek Anna
1945 Smith E R
1946 Socha Anna
1947 Sokolsky S
1948 Solomon O
1949 Sordik Marie
1950 Skrany John
1951 Sherz Rejda
1952 Stankiewicz Anton
1953 Stanisis Milan
1954 Stanovic Helene
1955 Stamowski Anton
1956 Stawinski Franc
1957 Stefan Veronika
1958 Stefcnia Josef
1959 Stefoff C
1960 Steiner Joseph
1961 Steirer Leopold
1962 Stepan Josef
1963 Stößer Sebastian
1964 Steiv Lazo
1965 Strauß D
1966 Stroeß Maryanna
1967 Svarte R
1968 Svoboda Josie
1969 Swatrofsky Michael
1970 Swedra Franz
1971 Swiecy Tomasz
1972 Swrec Marie
1973 Synkiawicz A
1974 Szemeters Juzup
1975 Szewz Jan
1976 Szimkevicz Klara
1977 Tanasoff Lazo
1978 Taub Max
1979 Tauber Emil
1980 Thomas Friedrich
1981 Tink Elisabeth
1982 Toseikis Peter
1983 Tomezyk Apolonia
1984 Toma Andria
1985 Tonkovic Andro
1986 Toth Juliana
1987 Traanosky Stanis
1988 Triedel Gustav
1989 Tischebitsch Anna
1990 Twyrago Juzef
1991 Uiner Abe
1992 Urbanovic Jozep
1993 Vanen Jan
1994 Vallet Ottilie L
1995 Verner Jan
1996 Vesely Karol
1997 Vojbek Andre
1998 Vorida Franz
1999 Vrastil Josefa
2000 Vujnovca Acima
2001 Waesanen Peter
2002 Wagner Friedr
2003 Wagner Peter
2004 Wainutis Ludwik
2005 Walanticius Anton
2006 Waligora Tomasz
2007 Waikowski Stanis
2008 Walla Agnes
2009 Waurich Henry
2010 Wavancuskes J
2011 Weber Chas
2012 Weikum Georg
2013 Weinstein Sarah
2014 Wichi Kurs
2015 Wielmann Anna
2016 Willeik Tomas
2017 Winiurski Franc
2018 Winstein M
2019 Winasz Michal
2020 Wistartos Nikolas
2021 Wittermann Efraim
2022 Wlodarnyk Ignas
2023 Wnakowski Ignasz
2024 Wodzienski Anton
2025 Wojcek Maryanna
2026 Wojtowicz Karvan
2027 Wolf H
2028 Wolff Emil
2029 Wrobil Rozalia
2030 Wyiaka Ewa
2031 Ylas Piotr
2032 Zabawanka Anna
2033 Zadrosny Powel
2034 Zajac Frek
2035 Zakowski Jakob
2036 Zalis Selmon
2037 Zamut Theresa
2038 Zecher Arthur
2039 Zednik Frank
2040 Zelenski John
2041 Zielinski Jedrzy
2042 Zimoc Jozef
2043 Zoller Joseph (2)
2044 Zoncek Franc
2045 Zos Jan
2046 Zupinsky M
2047 Zupkus W M
2048 Zuravski Roman
2049 Zygiewicz Ignacy

HILDRETH

von den Banken indossirt.

Chicago, 31. Oktober 1904.

Die unterzeichneten Depositorien der Gelder der Stadt Chicago, haben mit Herrn

Harry Hildreth

in seiner Eigenschaft als Hilfs-Stadtschatzmeister geschäftlich zu thun gehabt. Wir haben ihn als einen Mann von großer geschäftlicher Tüchtigkeit befunden, pflichttreu und fähig in jeder Hinsicht.

Wir glauben, daß Herr Hildreth fähig ist, die Stellung als

Clerk der Circuit Court von Cook Co.

zu versehen, und daß er, wenn er zu dem Amt gewählt wird, die ihm obliegenden Pflichten gut und tüchtig besorgen wird.

Es gibt nur wenig Männer im Alter von dreißig Jahren, die sich solcher Unterstützung erfreuen, wie sie Herr Hildreth von Männern aller Gesellschaftsklassen genießt, Geschäftsleute, Advokaten und Banken befürworten seine Kandidatur für Clerk des Kreisgerichts.

Diese Empfehlungen sind freiwillige Zeugnisse von Leuten, die Herrn Hildreth, seine Fähigkeit, Arbeitskraft, Rechtschaffenheit und Tüchtigkeit für das genannte Amt kennen.

Nachstehend einige der vielen Namen.

AMERICAN TRUST & SAVINGS BANK
E. A. Potter, Präsident.

CHICAGO NATIONAL BANK
J. R. Walsh, Präsident.

COMMERCIAL NATIONAL BANK
James H. Eckels, Präsident.

THE EQUITABLE TRUST COMPANY
L. A. Walton, Vize-Präsident.

FEDERAL TRUST & SAVINGS BANK
T. P. Phillips, Präsident.

FIRST NATIONAL BANK
Jas. B. Forgan, Präsident.

METROPOLITAN TRUST & SAVINGS BANK
James H. Gilbert, Präsident.

FORT DEARBORN NATIONAL BANK
L. A. Goddard, Präsident.

NATIONAL BANK OF THE REPUBLIC
John H. Lynch, Präsident.

Vornehmer Gast.

Sir Henry Mortimer Durand, der britische Botschafter in Washington, traf gestern Nachmittag zu kurzem Besuche hier ein. Ihm zu Ehren wurde am Abend von Frau John Crerar in ihrer Wohnung, Nr. 1827 Michigan Ave., ein Festessen gegeben, zu dem noch geladen waren Robert T. Lincoln, Henry Diffler, Walter Cobb und Frau, Samuel Insull und Frau, Frl. Catherine Jones und Frl. Belden.

Gestern Nachmittag besuchte der vornehme Gast die Chicagoer Universität. Heute nahm er die Viehhöfe in Augenschein. Im Chicago Klubgebäude nahm er als Gast des Herrn Samuel Insull ein Gabelfrühstück ein. Er logirt während seines Hierseins im Virginia-Hotel.

Benefiz-Konzert.

In der Kirche an Paulina und Superior Str. findet nächsten Montag, Abends 8 Uhr beginnend, ein großes Konzert statt, dessen Ertrag dem an W. Spaulding und Cortland Str. gelegenen deutschen Altenheim zugewendet werden soll. Es betheiligen sich an der Ausführung des Programms verschiedene Männer- und gemischte Chöre, auch sind namhafte Solisten gewonnen worden, darunter auch Herr Christian Balatka. Der Eintritt kostet 50 Cents die Person, Eintrittskarten sind an der Kasse zu haben. In Anbetracht des guten Zweckes schon sollte der Besuch ein recht zahlreicher sein.

— Abgewinkt. — Ach, das ist famos, daß ich Dich treffe, Kousinchen; ich habe soeben ein prächtiges Gedicht gemacht, will es Dir gleich einmal vorlesen. — Ach, laß mich in Ruhe, mir ist so wie so heute schon den ganzen Tag ganz dumm zu Muthe gewesen!

Leset die „Sonntagpost".

Ein Wrack.

Kapt. Streeter angeblich dem Ende nahe.

Wie verlautet, sind die Stunden des einst so streitbaren Beherrschers des Distrikt of Michigan, „Kapt." George W. Streeter, gezählt. Er liegt im Hospital des Zuchthauses zu Joliet in angeblich hoffnungslosem Zustande darnieder. Sein einziger Wunsch ist, daß er als freier Mann sterbe.

Er sollte heute nach hier geschafft werden, um im County-Gefängniß den Verlauf des zu seinen Gunsten anhängig gemachten Habeas corpus-Verfahrens abzuwarten.

Sein Anwalt W. G. Anderson begab sich zu diesem Zwecke gestern nach Joliet, sah aber mit einem Blicke, daß der Patient nicht transportfähig war.

Man hofft nun, daß durch geeignete Pflege der Patient am Montag genügen gekräftigt sein wird, um die Reise nach Chicago und am Mittwoch die mit der Verhandlung des Habeas corpus-Verfahrens verbundene Aufregung überstehen zu können.

Sein Anwalt ist der Ansicht, daß der Richter zur Milde geneigt sein wird, da offensichtlich der bejahrte „Squatter" in Zukunft keinem Mitmenschen mehr in ungesetzlicher Weise Schaden zufügen könne.

— Wenn man wahrhaft frei sein will, darf man nicht einmal einen Kanarienvogel halten.

Dr. T. WILSON DEACHMAN.

10 Jahre

Erfahrung des **Dr. Deachman** in der Behandlung von Krankheiten des Auges, der Ohren, Kehle und Brust und allen chronischen Krankheiten, lehrt positiv, daß

Kopfschmerz verursacht wird durch Ueberanstrengung der Augen oder Katarrh.

Summen und Brausen in den Ohren wird verursacht durch Katarrh.

Brustschmerzen werden verursacht durch Katarrh.

Katarrh kann geheilt werden durch des Doktors Methode, wenn nicht weit in Schwindsucht vorgeschritten.

Schwere nach dem Essen wird verursacht durch Katarrh und kann durch diese Methode kurirt werden.

Allgemeine Schwäche und **Kreuzschmerzen** werden verursacht durch Katarrh.

Sprecht vor und der Doktor wird Euch **kostenfrei** sagen, ob Ihr geheilt werden könnt oder nicht.

70 Dearborn Str., Zimmer 9

Ecke Randolph Str.—Nehmt Elevator.

Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags 10 bis 3. Schneidet dies aus. 2nov,mija*

Die Gruben-Maschinisten.

Ihr Fachverband so gut wie ausgewischt.

Durch ein Uebereinkommen.

Aus Springfield wird berichtet, daß die Vollziehungs-Ausschüsse des Grubenbesitzer- und des Grubenarbeiter-Verbandes daselbst ein Uebereinkommen getroffen haben, durch welches die Wiederaufnahme des Grubenbetriebes angeblich schon am Montag ermöglicht werden wird. Eigentlich hätte der Zusammenkunft auch der Vollziehungs-Ausschuß des Verbandes der streikenden Gruben-Maschinisten beiwohnen sollen. Die Grubenbesitzer erklärten indessen, daß sie mit diesem Verbande, da derselbe nicht auf schiedsgerichtlichen Ausgleich der bestehenden Schwierigkeiten habe eingehen wollen, nicht weiter unterhandeln würden. Die Vertreter des Grubenarbeiterverbandes würden dem Maschinisten-Verband als solchem gern noch eine letzte Gelegenheit gegeben haben, sich der Kontrole der Grubenarbeiter-Vereinigung zu unterstellen, aber in Anbetracht der Stellung des Grubenbesitzer-Verbandes ging das nicht an. Das nunmehr getroffene Uebereinkommen hat folgenden Inhalt: Die Grubenarbeiter-Vereinigung übernimmt es, die für den Grubenbetrieb benöthigten Maschinisten zu stellen; diese müssen entweder Mitglieder der Grubenarbeiter-Vereinigung sein, oder sich dieser anschließen, ehe sie ihre Stellen antreten; die Lohnfrage wird entweder noch vor Montag durch gegenseitige Vereinbarung geregelt, oder später auf schiedsgerichtlichem Wege geordnet. Die Maschinistenstellen sollen auch den jetzigen Streikern offen stehen, aber nur, falls sie zur Vereinigung der Grubenarbeiter übertreten.

Auf „Verschwörung zum Begehen einer gesetzwidrigen Handlung" lautende Anklagen sind von der Grand Jury gegen die Gewerkschaftler Wm. Bogenhagen, Thomas Tobin, John F. Dean und Thomas Gibbons erhoben worden. Dieselben haben angeblich während eines Streiks auf der Nordseite den Otto Swanson schwer mißhandelt, der als Streikbrecher Dienste that.

Trinkt keinen Tropfen mehr.

Während er mit Freunden in Thomas Mitchells Wirthschaft Nr. 4501 Halsted Straße, zechte, brach der 35jährige Kolonialwaarenhändler Henry Whitman, Nr. 4535 Wallace Straße, jäh zusammen und verschied, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte. Man muthmaßt, daß der Mann einem Herzschlage erlag. Seine Leiche wurde nach McInerneys Bestattungsgeschäft, Nr. 750 W. 43. Straße, geschafft.

Richter Holdom's Rekord.

Staat Illinois, }
County of Cook, } ss.

H. K. Crafts, gesetzlich vereidigt, sagt: Daß er ein Mitglied des Chicagoer Advokaten-Vereins und praktizirender Rechtsanwalt ist; daß er alle Akten des Illinois Appellations- und Ober-Gerichts von dem Tage als der **Achtb. Jesse Holdom** zum Richter des Superior-Gerichts von Cook County vor sechs Jahren gewählt wurde, bis zum 1. November 1904 untersucht hat.

Daß von **33** Arbeiter-Fällen, in welchen Berufung von Richter Holdom's Entscheidung eingelegt war —

30 von dem **Appellationsgericht vollständig bestätigt wurden,**

2 wurden aufgehoben. **1** wurde modifizirt.

Von den **143** Berufungen von seinen Entscheidungen aller Art wurden

95 bestätigt **48** wurden aufgehoben oder modifizirt.

Unterschrieben H. K. Crafts.

Unterschrieben und beschworen in meiner Gegenwart an diesem 4. Tag des November 1904. [L. S.] W. H. Edwards, Oeffentlicher Notar.

Stimmt für ihn.

samo

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute Abend setzt der Soziale Turnverein in seiner Halle an Belmont und Paulina Str. den großen, am letzten Samstag eröffneten Bazaar fort, und morgen ist Schlußtag. Daß die Veranstaltung auch in finanzieller Hinsicht ein Erfolg ist, steht schon jetzt außer Zweifel, und da der Besuch heute Abend und morgen sicherlich ein sehr großer sein wird, so wird der Säckel des Sozialen Turnvereins eine höchst erfreuliche Rundung annehmen. Ein Besuch des Bazaars lohnt sich aber auch wirklich, da in den Verkaufsbuden praktische und zumeist recht werthvolle Gegenstände — natürlich auch Nippessachen und Handarbeiten aller Art — in reicher Auswahl aufgestapelt sind und es auch an Unterhaltung aller Art nicht fehlt. Heute werden verschiedene andere Turnvereine den Bazaar der „Sozialen" besuchen.

Sehr fidel wird es am heutigen Abend in der Freiheit-Turnhalle zugehen, 3419—3421 S. Halsted Str., allwo die Sektion Maximilian Nr. 2 vom Bairisch-amerikanischen Verein von Cook County einen großen Bauernball gibt, für den umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Es wurde ein sorgfältig ausgewähltes Vergnügungsprogramm entworfen, dessen Hauptnummer die Aufführung der „Dummbacher Gmoa-Sitzung" ist. Die Dorfgemeinde wird ihren Einzug um 9 Uhr halten. Der Beginn des Balles ist auf 8 Uhr angesetzt; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Daß auch für den leiblichen Menschen in ausgiebigster Weise gesorgt sein wird, dafür bürgt schon der gute Ruf der Sektion Maximilian Nr. 2 als Gastgeber.

Der Phönix Frauen-Verein hält seinen Jahresball, verbunden mit Konzert und Verloosung, heute Abend in der geräumigen und renovirten Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., ab. Während der Tanzpausen vor 12 Uhr werden Gesangsvorträge vom Harmonie Quartett Klub, unter Leitung seines Dirigenten Max Fromme, dargeboten werden, auch haben Frl. Toska Heuschel, Frau E. Maisel, Frl. A. Schlieder, Herr Adolph Gill und Frl. A. Böhme ihre musikalische Kunst zur Verfügung gestellt. Die Verloosung findet um 12 Uhr statt. Das Vorbereitungs-Komite setzt sich aus folgenden Damen zusammen: Frau Roland, Vorsitzende, P. Jensen, P. Linden, A. Mertens, L. Reebe, A. Lange, O. Schröder, A. Hochstadt, M. Vogelsang, M. Hunter, S. Wullweber, B. Hammesfahr, D. Braun, E. Rose, M. B. Capner und E. Blum.

Die Plattdeutsche Gilde H. A. Linnemeyer Nr. 56 veranstaltet heute Abend in Henry Brinkers großer Halle, 105. Str. und Avenue „M", ihren 7. großen Jahresball. Wie alle ihre früheren Festlichkeiten, wird auch die diesjährige von gutem Erfolg begleitet sein, umsomehr als für diese von einem Vergnügungs-Ausschuß ganz besondere Anstrengungen gemacht worden sind. Die Tanzpausen werden mit Ansprachen und Gesangs- und Instrumental-Vorträgen ausgefüllt werden. Eintrittskarten zu 25 Cents sind an der Kasse zu haben, Damen haben freien Eintritt.

Der Westseite Sängerkranz, einer der ältesten und stärksten Gesangvereine der Westseite, begeht am heutigen Abend in Hoerbers Halle, 710—714 Blue Island Ave., sein 16. Stiftungsfest mit einem Konzert und Ball. Die stattliche Sängerschaar, unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Prof. Fr. Hesse, übte seit Monaten fleißig an den Festliedern. Ganz besonderen Nachdruck wurde bei der Aufstellung des Programmes auf den humoristischen Theil desselben gelegt. „Das polnische Judenquartett" und das fidele „Schützenfest" werden dafür sorgen, daß die Lachmuskeln der Gäste in beständiger Bewegung bleiben. Verschiedene befreundete Gesangvereine haben ihre Betheiligung an dem Feste zugesagt. Die Herren Chas. Gottschalk, Präsident, Wm. F. Passow, Jul. Pohl, Joe Lehmkuhl, Chas. Staiger, Gus. Sellin, L. Peters, Wm. Sengestock und Wilh. Opitz bilden den Festausschuß. Auf 8 Uhr ist der Beginn angesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents für Herrn und Dame im Vorverkauf, an der Kasse 25 Cents die Person.

Morgen Nachmittags um 4 Uhr 1 Minute pünktlich, beginnt in der, Ecke Orchard und Willow Str. gelegenen, Halle der vom Turnverein La Salle wohl vorbereitete 7. geistig-gemüthliche Volksabend. Da in dem reichhaltigen und vielseitigen Programm mehrere Nummern vorgesehen sind, die auf Peter Rosegger, den Meister der Alpen-Erzählungen, hinweisen, so hat das Komite die Unterhaltung einen „Rosegger Abend" genannt. Außer diesen Nummern wird von besonderer Wirkung die Melchthal-Szene aus Schillers „Tell" sein, welche Herr H. Struve und die Turner Alvin und Fritz darstellen werden. Solo- und Chorgesänge wechseln mit Zithervorträgen und komischen Darbietungen ab. Auch wird von vier Paaren, unter Leitung von Herrn Josef Putz, ein echter Schuhplattler getanzt werden. Nach dem Schluß des Konzertes wird ein flotter Ball in seine Rechte treten. Der Eintritt für Herrn und Dame kostet 10 Cents, wofür Garderobe frei ist.

In der Wicker Park-Halle, North Ave. nahe Milwaukee Ave., veranstaltet der am 9. Mai dieses Jahres gegründete Gemischte Chor Fritz Reuter morgen sein erstes Konzert mit nachfolgendem Ball. Der junge Verein hat sich aus kleinen Anfängen bereits recht gut entwickelt und verfügt über zufriedenstellendes Stimmenmaterial. Seine jeden Donnerstag Abend in Henning's Halle, 305 Clybourn Ave., stattfindenden Gesangsübungen sind stets gut besucht. Ein Vorbereitungsausschuß machte großartige Anstrengungen, um mit diesem ersten Hervortreten in der Oeffentlichkeit Ehre einzulegen. Um 3 Uhr Nachmittags beginnt das Konzert. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 15 Cents, an der Kasse zu 25 Cents die Person zu haben.

Der Verein deutscher Veteranen von Chicago, dem die hiesigen Kriegsveteranen aus den vier Feldzügen 1864, 1866, 1870—71 angehören, begeht morgen sein viertes Stiftungsfest mit Konzert und Ball in Brands Halle, Ecke N. Clark und Erie Str. Die in Chicago und Umgebung sich befindlichen Krieger-, Militär- und Veteranen-Vereine sind zu diesem Feste freundlichst eingeladen. Ein Vorbereitungs-Ausschuß war schon seit Wochen emsig bei der Arbeit und verspricht sich von der Veranstaltung einen guten Erfolg. General P. J. Osterhaus hat sein Erscheinen zugesagt und wird die Festrede halten. Auch stehen die beiden Obersten von seinem Stabe, Ch. Andell und J. Schimpff, sowie Commander Robert Mann Woods mit Ansprachen auf dem Programm. Das Konzert wird Instrumental- und Vokalnummern umfassen. Mehrere befreundete Gesangvereine, sowie bekannte Solisten haben ihre Unterstützung zugesagt. Der Beginn des Konzertes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, gegen 7 Uhr wird der Ball in seine Rechte treten. Das Fest-Komite setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Martin Gaß, Präsident; C. Hildebrand, W. Küsel, L. Holzapfel, H. Schneidewind, W. Kiek, H. Heitz, H. Jacobus und F. Schülke.

Der in Musikkreisen rühmlichst bekannte Gesangverein „Harmonie" veranstaltet am morgigen Sonntag, in dem großen Saal der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., eines seiner beliebten Liederabend-Konzerte. Die stattliche Sängerschaar, unter der Leitung ihres wohlbekannten, tüchtigen Dirigenten Henry von Oppen, übte seit Monaten fleißig an den Festliedern, damit sich dieses Konzert zu einem großartigen Erfolg gestalte. Die früheren Veranstaltungen der „Harmonie" waren für das Publikum der Nordseite stets ein Ereigniß, mit diesem Konzert will jedoch der festgebende Verein alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Nachdem die Lieder verklungen, wird ein gemüthlicher Ball in seine Rechte treten. Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders hervorzuheben die „Heimathsliebe" von Wengert, das „Morgenlied" von Rietz, der „Gruß ans Meer" von Paulsen und „Am Altar der Wahrheit", letzteres mit Orchesterbegleitung. Herr Biehle wird einen Violin-, Frl. Kopf einen Gesangsvortrag zum Besten geben. In letzter Stunde ist für das Konzert auch Frl. B. Borgstadt, eine Sängerin, die in Deutschland und Norwegen mit großem Erfolg Konzerte gegeben hat, als Solistin gewonnen worden. Sie soll eine glänzende Stimme und eine hervorragende Technik besitzen. Auch steht ein Posaunen-Solo von Herrn E. Gnepper auf dem Programm. Der rührige Festausschuß setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Geo. Huber, Theo. Meyer, Paul J. Weder, Charles Anwander und Gustav Stern. Der Beginn des Konzertes ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Der Eintritt kostet 50 Cents für Herrn und Dame.

Sein dreizehntes Stiftungfest begeht am morgigen Sonntag der Westseite Turnverein in der Westseite-Turnhalle, 770 W. Chicago Ave., in Gestalt eines Konzertes und Balles, unter Mitwirkung verschiedener Vereine. Die Festlichkeiten des Vereins haben an der West- und Nordwestseite Chicagos eine große Berühmtheit erlangt, da sie stets von bestem Erfolg begleitet waren und das jeweilige Vergnügungs-Komite alles in seinen Kräften Stehende zu thun pflegt. Auch diesmal verspricht die Feier eine großartige zu werden. Die Herren Georg Stadelmann, Christ. Kirst und J. Heinze arbeiteten schon seit Monaten wie die Biber. Der Aurora-Turnverein mit seinem Pfeifer- und Trommelkorps, der Waukegan Turnverein, der T.-V. Eiche, der La Salle-Turnverein, sowie der Richard Wagner-Männerchor haben ihre Betheiligung zugesagt. Um 3 Uhr beginnt das Konzert. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der durch seine Feste und Konzerte rühmlichst bekannte Schwäbische Sängerbund hält morgen in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein diesjähriges Kirchweihfest, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball, ab. Auch zu diesem Fest hat der Verein wiederum durchweg neue Nummern einstudirt und will seinen Freunden etwas ganz Besonderes bieten, namentlich in humoristischer Beziehung. Auch wird es in vorgerückter Stunde nicht an vorzüglichem Sauerkraut und feinen Blut- und Leberwürsten, sowie dem berühmten schwäbischen Zwiebelkuchen, kurzum an nichts fehlen, was zu einer echten schwäbischen Kirchweih gehört.

Morgen Abend, um 7½ Uhr, beginnt das große Herbst-Konzert, mit sich anschließendem Ball, welches der Gesangverein „Frohsinn" in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., veranstaltet. Wenn auch die Konzerte des „Frohsinn" schon immer ein Ereigniß für Musikfreunde bildeten, so wird sich das bevorstehende Fest ganz besonders reich und vielseitig gestalten. Die 60 Mann starke Sängerschaar hat unter ihrem bewährten Dirigenten H. Biedermann fleißig an den Festliedern geübt. Die Begleitung der Chorgesänge, sowie einige Piano-Soli, hat Frau Anna Weiß übernommen. Außerdem werden noch Frl. H. Knochmuß, Sopran, und Herr O. Schröder, Tenor, Lieder zu Gehör bringen. Von den Chorgesängen ist aus dem Programm Kuntzes „Muttersprache", Griegs „Landkennung" und „Waldharfen" von E. Schulz hervorzuheben. Eintrittskarten zu 50 Cents sind bei den Mitgliedern des Vereins, sowie am Konzert-Abend an der Kasse zu haben.

Morgen findet in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., das große Herbst-Konzert und Ball des „Freier Sängerbund" statt. Der Verein, unter der Leitung des Herrn Gustav Berndt, nimmt unter den Gesangvereinen Chicagos mit eine der ersten Stellen ein, und seine früheren Konzerte hatten sich stets guten Zuspruchs und allseitiger Befriedigung zu erfreuen. Auch für diese musikalische Veranstaltung ist von dem Vergnügungs-Ausschuß auf's Sorgfältigste vorgearbeitet worden. Nachmittags um 3 Uhr beginnt das Konzert, zu dem Eintrittskarten an der Kasse zu 35 Cents zu haben sind, im Vorverkauf kosten sie 25 Cents.

Der Damenverein des Gesangvereins Harmonie veranstaltet Mittwoch, den 9. Nov., eine gemüthliche Cinch- und Euchre Preis-Kartenpartie in der unteren Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave. Eine Anzahl werthvoller Preise ist für die Sieger ausgesetzt. Die Damen sind unermüdlich in ihrem Bestreben, bei ihren Festlichkeiten die Gäste stets aufs Angenehmste zu unterhalten; daher ist zu wünschen, daß es an einer regen Betheiligung auch diesmal nicht fehlen wird. Zutrittskarten kosten 25 Cts. Anfang 8 Uhr Abends.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein „Bavaria" begeht am kommenden Samstag sein zweites Stiftungsfest mit einem Ball in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str. Der Verein ist besonders auf der Nordseite wohlbekannt und genießt als Veranstalter stets gediegener und gelungener Festlichkeiten einen guten Ruf. Ein mit den Vorbereitungen vertrauter Ausschuß ist bereits tüchtig an der Arbeit und verspricht sich von diesem Fest den besten Erfolg. Er setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Friedrich Stoll, J. W. Thurn, Louis Mattern, Theo. Timmermann, Frau Ehrenhuber, Frau Barbara Seese, Frau Jakobs. Um 7 Uhr beginnt das Fest. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

In Heinens Halle, 519 Larrabee Str., wird vom Hessen-Verein von Chicago am kommenden Samstag die 2. Hessische Kirmeß abgehalten werden. Daß es auf einer Kirmeß lustig und fidel zugeht, weiß ein Jeder, daß aber eine hessische Kirmeß etwas ganz besonderes ist, dürften noch nicht Alle erfahren haben. Diesen allen sei hiermit anempfohlen, sich diese urgemüthliche Festlichkeit einmal anzusehen. Durch seine früheren Festlichkeiten hat der obige wohlbekannte Verein zur Genüge bewiesen, daß er es aufs Beste versteht, seine Gäste zu unterhalten. Und diesmal hat ein Sonder-Ausschuß schon seit Wochen große Anstrengungen gemacht, um ein gutes Gelingen des Festes zu erzielen. Der „Kerbbaum" wird heuer mit kostbaren Geschenken behangen sein, auch wird das unvermeidliche Glücksrad nicht fehlen. Um 11 Uhr findet der Einzug der Kerbmädchen und der Kerbburschen statt. — Eintrittskarten kosten 25 Cts., Damen in Herrenbegleitung haben freien Zutritt.

In Brands Halle, N. Clark und Erie Str., wird am nächsten Samstag der deutsche Fleischergesellen-Unterstützungsverein seinen 23. großen Jahresball abhalten, für welchen ein bewährtes Komite schon seit geraumer Zeit umfassende Vorkehrungen trifft. Die Veranstaltungen dieses Vereins haben sich stets großer Beliebtheit erfreut, und es steht außer Zweifel, daß sich sein 23. Jahresball seinen Vorgängern würdig anschließen wird. Der Eintritt beträgt 25 Cents die Person.

In der Vorwärts-Turnhalle, W. 12. Str., nahe Western Ave., findet am Sonntag, den 13. November, ein mit größter Sorgfalt vom Concordia Männerchor vorbereitetes Konzert statt, dem sich ein Ball anschließen wird. Der Verein erbrachte durch sein vorjähriges Herbstkonzert den Beweis, daß er, was gesangliche Kunst betrifft, auf der Höhe der Zeit steht. Da diesmal ganz neue Lieder einstudirt und für die sonstige Unterhaltung der Gäste ganz besondere Ueberraschungen vorgesehen sind, dürfte es dieser festlichen Veranstaltung sicher nicht an Erfolg fehlen. Der Anfang des Konzertes ist auf 7 Uhr festgesetzt. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person im Vorverkauf, 35 Cents an der Kasse.

Sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiert am Sonntag, den 13. November, im großen Saal der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str., der wohlbekannte und allseitig beliebte Seipp's Sängerbund. Ein reichhaltiges und gediegenes Programm ist aufgestellt worden, an dessen einzelnen Nummern die Sängerschaar schon lange fleißig geübt hat. Da auch für Instrumental- und humoristische Vorträge in ausgiebiger Weise gesorgt ist, dürfte diese Veranstaltung eine recht genußreiche werden. Den Konzertprogramm-Schluß und voraussichtlichen Glanzpunkt des Abends wird eine wohleinstudirte, an köstlichem Humor überreiche Aufführung „Johann, ick muß fort!" bilden. Tickets im Vorverkauf kosten 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents. Punkt 3 Uhr Nachmittags nimmt das Konzert seinen Anfang.

Konzert, Vaudeville und Ball ist das Programm der geistig-gemüthlichen Unterhaltung, welche die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 am 13. Nov., Nachmittags von 2½ Uhr ab, im großen Theatersaal der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., veranstaltet. Die sich der größten Mitgliederzahl von allen plattdeutschen Gilden erfreuende Nummer hat durch frühere Festlichkeiten hinreichend bewiesen, daß sie es vortrefflich versteht, ihre Gäste aufs Angenehmste zu unterhalten. Auch diesmal ist das aus den Brüdern C. Rutz, Theo. Vosgerau, C. Bunge und A. Vogel bestehende Komite seit Wochen thätig, um der Veranstaltung zu einem Glanzerfolg zu verhelfen. Für das Unterhaltungsprogramm wurden verpflichtet die Komiker L. Grobecker, Fr. Webster, R. Zepernick, L. Watson und Henry Fels, der Charakter-Darsteller A. Vogel, die Soubretten S. Gerlach, M. Alba, R. Bolton, B. Grobecker, R. Fels und Katie Werner, ferner die Wunderkinder Tillie und John Boening, das beliebte Rosehill Quartett, der Zauberkünstler Prof. Boskow und die Luftgymnastiker-Truppe Castelli. Den Schluß und voraussichtlichen Glanzpunkt der Vorstellung werden die Aufführungen der beiden Schwänke: „Vor der Klavierstunde" und „Durch's Telephon" bilden. Die Musik wird von Prof. Lahl's vollem Orchester ausgeführt. Eintrittskarten sind bei allen Komite-Mitgliedern zu 15 Cents im Vorverkauf zu haben; Kassenpreis 25 Cents. Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.

Sonntag, den 13. November, hält der Nord Chicago Männerchor in Schmitts Halle, Ecke Clybourn und Wellington Ave., sein siebentes Konzert, verbunden mit komischen Vorträgen und Ball, ab. Der tüchtige Dirigent, Hr. Ernst Fr. Tamm, hat mit seiner Sängerschaar schon seit Wochen fleißig geübt, um den Gästen einige frohe und genußreiche Stunden zu bereiten. Ganz besondere Ueberraschungen behält sich der Verein mit den humoristischen Vorträgen vor.

Der Eintritt kostet 25 Cents für Herrn und Dame im Vorverkauf, an der Kasse 25 Cts. für die Person. Um 3 Uhr Nachmittags beginnt das Konzert.

Der Oldenburger Unterhaltungs-Verein wird am Samstag, den 19. November, in der Zentral-Turnhalle, 1105—1115 Milwaukee Ave., einen Preismaskenball veranstalten, wofür der Fest-Ausschuß nach besten Kräften die Vorkehrungen trifft. Die Preise sind sehr werthvoll, und es dürfte die Aussicht auf deren Gewinn schon die Theilnehmer zu besonderer Prachtentfaltung veranlassen. Natürlich wird auch für die Bedürfnisse an Speis und Trank bestens gesorgt werden.

Sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit Ball, begeht am 20. November in Walshs Halle, Ecke Noble und Emma Str. und Milwaukee Ave., der Kaiser Wilhelm Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein. Der verhältnißmäßig junge Verein hat sich schnell und kräftig entwickelt, und seine festlichen Veranstaltungen erfreuten sich stets einer stattlichen Besucherzahl. Da das aus den Damen D. Haase, D. Schalk, M. Hitzfeld und S. Dressel, sowie den Herren A. Dressel und T. Timmermann bestehende Vergnügungs-Komite schon seitgeraumer Zeit bei den Vorbereitungsarbeiten emsig thätig ist, steht zu erwarten, daß diesmal ein ganz besonders guter Erfolg erzielt werden wird. Um 3 Uhr nimmt die Festlichkeit ihren Anfang, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Senefelder Liederkranz, einer der ältesten und an Sängerzahl der stärkste deutsche Gesangverein Chicagos, veranstaltet Sonntag, den 20. November, in der Nordseite-Turnhalle, North Clark Str., nahe Chicago Ave., ein großes Konzert. Der wohlbekannte und tüchtige Dirigent, Herr F. A. Kern, hat ein großartiges Programm zusammengestellt, und nach der Betheiligung der Sänger an den Proben zu schließen, steht ein musikalischer Hochgenuß in Aussicht. Als das bedeutendste Werk sei die von W. de Haan komponirte Uhland'sche Ballade „Der Königssohn" genannt. Auch der Vortrag von H. Wolfs „Der Feuerreiter" für Chor und Orchester wird eine interessante und genußreiche Nummer bilden. Außerdem stehen auf dem Programm „Dem Rhein mein Lied", „Ewige Trennung" und „Abend am Meer". Als Solisten sind die Herren G. Berndt (Bariton) und Fr. Huttmann (Tenor) gewonnen worden. Das Orchester setzt sich aus 35 der besten Musiker Chicagos zusammen.

Der Orpheus Männerchor veranstaltet am 30. November in der „Händel Hall", 40 Randolph Str., sein Herbst-Konzert. Ein reichhaltiges und auserlesenes Programm dürfte alle Erwartungen der Freunde und Gönner des Vereins voll und ganz befriedigen. Daß dieser es versteht, die Festtheilnehmer auf's Angenehmste zu unterhalten, ist durch frühere Veranstaltungen hinreichend erwiesen. So erwarten die Sänger auch für diesmal eine recht große Theilnehmerzahl. Eintrittskarten sind durch die Mitglieder des Vereins oder am Konzert-Abend an der Kasse erhältlich.

Sonntag, den 4. Dezember, veranstaltet der Northwest Frauen Verein in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ein großes Konzert und Ball, verbunden mit theatralischen Vorträgen. Nach dem Verlauf der früheren Festlichkeiten des Vereins zu urtheilen, erfreut sich dieser allgemein großer Beliebtheit. Da diesmal ein besonders reichhaltiges Programm aufgestellt wird und ein Vorbereitungs-Ausschuß sich schon jetzt tüchtig an der Arbeit befindet, ist anzunehmen, daß die geräumige Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Im Vorverkauf kosten Eintrittskarten 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Um 3 Uhr Nachmittags beginnt die Festlichkeit.

Am 11. Dezember feiert der Deutsche Landwehrverein von Chicago, eine der populärsten Vereinigungen ehemaliger deutscher Soldaten, in Schönhofens großer Halle Stiftungsfest und Fahnenweihe, verbunden mit Konzert und Ball. Für diese Festfeier trifft das Arrangements-Komite großartige Vorbereitungen. Außer allen hiesigen und vielen auswärtigen Kriegervereinen werden sich auch verschiedene Gesangvereine betheiligen und zur Verschönerung des Festes beitragen. Auch haben einige Solisten von Ruf ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Herr Pastor Lambrecht von der evangelisch-lutherischen St. Peters-Kirche wird die Weihe der in Bonn am Rhein angefertigten Fahne vollziehen. Außer dem Vereins-Präsidenten, Herrn O. Dietz, gehören dem Komit noch die folgenden Herren an: Geo. Schaefer, C. Velten, Jos. Traub, Jakob Schug, Reinh. Scheunemann, Heinr. Schau, Chr. Brauer, Herm. Schaal und Franz Kielburg.

Volksgarten.

Noch größer als gewöhnlich ist der Zudrang zu diesem beliebten Lokal, Nr. 200 Ost North Ave., da der Besitzer, Henry Fischer, weder Mühe noch Kosten gescheut hat, seinen Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Franz Reilhofers Tyroler-Truppe, unter Mitwirkung der Damen Therese Kadel und Mirzel Mandel mit ihren Heimathsliedern, Soli und komischen Duetten, erntet allabendlich stürmischen Beifall. Nicht mindere Anerkennung finden die Darbietungen der beliebten Soubrette Frl. Ida Cordt und die Vorträge des Charakter-Komikers Gustav Gußmann. Da Herr Fischer auch für gute Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung gesorgt hat, so kann der Besuch des Lokals Jedermann empfohlen werden.

Zur alten Wurzhütt'n.

Heute und morgen konzertirt in der Wurzhütt'n die berühmte Tyrolertruppe Sutterlute, die sich durch schneidiges Auftreten und wirklich gelungene gesangliche Leistungen einen beneidenswerthen Ruf erworben hat; ferner treten auf die beliebte Liedersängerin Frl. Martha Locker, die jugendliche Nachtigall Frl. Hedwig Palmer und der Zither-Virtuose Eugen Sutterlute, der fast ausschließlich eigene Kompositionen vorträgt, die aber ausnahmslos das Publikum zu Beifallsstürmen hinreißen.

Herr Frank Kuch, der joviale Herbergsvater, sorgt in jeder Beziehung dafür, daß kein Gast unbefriedigt sein Lokal verläßt. Wer also einige vergnügte Stunden verleben will, pilgere nach der Wurzhütt'n, Nr. 244 Clybourn Ave.

Das Kreuz einer Frau

Die Pein und Schmerzen werden verschwinden, wenn der Rath dieser Chicagoer Bürgerin befolgt wird.

Das Kreuz einer Frau verursacht viele Pein und Schmerzen.

Die Nieren sind meistens daran schuld.

Kreuzschmerzen sind in Wirklichkeit Nierenschmerzen.

Deshalb heilen Doan's Nierenpillen.

Viele Frauen Pilsens wissen dies.

Leset, was eine darüber zu sagen hat:

Frau Abbie Klima, wohnhaft 518 W. 19. Straße, sagt: „Nierenbeschwerden verursachten mir eine Menge Leiden, aber ich fand einen Freund in Doan's Nieren-Pillen. Als ich die erste Schachtel in Leo. L. Mrazeks Apotheke, 614 W. 18. Straße, kaufte, litt ich fortwährend an Kreuzschmerzen, Nierenschwäche und Kopfweh, hervorgerufen durch Nierenleiden. Die Arbeit im Hause fiel mir sehr schwer. Die Pillen halfen mir sogleich und ich fand, daß sie die Schmerzen jedesmal beseitigen. Ich habe sie immer im Hause."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen Doan's und nehmt nichts anderes.

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apotheken. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Seht die Farm-Yard in unserem Fenster.

Kommt nach dem großen Ernte-Verkauf!

Der Ernte-Verkauf ist von Interesse für Alt und Jung.
Eine Ernte von Bargains für Euch
Montag und Dienstag

Konzert von Jilek's berühmtem Orchester — Nachmittags und Abends.

Beseht Euch die Dekorationen von Mais, Weizen, Kürbissen etc. in unserem Laden.

12½c motlted Flanell, 5¾c. Extra schwerer motlted Flanell, regulärer Preis 12½c, vom Stück geschnitten, diesen Verkauf nur... 5¾c. Morgens von 8:30 bis 11:30.

12½c Flannelette, 8¾c. Elegante Partie Flannelette, passend für Waists oder Wrappers, reguläre 12½c Qualität — für diesen speziellen Verkauf nur... 8¾c

P. & G. Amber-Seife. Proctor and Gamble's Amber-Seife, volle Pfund-Stücke, unser Preis für diesen speziellen Verkauf nur... 3c. 4 Stücke für einen Kunden.

15c Wäsche-Körbe, 8c. Diamond Elm Splint Wäschekörbe — diesen Verkauf zu... 8c

10c Outing Flanell, 7½c. Heller und dunkler Outing-Flanell, hübsche Auswahl von Mustern, regulärer Preis 10c, unser Preis für diesen speziellen Verkauf nur... 7½c

$1.98 Bettdecken, $1.35. Befranste Bettdecken, größte Sorte, hübsche schwere Qualität, regulärer Preis $1.98 — unser Preis diesen speziellen Verkauf nur... $1.35

75c Tischtücher, 50c. Echtfarbige, türkischrothe Tischtücher, 2 Yds. lang, schöne Auswahl von Mustern, regulärer Preis 75c, speziell zu... 50c

89c Kinder-Kleider, 50c. Kinder-Kleider, gemacht aus fancy Plaids, Mother Hubbard-Mode, Alter 1 bis 4, werth 89c, diesen Verkauf nur... 50c

50c Baby-Hauben, 25c. Baby-Hauben, mit der Hand gehäkelt, aus weißer Seide, Wollefutter, mit seidenen Bändern, werth 50c, für diesen speziellen Verkauf nur... 25c

$1.25 Mädchen-Sweaters, 48c. Neue Partie strikt reinwollene Sweaters für Kinder, mittlere und kleine Nummern, die Sorte, die in den State Str.-Läden $1.25 kostet, wir haben eine Muster-Partie und verkaufen sie für... 48c

35c Flanell-Mufflers für Männer, 19c. Flanell-Mufflers für Männer, dunkelgraue, braune etc., assortirte Muster, regulärer 35c Werth, für diesen speziellen Verkauf nur... 19c

Fleischer's deutsches Garn. Fleischer's deutsches Strickgarn, per Skein nur... 18c

$3.50 Damen-Skirts, $1.69. Reinwollenes Tuch, in schwarz, mit plaited Strap-Nähten an den Seiten und besetzt mit Bändern aus verschiedenem Material, volle Breite, positiv $3.50 werth, unser Preis... $1.69

$2.50 Kinder-Jackets, 98c. Gemacht aus guter Qualität Melton-Tuch, Cape-Effekt, fancy Braid-Besatz, Tab-Front, roth, blau und grün. Größen 4 bis 14 Jahre, regulärer $2.50 Werth, unser spezieller Preis... 98c

$1.50 Damen-Wrappers, 69c. Gemacht aus guter Qualität Flannelette, in dunklen und mittleren Schattirungen, fancy Schulter-Ruffle, besetzt mit weißem Braid, extra volle Breite, alle Größen, werth $1.50, spezieller Preis... 69c

64c für solide Knabenschuhe. Satin Calf Knaben-Schnürschuhe, London-Zehen und doppelte Extension-Sohlen, alle aus solidem Leder, Größen 9 bis 13, unsere $1.00 Sorte, zu... 64c

49c für solide Mädchen-Schuhe. Dongola Kid Schnür- und Knöpf-Schuhe für Mädchen, Patentleder-Tips und mit Flanell gefüttert, jedes Paar garantirt durchaus solides Leder, Größen 5 bis 8 und werth 75c, per Paar... 49c

35c Henrietta-Cashmere für 19c. 25 Stücke von 38-zöll. Seide-Finish Henrietta, feiner Twill, in allen Farben und viele in cream, 35c Sorte, für diesen Verkauf nur... 19c

45c Ladies' Cloth für 28c. 24 Stücke von 38-zöll. reinwollenem Ladies' Cloth, in allen neuen Herbst-Schattirungen, 45c Sorte, für diesen speziellen Verkauf nur... 28c

58c Shirt Waist-Sammet für 39c. 18 Stücke von schillerndem Metal Print Shirt Waist Velveteen, in allen neuen schillernden Farben, 58c Qualität, zu... 39c

$1.25 Männer-Hosen, 79c. Männer-Hosen, Größen 34 bis 42 Hüftenmaß, aus gestreiftem und einfachem grauen Cheviot, stark genäht und taped Nähten, werth $1.25, Eure Auswahl... 79c

$6.50 Männer-Ueberzieher, $2.99. Männer-Ueberzieher, aus dunklem Oxford und blauem Beaver-Material, extra langer Schnitt, mit Gürtel, guter Sammetkragen — alle Größen bis zu 42, überall verkauft zu $6.50 — nur... $2.99

Star America Oak Ofen. Ein sehr guter Heizofen, für irgend welches Brennmaterial, großer Gußeisen-Feuertopf, Draw Center Grate, schön mit Nickel beschlagen, werth $6, diesen Verkauf... $3.99

Großer Kochherd. Großer Kochherd, mit 6 Löchern, Nr. 8, großer Backofen, garantirt als ein guter Koch- und Back-Ofen, hübsch mit Nickel beschlagen, mit Thee-Shelf, $18 werth, während dieses Verkaufs... $12.75. Röhren und Ellbogen frei.

$1.25 Bett-Comforters, 89c. Bett-Comforters, gemacht aus türkischrothem Calico, gut gefüllt, große Sorte, regulärer Werth $1.25, unser Preis während dieses Verkaufs... 89c

$15 Zimmer-Rug, $11.75. Großer Zimmer-Rug, reinwollene Oberfläche — elegante Muster, große Auswahl, die $15 Sorte — Verkaufs-Preis... $11.75

30c Fußboden-Oeltuch, 16c. Fußboden-Oeltuch, in Längen bis zu 10 Yards, die allerbeste Qualität, ein riesiges Assortiment, werth bis zu 30c, per Quadrat-Yard zu... 16c

$1.25 reinwollenes Unterzeug für Männer, zu 79c. Fabrik-Muster von sehr guter Qualität naturgrauen Unterhemden und Kameelhaar-Unterhosen, alle von perfekter Qualität, ein echter Bargain, nur... 79c

$1.48 Männer-Unterzeug aus australischer Wolle, zu $1.10. 3 Kisten importirtes Männer-Unterzeug aus australischer Wolle, jedes eine hübsche Schattirung, lohfarbig, grau und blau gemischt, strikt reine Wolle, Unterhemden und -Hosen, zu... $1.10

68c Winter-Unterzeug für Damen, zu 39c. Neue Partie (Mentor) Unterzeug, Leibchen und Beinkleider, cream, grau und ecru, die feinsten Waaren, die gemacht werden, volle 68c Werthe, unser Preis während dieses Verkaufs... 39c

$2.68 doppelbrüstige Männer-Hemden, $1.88. 116 Dutzend blaue Flanell-Oberhemden für Männer, allerbeste Qualität Cherry Valley Flanell, mit tiefer doppelter Yoke, unser Spezialpreis... $1.88

$3 wollene gestrickte Männer-Jackets $1.88. Ein großer Bargain. 24 Dutzend reinwoll. doppelte gestrickte Cardigan-Jackets f. Männer, alle Größen, dunkelbraun, zu... $1.88

Pebble-Cheviot. 10 Stücke 50zöll. schwarzer Pebble-Cheviot, 44zöll. Rockfana in allen Farben, 40zöll. Mohair Shirt Waist Suiting, sowie 50zöll. Broad Cloth, werth $1.18... 75c

Schwarze Taffeta-Seide. 10 Stücke 36zöll. schwere Qualität schwarze, ölgekochte Taffeta-Seide, schön rauschende Seide, gut $1.25 werth, Preis für diesen Verkauf... 79c

25c Damen- und Kinder-Mitts, 10c. Reinwollene einfache und doppelte Mitts, werth bis zu 25c, nur... 10c

Seide-Sammet. 15 Stücke extra feine Qualität schwarzer Seide Pile Sammet, ein feiner Sammet für Shirt Waists und Coats, 75c Qualität für... 39c

Merkt Euch die Straße und Nummer.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Einer der größten Läden in Chicago.

Geht nicht in den verkehrten Laden.

Briefkasten.

J. B. — Jede Verletzung der Militärpflicht ist straffällig. Ob eine solche in Ihrem Falle vorliegt, ist aus Ihrer Anfrage nicht ersichtlich. Wenden Sie sich wegen des „Assentirens" an das österreichisch-ungarische Konsulat, wo man Ihnen den richtigen Bescheid geben wird.

L. R. B. — Nicht zum eigenen Gebrauch. Die Leute haben den Weisungen Ihrer Vorgesetzten zu gehorchen und den Weg frei zu halten. Beschweren Sie sich im Straßenbau-Amt.

Eifriger Leser 111. — Sie brauchen der Vorladung nicht Folge zu leisten. Aber wenn Sie nicht hingehen, so bleibt die gegen Sie erhobene Klage unbestritten und es wird der Richter zu Gunsten des Klägers entscheiden.

Frau Sch. — 1) Es bedarf in solchem Falle keines Testaments. — 2) Es können Umstände vorliegen, wodurch die Auszahlung verzögert wird. Glauben Sie, daß ungebührliche Verzögerung vorliegt, so sollten Sie im Nachlaßgericht Erkundigungen einziehen oder Beschwerde erheben. — 3) Die Beantwortung aller Anfragen erfolgt durch den Briefkasten der Zeitung.

Helene von B. — Gewiß ist Rheumatismus heilbar, abgesehen von besonders schweren Fällen von Gelenkrheumatismus, in denen eine dauernde Heilung sich zuweilen nicht erzielen läßt. Da Rheumatismus auch kein vererbliches Leiden ist, so kann die Betreffende mit ruhigem Gewissen heirathen.

Eugene R. — Sie können das Album als Postpacket verschicken, falls das Gewicht der Sendung 4 Pfund 6 Unzen nicht übersteigt, sie ferner nicht länger als 3 Fuß 6 Zoll ist und an Gesammtumfang 6 Fuß nicht übersteigt. Wieviel der Zoll in Deutschland betragen würde, wissen wir nicht.

E. H., Nordseite. — Nach dem letzten Bundeszensus (1900) gab es hier 1179 Chinesen, es ist aber anzunehmen, daß damals sich viele Zopfträger aus guten Gründen vor den Volkszählern versteckten. Eingeweihte schätzen die Zahl der hier ansässigen Chinesen auf etwa 3000 ab. Sie haben ein Oberhaupt (früher war dies der vor zwei Jahren verstorbene Sam Moy), das aber in keiner Weise amtlich dem Bürgermeister von Chicago unterstellt ist.

Abonnent. — In dem Leibgarderobe-Geschäft 111 O. Madison Str. werden Sie wohl das Gewünschte erhalten.

A. C. W. — Versuchen Sie es mit einer Anzeige in der „Abendpost". Sie werden sicherlich Angebote erhalten.

E. D. — Goldarbeiter finden, besonders wenn sie sich auch auf das Graviren verstehen, in den Ver. Staaten sehr lohnende Beschäftigung.

George A. — Ein halber Dollar vom Jahre 1817 hat keinen besonderen Werth. Wegen der 10 Cents-Note wenden Sie sich an die Münzenhandlung von Stevens & Co.; es kommt ganz darauf an, von wem die Note verausgabt wurde.

Alte Leserin. — Wenden Sie sich an Frau G. Rockener, 1714 Barry Ave., die Sekretärin des Deutschen Altenheims.

K. Tr—r. — Bei einer solchen Fahrt müßte der Dampfer rund 17,500 Meilen zurücklegen. Segelschiffe gebrauchen dazu in der Regel ein halbes Jahr.

J. W. — Wenn Sie die gesetzlichen Vorschriften erfüllen, so steht derartigen Lieferungen nichts im Wege. Hinsichtlich der Zollsätze und der anderen Vorschriften, die in Oesterreich für die Einfuhr derartiger Waare gelten, erkundigen Sie sich am besten bei dem hiesigen österreichischen Konsulat, 184 La Salle Str., Zimmer 816.

F. L. — Der „Kanonenkönig" Krupp (Friedrich Alfred) starb am 22. November 1902.

O. — Das Klima des Staates Washington ist das gesündere. Handwerker sollen jetzt dort lohnende Beschäftigung finden. — Ob es in jenem Hospital eine Freiklinik gerade für diese Krankheiten gibt, können Sie dort leicht in Erfahrung bringen. Sie können sich übrigens auch unentgeltlich in der „Illinois Charitable Eye and Ear Infirmary," 227 W. Adams Str., behandeln lassen.

S. S. — Die Präsidentin der „Gesellschaft Erholung" ist Frau Marie Sommer, 4525 Calumet Avenue.

J. B. — Es gibt hier 1250 Stimmbezirke. — Die Stimm-Maschinen kosten $500 das Stück.

T. F., Carroll Ave. — Sie können eine schriftliche Anfrage an das Nachlaßgericht (Probate Court) des betreffenden Countys richten. Sind weitere Untersuchungen nothwendig, so werden Sie am besten thun, die Sache einem dortigen Anwalt zu übergeben.

Johann G. — Eine österreichische Elle hat 77.92 Zentimeter.

Rud. Th. — Sie können für eine Photographie den „Copy Right"-Schutz erwirken, wodurch sie gesetzlich geschützt ist. Wenn Sie ein neues Verfahren im Photographiren erfunden haben, so können Sie dies patentiren lassen.

Ungenannt. — Eine italienische Lira ist (annähernd, da der Werth Kursschwankungen unterworfen ist) gleich 80 deutschen Pfennigen oder 19.3 Cents in amerikanischem Gelde.

A. B. — Das österreichische Konsulat befindet sich im Gebäude Nr. 184 La Salle Str., Zimmer 816. Am Sonntag hält der Konsul keine Sprechstunden ab. — In welche Bank Sie Ihre Ersparnisse einlegen wollen, müssen wir Ihrem Ermessen überlassen. Fast alle Banken, die zugleich Sparbanken sind, zahlen auf solche Einlagen 3 Proz. Zinsen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Diebl, Johanna, 73 J., 839 Roscoe Str.
Gilmer, Beatrice, 24 J., 2106 State Str.
Hammel, Eva, 2 J., 1036 50. Str.
Hanshauser, Phillipine, 54 J., Westseite-Hospital.
Hartz, Charles, 3 J., 7 W. 20. Str.
Hauser, William F., 69 J., 1945 W. Park Ave.
Stutzke, Joseph, 12 T., 860 N. Oakley Ave.
Wolter, Herbert, 5 J., 632 Roscoe Str.
Wachter, Margaret, 58 J., 1185 Maple Square Ave.

— Auch der Dümmste handelt nach bestem Wissen, und der ärmste Teufel nach eigenem Vermögen.

Marktbericht.

Chicago, den 5. November 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.16½—$1.18; Nr. 3, roth, $1.11—$1.15; Nr. 2, hart, $1.11—$1.15; Nr. 3, hart, $1.03—$1.11.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.16—$1.19; Nr. 2, $1.10—$1.15; Nr. 3, $1.10—$1.11½.

Mais, Nr. 2, 55—55½c; Nr. 2, weiß, 55—55½c; Nr. 2, gelb, 58½—59c; Nr. 3, 54—54½c; Nr. 3, weiß, 54½—55½c; Nr. 3, gelb, 58—58½c.

Hafer, Nr. 2, 29c; Nr. 2, weiß, 31½—31½c; Nr. 3, 29c; Nr. 3, weiß, 30½—31c; Standard, 30¾—31½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.75; besondere Marken, $6.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.11½; Mai, $1.11¼—$1.11¾; Juli, 97¼c.

Mais, Dezember, 48½c; Mai, 45½c; Juli, 45¾c.

Hafer, Dezember, 28¾—28¾c; Mai, 31c; Juli, 31c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.05; Mai, $7.17½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.52½; Mai, $12.50.

Rippchen, Januar, $6.47½—$6.50; Mai, $6.62½.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.11
Perfection, 150	0.12
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.40
do., gereinigt	0.41
Terpentin	0.59

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.30—$7.00 per 100 Pfund; mittlere „Beeves," $4.50—$5.10; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfund, $5.15—$6.20; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.00—$4.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.75; Texas-Stiere, $3.25—$5.65.

Schweine: Ausgesucht- bis beste (zum Versandt), $5.10—$5.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.80—$4.90; schwere gemischte Waare, $4.95—$5.10; leichte ausgesuchte, $4.95—$5.05.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$4.75; „Native Lambs," $5.35—$5.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.16
„Cooley", per Pfund	0.18½
Nr. 1, per Pfund	0.15½
„Ladles", per Pfund	0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.12½—0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10½
„Young Americas", per Pfund	0.10½—0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.13
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.18
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16½—0.18½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09
do., „Springs," das Pfund	0.09½
Truthühner, junge, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	8.00 —10.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.09½
Enten das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.06 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.15
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs per Pfd.	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.06½
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.29

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	$1.75 —2.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.25 —4.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —6.00
Bananen, „Jumbo" Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, New York, 8-Pfd.-Korb	0.17
Kronsbeeren, das Faß	6.00 —6.50
Pfirsiche, per 1-5 Bushel	0.15 —0.30
Birnen, Keiffers, per Faß	1.25 —2.25
Quitten, ausgesuchte, per Bushel	0.75 —1.50
Kastanien, per Bushel	3.25 —6.00
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —1.25
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.35
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.25 —1.00
Kraut, per Kiste	0.60 —0.73
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.30
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Faß	0.65 —1.35
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Rüben, per 1½-Bushel Sack	0.49
Tomaten, per Kiste	0.15 —2.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.00 —1.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —0.60
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25 —0.35
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Bushel	0.25 —1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.65 —1.68
Geringere Sorte	1.25 —1.40
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.80
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.27 —0.37
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Geo. Remus, Verbindlichkeiten $4579, Bestände $200.
August Anders, Verbindlichkeiten $5891, Bestände $2447.
Wesley W. Denny, Verbindlichkeiten $386, Bestände $60.
Leay D. Maclachlan, Verbindlichkeiten $1294, Bestände $54.
Henry Weinhold, Verbindlichkeiten $900; Bestände 241.
Hermann J. Shanknabell, Verbindlichkeiten $1142, Bestände $226.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Alfred Kronqquest, Meta M. Troeger, 24, 23.
William Haas, Anna D. Bolp, 30, 31.
Arthur W. King, Olive Smith, 24, 19.
O. Youngdahl, J. Johnson, 28, 22.
Arnold Anderson, Olga Hammer, 26, 23.
John Carlson, Dollie Thompson, 32, 20.
Ben Van der Lee, Hendrika Knizenga, 27, 24.
William Mizel, Luise Becht, 25, 27.
Max H. Wett, Elizabeth Hurley, 22, 26.
A. Johnson, A. Carlson, 24, 21.
R. P. Massey, J. Bond, 33, 26.
Peter G. Anderson, Ida Pearson, 31, 31.
H. F. Mielke, Jennie Olsen, 23, 18.
Harvey H. Dedi, Pral P. Perkins, 21, 19.
Lawrence Nelson, Tillie Sorensen, 32, 27.
G. Jaun, M. Lachmann, 41, 37.
Philip C. Metzger, Mattie M. Palmer, 21, 18.
John P. Bistac, Ketie M. Redmond, 31, 24.
Niels Christensen, Jennie K. Madson, 24, 19.
John F. Wiedlin, Marguerite Cronin, 21, 21.
Thorvald Frydenlund, Camilla Rasmussen, 43, 23.
Jack Weeks, Mary Roß, 21, 24.
Lester H. Hynes, Lillian M. Eitzroth, 22, 19.
Carl A. Michelsen, Emily Zenck, 27, 19.
Fred B. Sachs, Rae Lewi, 24, 20.
James S. Cooper, Lillian R. Gault, 25, 19.
Samuel Lobue, Stephanie Franciamore, 40, 28.
B. Romanonskis, M. Racakaite, 25, 24.
Paul Manteufel, Hannah Newmann, 21, 18.
Ralph Demer, Frances Barnes, 21, 18.
Reinhaurd Weber, Caroline Roethge, 32, 40.
William Armbruster, Therese Wolfschon, 19, 18.
Max Lavin, Bessie Florams, 25, 18.
F. Smith, H. McNamara, 44, 47.
Walter Ackermann, Klara M. George, 21, 19.

Nierenleiden

und Wassersucht unter Garantie heilbar durch die A. B. C. Kräuterkur für Nieren- und Blasenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) In unschädlicher Weise beseitigen unsere Naturheilmittel die meisten Krankheiten, selbst wo schon alle Hoffnung geschwunden schien. Ausführliches Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1no,cod,bw

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

John gegen Katherine McDonnell, Verlassen; Anna gegen George A. Buch, Verlassen; Henry gegen Minna Fuhrmann, Verlassen; George H. gegen Emlin Crampton, Verlassen; Ethel gegen Christian A. Kecher, grausame Behandlung; Hedwig gegen Otto F. Freger, grausame Behandlung; Fannie gegen Daniel Thompson, Verlassen; Bertha gegen Ernst Guinand, grausame Behandlung; Catharine gegen Dewain Taylor, grausame Behandlung; William T. gegen Karoline Landon, Verlassen; Ole gegen Mathilde Reed, Verlassen; May gegen Frederik L. Roach, Ehebruch; Bridget gegen George J. Such, grausame Behandlung; Emily gegen Wilbur R. Case, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Wm. C. Woop, 1stöck. und Basement Brick-Cottage, 1323 O. 92. Str., $1000.
J. G. Simpson, 2stöck. und Basement Frame-Wohnung, 5813 Washington Ave., $2500.
James Engenthaler, 2stöck und Basement Brick-Laden und Flat, 1921 W. 51. Str., $3500.
S. Borovich, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 5216 S. Lincoln Str., $2300.
Etta Willard, 1½stöck. und Basement Brick-Cottage, 9603 Center Ave., $1500.
Frau Ella R. Coles, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 2149 W. 25. Str., $5000.
Julia Slauer, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 850 S. Avers Ave., $5000.
Frau Sorgenson, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 475 N. Troy Str., $7000.
John Martin, 1stöck. und Basement Brick-Flat, 1061 N. Washtenaw Ave., $5500.
Julia Quinn, 1stöck. und Basement Frame-Cottage, 930 N. Harding Ave., $1100.
Emil Novek, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 4423 S. Albany Ave., $3200.
G. Hummetore, 1stöck. und Basement-Cottage, 11542 La Fayette Ave., $1100.
Schwedische luth. Kirche, 1stöck. und Basement Brick-Anbau, 6200—04 S. Aneri Ave., $10,000.

Thatsachen betreffend
GEO. MILLS ROGERS
demokratischer Kandidat für
Richter des Superior-Gerichts.

Wohnt seit fast fünfzig Jahren in Chicago, und sein Name und seine Tüchtigkeit sind wohlbekannt.

Ist als Rechtsanwalt in Chicago seit 1878 thätig.

Kanzleirichter, im Kreisgericht, 15 Jahre.

Empfohlen als tüchtig für eine Richterstelle

durch

Abstimmung des gesammten Advokaten-Vereins von Cook County im Juli 1893, von 1346 abgegebenen Stimmen fielen 1222 auf ihn.

durch

das demokratische Advisory-Komite, im Mai 1902.

durch

Abstimmung des Chicagoer Advokaten-Vereins, am 17. Oktober 1904.

durch

das Volk am 1. Juni 1903, da er an dem Tage mit großer Mehrheit zum Richter des Kreisgerichts gewählt wurde; aber eine Entscheidung des Obergerichts, die das Gesetz, unter welchem er erwählt war, für verfassungswidrig erklärte, beraubte ihn seines Amtes.

Zu verschiedenen Malen wurde er von den ersten Tageblättern Chicagos zum Richter empfohlen.

Macht ein **X** in das ☐ vor seinem Namen, der vierte Name unter den Richteramts-Kandidaten auf dem demokratischen Ticket, um ihn zu erwählen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Ransons Folly".
Grand Opera House. — „Weatherbeaten Benson".
Illinois. — „The Two Orphans".
Studebaker. — „How he lied to her Husband".
Cleveland. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „Prisoner of Zenda".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Kurz und Neu.

* Im Spiritualisten-Tempel Licht und Wahrheit, Nr. 370 Wabansia Ave., nahe Robey Straße, finden morgen Nachmittag und Abend, um halb drei bezw. halb acht Uhr beginnend, geistige Konzerte statt. Es ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt, welches außer Vokal- und Instrumentalnummern auch Vorträge von hervorragenden Medien enthält. Der Eintritt kostet 10 Cents die Person.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Maschinenschlosser, welcher an der Drehbank arbeiten kann. Zu erfragen Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr: Emil K. Hoffmann, 63 S. Canal Str.

Verlangt: Junge, zum Abliefern und Pferd zu besorgen; $5.00 die Woche. Nachzufragen Sonntag Vormittag nach 10 Uhr: 107 Sholto Str.

Verlangt: Zwei junge Wurstmacher. 236 E. North Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot, mit Erfahrung. 464 W. 12. Str. fason

Verlangt: Zwei erfahrene Lederarbeiter an feinen Portemonnaies und Karten-Cases. Dauernde Stellung; guter Lohn. Zu erfragen bei John A. Hall im Great Northern-Hotel, Sonntag, den 6. November, zwischen 10 bis 3 Uhr Nachmittag.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, mit Erfahrung. 758 West 47. Straße. faso

Verlangt: Nüchterner im Fach bewanderter Bäcker, Westseite. Adr.: Z. 300, Abendpost.

Verlangt: Tüchtiger Mann, um Grocery Sundries in Groceries und Saloon auf der Nord- und Westseite zu verkaufen. Anmelden Montag zwischen 8—10 Uhr, 876 Sheffield Avenue.

Verlangt: Zwei Jungen zum Kegel aufsetzen. — 902 School Straße.

Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft. 694 West 13. Straße.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 170 Willow Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 686 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junger Deutscher, der englisch spricht, von 18 bis 20 Jahren, vertraut im Grocery- und Fleischergeschäft sowie Orders aufzumachen, muß auf der Südseite wohnen. Zu erfragen am Montag in 3346 State Str. 7 Uhr Morgens.

Verlangt: Lediger Mann, im Milchgeschäft zu arbeiten. 99 Orchard Straße.

Verlangt: Ein junger Deutscher als Ornamental-Eisenarbeiter. 225 Ost Ohio Str., hinten.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit im Lunch-Room. 1230 Milwaukee Ave.

Verlangt: Agenten: Mineralbad Denkewalter, Spencer, Indiana. Rheumatismus, Katarrh, Magenleiden, Brustleiden. Billige Winterpreise. ssiomodmi

Verlangt: Guter Mann für allgemeine Farmarbeit, muß gut melken können, 60 Meilen von Chicago. Vorzusprechen Sonntag, 7448 Stewart Ave. Man nehme Wentworth Ave. Car bis 75. Str. und gehe drei Blocks westlich.

Verlangt: Junger Mann für Pferde zu besorgen und sich nützlich in Bäckerei zu machen. Lohn $3 die Woche nebst Kost und Logis. 440 Webster Ave.

Verlangt: Junge, mit guter Schulung, um das Apotheker-Geschäft zu erlernen. Nachzufragen: 395 Wells Str.

Verlangt: Ein starker Junge, an Brot zu helfen. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher; bezahle die Hälfte. 52 Lincoln Ave., hinten.

Verlangt: Zwei intelligente Jungen, einer als Lehrling, der andere als Student, um das Graveur-Geschäft zu erlernen unter einem hervorragenden Künstler in diesem Fach. Ausgezeichnete Zukunft gesichert. Bedingungen und Näheres: Suite 1119 Masonic Temple. bidosa*

Verlangt: Gute Kürschner. Nachzufragen: Kolb & Teich, 201 State Str., 6. Floor. dosa

Verlangt: Ein guter Waiter. Beständige Arbeit. Sonntag frei. Fred. Klimt, 153 W. Randolph Str. frsonmo

Verlangt: Junger Mann, im Saloon zu arbeiten. A. E. Klaproth, 695 West Irving Park Blvd. fsa

Verlangt: Anständige Agenten für neue Prämien-Romane, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Bessere Bedingungen als anderswo. Mai, 146 Wells Str. 4nov,1wX

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. 232 Maxwell Straße. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger Tapezierer (Upholsterer) für gute dauernde Stellung. Zu erfragen Samstag, Temple Art Glas Co, 226 Ost Kinzie Str., oder Sonntag, 136 Howe, nahe Center, 2. Floor. frsa

Verlangt: Einige anständige Männer zum Austragen von Probe-Büchern, für Chicago und Umgegend; $7.50—$9.00 per Woche und Carfare. Mai, 146 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. R. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. midofrsafo

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn, gutes Heim für den Winter; 100 Eisenbahnarbeiter, freie Fahrt; billige Tickets nach New Orleans und alle südlichen Punkte. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 30ok,1w

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 25 Moulders und 20 Arbeiter für Erntemaschinen-Fabrikgesellschaft in Illinois; 200 Arbeiter für Michigan Wälder, Lohn von $26 bis $30 nebst Kost und Logis, strecke das Reisegeld vor. Farmarbeiter, Carpenters und Tagelöhner für Sägemühlen in Louisiana, billige Fahrt, stetige Arbeit: ebenfalls farbige Porters. Chicago Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 18, Telephon: 582 Main.

Verlangt: Carpenters, Trimmers, (Nichtunion), 15 Meilen von Chicago, zwei Monate Arbeit. Zu erfragen nach 6 Uhr Abds., 1252 Diversey Blvd., nahe Lincoln Avenue.

Verlangt: Junger Deutscher für allgemeine Office-Arbeiten, Stenographie erwünscht. Adr.: L. 355 Abendpost.

Verlangt: Erste Klasse Pelz-Zuschneider und Finishers; höchster Lohn. A. Bishop & Co., 156 State Str.

Verlangt: Guter Koch, keine Sonntags-Arbeit. Nachzufragen: 27 W. Lake Str., im L. Lunchroom.

Verlangt: Gute deutsch-amerikanische Männer für verschiedene Stellen, sowie Agenten, Porter, Bartender, Haushälter, Fuhrleute. Man wende sich an Arbeiter Agentur: 171 E. Madison Str.

Verlangt: Abendkellner, welcher Austern aufmachen kann. Hermann Kugel, 67 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und stadtkundig ist. Adr.: Z. 914, Abendpost. fason

Verlangt: Porter für Hausarbeit. Bethesda Home. 30 Belden Court.

Verlangt: Ein Trimmer an Shop-Westen. 745 Elkgrove Ave. frsa

Verlangt: Stuhlmacher. 160 W. Erie Str. ffa

Verlangt: Junge Männer von 16 bis 18 Jahren, um ein Handwerk zu erlernen. Nachzufragen: 211 E. Superior Str. dofrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot und Bisquits sucht Stelle. Adr.: Z. 926 Abendpost. ssomo

Gesucht: Junger Porter, scheut keine Arbeit, sucht Beschäftigung. Adr.: Z. 907 Abendpost. faso

Gesucht: Junger Mann will das Barbierhandwerk fertig erlernen, mit Erfahrung und eigenem Werkzeug. W. S., 928 George Str.

Gesucht: Guter Cake-Bäcker sucht Stellung. Adr.: M. 688, Abendpost.

Gesucht: Stellung, als Korrespondent; Briefe, geschäftlichen und privaten Inhalts, werden in gediegenem Styl und schöner Handschrift prompt besorgt; ebenso Adressen und Abschriften. Adr.: L. 352, Abendpost.

Gesucht: Erste Klasse Cake-Bäcker sucht Stelle. 119 W. Huron Str., Hinterhaus. fason

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Butcher, spricht nicht englisch. 898 N. Halsted Str., im Store.

Gesucht: Guter Painter, ledig, spricht englisch, sucht Platz im Privathaus oder Hotel. Fritz Schmit, 369 Larrabee Str.

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. 1037 Le Moyne Str. fasomo

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 295 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Stelle. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen in 295 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger nüchterner Mann wünscht gründlich das Bartender-Geschäft auszulernen, thut auch Porterarbeit. Adr.: M. 652 Abendpost.

Gesucht: Flinker Bartender, nüchtern, nach 7 Uhr Abends. Metropolitan, 443 N. Clark Str. frsa

Gesucht: Ein erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr. L. 379 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutscher, 20 Jahre alt, 13 Monate im Lande, perfekter Buchhalter, sucht irgend eine Beschäftigung, am liebsten im kaufmännischen Geschäft. Julius Rausch, c. o. Butterfiles, 292 Wells Str. frsa

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, sucht stetigen Platz als Grocerclerk. Behrs, 129 Bedder Straße. frsa

Gesucht: Gut ausgelernter Blaufärber, versteht Schönfärberei gut, längere Jahre in Carton-Fabrik thätig, 2 Jahre in Lande, 32 Jahre alt, sucht Posten. Paul Matkocik 136 Taylor Str. dofrsa

Gesucht: Guter Bartender sucht stetigen Platz. Adr. M. 632 Abendpost. 31ok,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für ein Nahrungsmittel zu verpacken in Fabrik etwa dreißig Meilen von Chicago. Lohn $6.00; dauernde Stellung für gute Arbeiterinnen. Kost $3 per Woche in neuem Hotel mit allen Bequemlichkeiten; komfortables Heim. Eisenbahn-Billette frei. Zu erfragen: Zimmer 309, 135 Adams Straße, Chicago. 30ok,1w

Verlangt: Finishers, erfahren in Damenschneiderei; stetig; $12 per Woche. 603 Stewart Gebäude.

Verlangt: Fräulein für deutsche Stenographie und Korrespondenz, 1. Klasse Empfehlungen erforderlich. Adr.: M. 671 Abendpost.

Verlangt: Mädchen Operators an Jackets, guter Lohn. Nachzufragen 3 Tage: 45 Tell Place.

Verlangt: Erste Maschinenmädchen sowie Taschenmacher, ebenfalls Frauen, Taschen nach Hause zu nehmen. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen als Verkäuferin. — 236 Ost North Avenue.

Verlangt: Damen für das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsad, 734 Clybourn Avenue.

Guter Lohn für erfahrene Hand-Stickerinnen. Wilson Embroidery Co., 185 Wabash Ave. frsa

Verlangt: 4 Maschinenmädchen, 6 Handwmädchen an kleinen Knaben-Jacken. Beständige Arbeit. 1151 S. California Ave., nahe 24. Str. 4nov,1w

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen. 247 Ost North Avenue. fsa

Verlangt: Ein Mädchen im Delikatessen-Store zu helfen. 213 W. 18. Str. frsa

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4943 Grand Blvd. 3no,1wX

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln, sowie zweites Mädchen. 3639 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen im Saloon: 2841 Archer Ave. dofrsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilien auf der Südseite und Nordseite. — Guter Lohn. Mrs. Kahn, 777 Milwaukee Ave., Telephon Monroe 1297. 2nolwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gouvernante, französisch und Klavier. Empfehlungen verlangt. R. Pick, 874 Pine Grove Avenue.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer mit 3 Kindern. Adr.: Z. 915 Abendpost. faso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen verstehen; guter Lohn. 425 Milwaukee Ave. Employment Agency.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1854 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 15—16 Jahren für Hausarbeit. F. Burk, 1806 W. 63. Str. faso

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Hausarbeit und Pferde zu putzen, für auswärts; Lohn $10 und Kost den Monat. Adr.: Z. 912, Abendpost. 5—11novX

Verlangt: Eine in mittleren Jahren stehende oder ältere Frau, Hausarbeit auf einer Farm zu verrichten, 14 Meilen von Chicago, Vier in Familie; mäßiger Lohn; gutes Heim. Nachzufragen Montag: J. S. Reece, 289 S. Desplaines Str.

Verlangt: Frau, von etwa 35 Jahren, für allgemeine Hausarbeit. 475 Sheffield Ave.

Verlangt: Gute, nette, reinliche Frau, mittleren Alters, bei Mann mit Kind, als Haushälterin und im Geschäft mitzuhelfen; katholische vom Lande vorgezogen. Adr.: M. Schweitzer, Niles Centre, Ill.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in einer kleinen Familie; auch frisch eingewandertes. Mrs. Groß, 998 E. 53. Str., 2. Flat.

Verlangt: Lunch-Köchin für Saloon; muß selbstständig kochen. 240 Clinton Str. Kann auch nachfragen Sonntags: 622 W. 13. Str., Hoffmann.

Verlangt: Junges, kräftiges Mädchen für leichte Hausarbeit. Herrmann, 604 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von Drei; Empfehlungen. 4518 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, 15—16 Jahre, zur Aufsicht zweier 3 bis 5 Jahre alter Kinder; guter Lohn. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Gute zweite Köchin. Garrick Cafe, 103 Randolph Straße.

Verlangt: Sauberes Mädchen oder ältere Frau für kleinen Haushalt; gutes Heim. 3122 Union Ave. faso

Verlangt: Junges Mädchen zum Geschirrwaschen. 179 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Drei, muß kochen können; guter Lohn. 291 Center Str., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges, reinliches Mädchen oder Frau, für Businesslunch-Kochen im Saloon. 552 Grand Ave., gegenüber Hochbahn-Station. fasonmo

Verlangt: Eine erfahrene deutsche Gouvernante, die schön nähen kann; Erfahrung bei Kindern hat; ein Kind sieben Jahre alt; Empfehlungen. Nachzufragen Sonntag Morgen: Lakota Hotel Five B. C. D.

Verlangt: Wärterin. 4937 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 209 Clybourn Avenue. fasodi

Verlangt: Waschfrau. 2872 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren. 76 Willow Str. Nach 6 Uhr Abends, hinten, oben.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, Kochen und Bügeln; kein Waschen. — 505 N. Clark Str., 2. Floor. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 61 Lincoln Ave.

Verlangt: Köchin, zweite, Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eingewanderte Mädchen, höchster Lohn, feinst Herrschaften. Fräulein Helm. 3510 Michigan Ave. 17ok,mnsa,1mo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 59 Süd Ashland Ave. Nordwestecke. frsa

Verlangt: Gute deutsche Köchin, allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; guter Lohn. Zu erfragen: 4510 Grand Blvd. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 442 S. Winchester Ave., nahe Polk Str., erster Flat. frsafo

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1599 W. Chicago Ave. frsason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. Lohn $5. 3153 Rhodes Ave. frsa

Verlangt: Haushälterin ohne Anhang, von 45—55 Jahre alt. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag. — Chas. Zaabel, 867 W. Taylor Str. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen verlangt. Zu erfragen: 5003 Vincennes Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für alle Arbeit für Familie von Zweien, in Winnetka. Lohn $5. Nachzufragen sofort. Downs, 152 Fifth Ave., 2. Floor. dmdfsa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jau*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Stelle für Hausarbeit von deutschem Mädchen, nicht weniger als $5. 759 Allport Straße.

Gesucht: Tüchtige perfekte Köchin sucht Stellung in besserer Familie. Adr.: M. Ujhely, 84 W. Washington Straße.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 784 West 21. Place.

Gesucht: Deutsche Wittwe, 35 Jahre alt, alleinstehend, gebildet; in allen Hausarbeiten gut bewandert, wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner, besserer Familie. Gefl. Offerten erbeten unter der Adr.: M. 675, Abendpost. fasonmo

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Amme. Kondarch, 522 Superior Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung für Geschirrwaschen oder allgemeine Hausarbeit; bitte persönlich vorzusprechen, bin nicht stadtbekannt. 405 W. 13. Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stelle: sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle in besserer Familie; gute Köchin. Adr.: O. M. 151, Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 134 Ost North Ave., Hinterhaus, 1. Floor.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für waschen, bügeln und Hausarbeit, privat oder Saloon. Bitte selbst vorzusprechen, 2101 Purple Str.

Gesucht: Intelligentes Mädchen, deutsch und englisch sprechend, im Nähen und Haushalt gut bewandert, wünscht Stelle als Haushälterin; geht auch zu Kindern. 859 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frau wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten, Erfahrung; Hausarbeit mitgethan. 709 N. Halsted Str., mittleres Flat, Front.

Gesucht: Wünsche Waschplätze für Dienstag und Donnerstag. 71 Burling Str., Hinterhaus. frsa

Gesucht: Gutes slawisches Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant oder Hausarbeit. A. Zemanek. 16 Augusta Str. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle in Hotel, Restaurant, Saloon oder als Janitor. J. Fischer, 4522 S. Ashland Ave. dofrsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Prachtvolles Schumann Upright Piano, Mahagonigehäuse. Todesfalles wegen sehr billig. 402 Ost Superior Str. 5nov,X*

$60 baar für ein $400 Piano mit Garantie. — 629 Larrabee Str., Store. faso

Zu verkaufen: Mein feines, fast neues Upright Piano; kann in Baer's Lagerhaus, 1555 Milwaukee Ave., besichtigt werden. Offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Regina Spieldose, mit Zither-Vorrichtung, Größe 22x19½x13½; hat 156 Stahlzungen; mit achtundachtzig 16zöll. Stahl-Scheiben; kostete letztes Jahr $120, verkaufe für $70; in bestem Zustande, wie neu. Adr.: 715 N. Springfield Ave., hinten. fason

Zu verkaufen: Ein Piano, billig. 417 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein elegantes Upright Piano, nur 3 Wochen gebraucht. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. ddsa

Habe neues elegantes Piano, bestes Fabrikat. Bargain, brauche Cash. Adr.: R. 842 Abendpost. 1wo,1w

Große Bargains in Pianos, von $50 aufwärts, mit voller Garantie. Leichte Abzahlungen. August Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 31ok,1w

Familie geht nach Deutschland, verschleudert prachtvolles echtes Mahagoni Upright Piano, kurze Zeit gebraucht, sowie alle feinen Möbel. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südl. von Fullerton. 30ok,1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 2ap,famomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ol,tX,3mo

Hört, schön zu erscheinen ist der Wunsch eines jeden Menschen. Der Unterzeichnete empfiehlt für die rauhe Winterzeit 150 Stück warme, feine, getragene Herren Winterüberzieher, so gut wie neu, nur wenig benutzt, von den ersten Herrschaften, zu enorm billigen Preisen. Reinwollene Herren-Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen in kolossaler Auswahl. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Karl Schacht. 289 Nord Noble Str., nahe Erie Str. 6ok,dosadi,1mo

Zu verkaufen: Wagenladung Fabrik Eichenholz für $2.75. Schreibt Postkarte; prompt geliefert. — 586 W. Erie Straße.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Bücher, alle Jahrgänge; Gartenlaube, Novellenschatz, Zickels Volksbibliothek usw.; umzugshalber billig. 249 Grace Str., nahe Lincoln Ave., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: Drei Pool-Tische und Alles, was zum Zigarren- und Candy-Store gehört. Zu erfragen: 3046 Butler Str.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 Ost North Ave. frsafo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $50 kauft 1200 Pfund Pferd, ist gut für alles zu gebrauchen, ein- oder zweispännig. 133 W. 23. Str., nahe Hoyne Ave. frsa

Muß verkaufen: 70 Pferde, Stuten, 900 bis 1700 Pfund, von $20 bis $50 das Stück, einige Stuten tragend. 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, Top-Wagen, gutes Pferd. 657 Haddon Ave.

Zu verkaufen: Billig, zwei schwere Pferde, ein Expreß- und Buggy-Pferd. Zu erfragen im Futter- und Kohlengeschäft: 1696 Milwaukee Ave., gegenüber Maplewood.

Zu verkaufen: Billig, oder für Futter zu verleihen, 2 Pferde, Gewicht 1150 und 1400. Joseph Leippold, 765 Southport Ave., Ecke Fletcher.

Verkaufe leichtes Pferd, mit Orderwagen, Doppelgeschirr, billig. 306 E. Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: Ein Pferd, Auswahl von 3; habe blos Arbeit für 2; auch feines Surrey, billig. 206 Washburne Ave.

Zu verkaufen: Zwei Pferde. 5343 Emerald Ave. faso

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, $15. 734 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, Weibchen, sowie sprechende Papageien. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Junge Bernhardinerhunde, 6 Wochen alt, echte Rasse, prachtvolle Farbe. 541 Blue Island Avenue.

Zu verkaufen: Billig, einspänniger Möbelwagen, in gutem Zustande; nehme auch einige alte Wagen in Tausch. 322 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Wachhund, echte Rasse. — 107 Dearborn Avenue. faso

Zu verkaufen: Großer feiner Neufundländer Hund. 428 Poplar Ave., Austin Station. Nehmt Lake Str. Hochbahn bis Central Avenue.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert; junge Hähne im Gesang. 92 Maud Ave.

Zu verkaufen: St. Bernhardiner-Hund, Pedigree. 512 Otto Str.

Spezialverkauf von Kanarienvögel, 7.—14. November. Größte und feinste Auswahl, garantirte Sänger, $2.50, werth $5 bis $10. Frank, 5425 State.

Zu verkaufen: Alle Sorten importirte Tauben. 942 School Straße, Lake View.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, billig. 85 Johnston Ave., nahe Californiae und Milwaukee Ave. 5nv,2fa

Zu verkaufen: Edle importirte Tauben, Andreasberger Kanarienvögel und alle Größen Holzkäfige. Vogel- und Tauben-Hospital, 905 Otto Straße.

Alle Sorten ausländische und einheimische Singvögel in großer Auswahl, sprechende Papageien, Goldfische, Tauben, Aquariums, Käfige, alles zu billigsten Preisen in dem neuen Atlantic und Pacific Vogel-Store 117 Fifth Ave. 15ok,fasomomi,*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Sie nach North Ave gehen um einen Ofen oder Möbel zu kaufen, so vergessen Sie nicht, bei uns vorzusprechen, denn wir beweisen durch unsere enorm niedrigen Preise, daß Sie bei uns vortheilhafter kaufen als anderswo. Schöner Selffeeder von $11.75, andere Heizöfen von $3.50 und Kochöfen mit 6 Löchern von $14.75 aufwärts; starke Eisenbetten von $1.25, Matratze $1.48, Kommode $2.50, Chiffonier $2.98, Dresser $6.75, Sideboard $9.98 aufwärts. Couch $4.95; schöne große Rugs von $8.75 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 2novlw

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Stahl Range Kochofen für nur $20, wegen Umzug. 932 N. Francisco Ave., 1. Flat. 5nov,X*

Zu verkaufen: Neuen Ausziehtisch, Bettstelle, Kommode, Parlorofen und Stühle, billig. 932 Halsted Straße, oben.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen. spottbillig. 430 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, sehr billig. 1134 Seminary Ave., im Hinterhaus. fason

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen. 606 Wells Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Ein 7-Zimmer-Flat, Teppiche und Möbel, sehr billig, wegen Todesfalls. Frank Ernst, 536 E. Division Str.

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 318 West Chicago Avenue, eine Treppe.

Zu verkaufen: Möbel, feine eiserne Bettstelle, vollständig, Gas-Lampe, Eisschrank. 1343 Belmont Ave.

Gehe nach Europa, verkaufe Kochöfen, Heizöfen und andere Möbel; werden sehr billig verkauft. 748 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Heizofen billig. 202 Blackhawk Straße, vorne, oben.

Zu verkaufen: Zwei einschläfrige Bettstellen, mit Spring und Matratzen, $3.00 das Stück. Schneiderin, 723 N. Halsted Str.

Muß verschleudern: Möbel von 5 Zimmer-Flat Parlor-, Eßzimmer- und Bettzimmer-Möbel, Rug u. s. w. 5312 State Str., eine Treppe hoch. 2nov,1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frauen-Krankheiten und Nerven-Leiden.
Dr. Bernauer, Spezialarzt,
63 Ost Washington Straße.
8ok,fabido,1m

Radium heilt Rheumatismus. Konsultation und erste Behandlung frei. Dr. Pohl, 893 N. Clark Str. okt8,fasomilm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privat-Abendschule ertheilt speziellen Unterricht in englischer Sprache, lesen, schreiben; mündliche Uebungen. Kursus beginnt am 16. November. Adr.: M. 634, Abendpost. 5—16novX

Englische Sprache nach neuester anerkannt bester und nachweislich erfolgreichster Methode. Versuchsstunden. Jetzt beginnende Kurse für Herren und Damen; Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. und Lincoln Park. Etablirt 1892. 9ok,fomifa,1mo

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dido*a*

Schmidt Tanzschule, 617 N. Clark Str. Mittwochs; 601 Wells Str. Freitags und Sonntags. 13ok,1mt&X

Gründlicher Piano-Unterricht bei erfahrener Lehrerin, 50 Cts. die Stunde. Adr.: Z. 936 Abendpost. 30ok,1wX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möblirtes Roominghaus, wegen Abreise. Adr.: M. 636, Abendpost. fason

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, gut eingerichteter Blackmith-Shop, mit Werkzeug, Waarenlager, Maschinerie; Alles für Kraft. Adr.: S. B. 206, Abendpost. fason

Ausverkauf: Ein Zigarren-, Candy- und Delikatessen-Geschäft, nahe einer Fabrik von 10,000 Arbeitern; 5 Wohnzimmer, Miethe $15; wegen sofortiger Abreise für $150 zu verkaufen, wenn sofort genommen. 905 Clybourn Ave.

$250 kaufen sofort feine Eck-Grocery, Delikatessen-, Candy-, Bäckerei-Store; etablirt 15 Jahre; keine Konkurrenz; gutes Leben; muß Stadt verlassen; 3 schöne Zimmer, mit Store; nur $12 Miethe. 1258 Wolfram Str., Ecke Seminary Ave.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store, vier Wohnzimmer, $17; Preis $150, oder beste Offerte. 264 Washburn Ave.

Zu verkaufen: Schönes 10-Zimmer Roominghaus und Lease, ganz vermiethet, billig. 57 Süd Elizabeth Str., nahe Madison.

Zu vertauschen: Lease und Möbel, 24 Zimmer-Haus, mit Front an Lincoln Park, monatlicher Reingewinn $200. Nehme Vorstadt Baustellen oder bebautes Grundeigenthum. Sofort. Schaefers, 844 Nord Western Avenue. faso

Zu verkaufen: Candy- und Tabak-Store, billig. 2442 Princeton Ave.

Großer Bargain, muß verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-Store, altes Geschäft, großes Waarenlager, für $275, werth das Doppelte; 5 Wohnzimmer, $18 Miethe, bezahlt bis 1. Dezember. Kommt Sonntag Morgen von 10 bis 12 Uhr; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. 222 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Notions- und Grocerystore, mit Wohnung, $12 Miethe; Einnahme $300 per Monat. 615 N. Humboldt Str. Nehmt North Ave. Car. faso

Zu verkaufen: Meatmarket, gute Lage, Logan Square. Nachzufragen nach 1 Uhr Nachm. H. Herman, 1493 Drake Ave. frsason

Saloon zu verkaufen, tägliche Einnahme $40 — Fabrikdistrikt, Busineß-Lunch. Näheres 24 Süd Ada Straße, 3. Flat. frsafo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, muß guter Wagenarbeiter sein; kein Risiko. 5847 Ashland Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost. X*bw

Zu vermiethen: Freundliche Frontwohnung, vier Zimmer. 2532 Lime Str., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, $9 monatlich.— 51 Wolfram Str., nahe Western und Diversey.

Zu vermiethen: Store, gute Ecke für Grocery oder irgend ein anderes Geschäft; Nordseite. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe Str.

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer. 21 Raymond Court, 1 Block von Straßenbahn.

Zu vermiethen: Cottage mit Basement und Stall, Gelegenheit für Zigarrenfabrik oder Milch-Geschäft. Nehme Zigarren als Rente. 946 N. Washtenaw Ave. Nachzufragen: Marz, 85 Madison Str., Basement. faso

Zu vermiethen: Zwei bis drei leere helle Zimmer. 304 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnung, Brickhaus, modern. Miethe $13. 666 Augusta Str., nahe N. Western Ave. frsa

Zu vermiethen: Guter Store mit Wohnung. 1175 W. North Ave. frsa

Zu vermiethen: 7 Zimmer Wohnung, wenn gewünscht mit Stall. Miethe für Wohnung $16. 815 N. Washtenaw Ave. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eine Dame, die Tags über arbeitet bei einer älteren Dame. 932 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Gemüthliches warmes Zimmer, passend für ein oder zwei Herren. 1151 N. Clark Straße.

Zu vermiethen: Kost und Zimmer, $5.00 die Woche. Meyer, 359 Dearborn Ave. Tel.: Black 2893.

Zu vermiethen: Kinderlose Wittwe wünscht einen oder zwei Herren in Board zu nehmen. Reisinger, 467 W. Ohio Str.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, $1.50, an anständigen Herrn. 155 Illinois Str.

Zu vermiethen: Großes, schönes Front-Schlafzimmer an Herrn, in ausgezeichneter Lokalität, nahe dem Lincoln Park. Adr.: L. 319, Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für ein oder 2 anständige Personen; Bad, Gas; separater Eingang; billig. 760 N. Maplewood Ave.

Zu vermiethen: Zwei Schachspieler können zwei schöne Zimmer und Kost haben, privat, und preiswerth. Telephon: 3031 Dearborn.

Zu vermiethen: Garret-Zimmer. 924 Wolfram Str.

Zu vermiethen: Ineinandergehende gut möblirte Vorderzimmer, Dampfheizung, auch Küche und Schlafzimmer, Gas-Range. 463 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Warmes, gemüthliches Frontzimmer bei Privatfamilie. $1.50 die Woche. 411 Nord Clark Straße, Top Flat.

Zu vermiethen: Doppeltes und einfaches möblirtes Zimmer in deutscher Familie. 116 Ost Superior Str.

Zu vermiethen: Zwei helle leere Zimmer. Wasser, Gas. Nahe Hochbahn und Car. 1483 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, bei Leuten ohne Kinder. F. Geteln, 303 Wabansia Ave.

Verlangt: Deutsche Boarders. 136 Front Str., Christof.

Zu vermiethen: Schönes Bettzimmer, mit oder ohne Kost. 1453 Newport Ave., nahe Clark Str.-Hochbahnstation.

Zu vermiethen: Billig, ein freundliches Vorderzimmer. 643 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Front- oder Bettzimmer, groß genug für Zwei; billig. 382 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Kleines, helles, separates Zimmer, $1.25. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Dampfheizung. 19 S. California Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Hübsches Zimmer in kleiner Privatfamilie, $2 per Woche. Frühstück auf Verlangen. 956 Seminary Ave., Top Flat, nahe Belmont Ave. Hochbahnstation. faso

Wittwe wünscht ein Kind in Board, nicht unter 6 Jahren. 869 W. Division Str.

Zu vermiethen: Zwei unmöblirte Zimmer, hinten. 305 Dayton Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. bidoja

Verlangt: Boarder, bei alleinstehender Frau. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. frsa

Verlangt: Boarders. $3 die Woche. 267 Cleveland Avenue, hinten. frsa

Verlangt: Boarders; österreichische Familie. 495 Milwaukee Ave. 3nov,1wX

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer, mit Dampfheizung. Billige Preise. 259 S. Clark Str., Lenox Hotel. 1nov,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Heizbares, möblirtes Zimmer, Nordseite. Adr.: Z. 989, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht bei einer alleinstehenden Frau oder Wittwe ein möblirtes Zimmer; nahe den Stockyards. Adr.: L. 302, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein bequemes, möblirtes Zimmer, mit Frühstück, in anständiger Familie. Adr.: Z. 935, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 bis 3 helle Zimmer mit Gas für alleinstehenden Mann. 160 Mohawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Kost, nahe Wilson Ave. Station. Nordseite vorgezogen. Adr. L. 303 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Auf der Nordseite— Kuvert mit der Aufschrift von Mathias Schmitz & Son, enthaltend elf Noten. Der Finder erhält gute Belohnung, wenn er sie abliefert an Nicholas J. Schmitz, 269 Ost North Avenue.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Peter Jaeger, Felt Tar, Composition und Gravel Roofer. Office und Yard: 1799 Milwaukee Ave. Telephon Seeley 4974. 2nov,1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ihr findet in Verbindung mit unserer Bank ein schnell und richtig arbeitendes Departement für Grundeigenthums-Anleihen. Prompte Bedienung; sofortige Untersuchung. Baudarlehen eine Spezialität.
Royal Trust Co.-Bank,
Royal Insurance Gebäude,
169 Jackson Blvd.

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,dd*ja*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Zu verleihen: $4000 auf 1. Hypothek in kleineren Summen. Schaidler, 1638 Wrightwood Ave. bofrsa

Zu verkaufen: $1750-Mortgage, 6 Prozent; gute Sicherheit. Adr.: M. 616, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $400, 1. Hypothek; zahle 7 Proz. Adr.: M. 608, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $150, gute Sicherheit; zahle $25 Bonus. Adr.: L. 363, Abendpost.

Zu verleihen: $1200 und $1000 auf 1. Hypothek. 169 W. Diversey Ave. fasonmo

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6ok,1m,X

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co. 206 La Salle Str. 9jan*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3ja*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ay*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. — Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26okt*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosa,1j

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,t&X1j

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brickleger und Steinmaurer, Spezial-Versammlung am 8 November, um Sektion 3, 9 und 10 des 5. Artikels zur Konstitution zu amendiren, sowie Sektion 13, Artikel 10, der Nebengesetze zu streichen. Im Auftrage der Union. samodi

Möchte hiermit bekannt machen, daß ich wieder in Chicago bin und mein Hebammengeschäft wieder aufgenommen habe. Ottilie Krosnick, 29 Rees Str.

Damenschneider würde gegen englischen Unterricht ein Damenkleid machen. Adr.: Z. 994, Abendpost.

Wenn Ihr zu plastern oder Schornsteine zu repariren habt, schickt Karte. 602 N. Francisco Ave. 29ok,samodo,1mo

Reparire Häuser, Brick, Zement-Arbeit, Schornsteine. Schreibt sofort Karte. Reiher, 158 Ost North Ave. didosa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 22ok,t,1mo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7ok,1m,X

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 350 Mohawk Str. X*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junggeselle, 43 Jahre alt, anständiger Handwerker, mit mit gutem Mädchen oder Wittfrau mit Kindern nicht ausgeschlossen, bekannt werden, zwecks Heirath; keine Agenten. Briefe mit Angabe des Alters und Personalbeschreibung zu richten unter M. 664 an die Abendpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co. 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Suet & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington. D. C. 19ep,1j&

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschiedenes.

Habt Ihr ein Haus oder Lots, die Ihr für Whiskey vertauschen wollt? Uebernehme Schulden. Adr.: Z. 995, Abendpost. fason

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. doja*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Süd-Kalifornien, deutsche Kolonie. 20 bis 30 deutsche Familien, welche über $1000 oder mehr Baar verfügen können und sich einer neuen Deutschen Kolonie anschließen möchten, können jeden Montag, Mittwoch und Samstag Abend von ½8 bis 10 Uhr in unserer Zweig-Office, Ecke Belmont und Milwaukee Ave. ausführliche Auskunft erhalten. Der Eigenthümer der bekannten 5000 Acker umfassenden Los Flores Ranche beabsichtigt Gesundheitshalber dieselbe an wirkliche Ansiedler zu vertheilen und bietet diesen eine ausgezeichnete Gelegenheit für kleinere Geschäftsleute sowohl als kleine Farmer von 10 bis 40 Acker billig zu erwerben. Besonders günstige Bedingungen für die ersten 30 Mitglieder. frsafon
Haentze & Wheeler, Tribune-Geb., Chicago. Oder Zweigoffice, Ecke Belmont und Milwaukee Ave.

Zu vertauschen: Für ein Flatgebäude der Nord- oder Westseite, 80 Acres Farm in Indiana, 73 Meilen von Chicago. 63 Acres unter Pflug. 17 Acres Eichen, 2-stöck. Framehaus und andere Gebäulichkeiten, Maschinerien, Werkzeug, 5 Pferde, 2 Kühe, Kälber, Stier, 100 Hühner, 35 Truthähne, 2 Wagen u. s. w., einschl. Ernte von Korn, Hafer etc. Eine vorzüglich bewirthschaftete und komplette Farm. Preis, $4,500. Mortgage $600. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimifa

Neues Arkansas Oel-Feld. — G. M. Bailey, Missouri Pacific Immigration-Agent, Little Rock, Ark., besorgt eine Oelpacht zu geringen Unkosten. Vermögen in künftigen Verkäufen von Pachtrechten. 22ok—31dez,tX

Muß sofort verkaufen: 160 Acker bestes Wiskonsin Farmland, $6.50 per Acker, auf Abzahlung. Kann getheilt werden. Nehf, 119 LaSalle Str. 1noX*

120 Acker Farm zur Hälfte zu vermiethen; muß guter Farmer, mit Söhnen, sein. Farm-Land auf monatliche Abzahlung zu verkaufen. J. War, Grand Haven, Mich. 5,12nov

Zu vertauschen: 80 Acker Farm nahe Town, mit Vieh und Ernte, 400 Bushel Mais, 50 Tonnen Heu, $4000. Zu erfragen: Schaefers, 844 N. Western Ave. faso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acres Farmland. Näheres: 5017 Loomis Str.

Zu verkaufen: 75 Acker Farm verbunden mit Hühnerfarm, billig zu verkaufen, nebst allem Vieh, Wagen, Maschinen und Ernte. 20 Meilen von Chicago. Theilzahlung. Adr.: Z. 985 Abendpost. faso

Zu verkaufen: Zwei gute Farmen, 7 Jahre alt, 11 Meilen von Wausau, Wis., Marinette County; 80 Acker und 120 Acker; guter Bargain. F. Bertway, 257 Dayton Str. faso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen, mit Pferden, Vieh, Maschinerie, Nahrung für Familie und Vieh; wünsche Chicago Property. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 1noddsason*

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Nahe Lincoln Ave.— Ein 6-Zimmer Haus mit Attic, großer Stall. Alley-Lot, passend für Milchgeschäft oder Expressing, nur $2000.
Spottbillig: Ein 2-stöckiges 7-Zimmer Brick-Gebäude, Stein-Basement, Furnace, Lot 50x125, nur $3300
Eine Lot an Lincoln Ave., zwei Straßen Fronts, mit 7-Zimmer Haus, Lincoln Ave. Front ist leer, ist passend für irgend ein Geschäft. Sehr billig für $2600
Häuser und Lots in allen Stadttheilen. Schreibt an uns, oder sprecht vor, wenn Ihr kaufen oder verkaufen wollt.
Koester & Zander, 69 Dearborn Straße.
Zweig-Office: 1300 Lincoln Ave. Offen jeden Tag von 2—6 Uhr.

Wollt Ihr eine Lot billig kaufen in der neuen deutschen katholischen St. Gregorius-Gemeinde in Summerdale, nur ein Block von der Kirche. Nur noch sieben Lots übrig, werden unbedingt diese Woche verkauft; also kommt gleich, wer zuerst kommt, bekommt den Vorzug. Preise nur $500 aufwärts. Leichte Bedingungen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Ein schönes 2-Flat-Haus, 4 Zimmer im Flat, mit ausgebautem Basement, kleinem Store und großem Stall, $2600; großer Bargain; ferner eine Lot mit 2 Cottages in sehr gutem Zustande, $2300; kleine Anzahlung, Rest auf lange Zeit; bringt $21 Miethe. Bargain. Näheres bei Wm. Metzger, 1451 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Ein großer Bargain, halb geschenkt, eine Lot an Ashland Ave., nahe Cornelia Str. $825. Nachzufragen: John Bobel & Co., Southport und Belmont Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Bargain— Gute Geschäfts-Ecke Diversey und Whipple, Lot 53x125; mit einem feinen 7-Zimmer Haus; alle Verbesserungen; großer Stall. Preis $4800. Zu erfragen bei John Bobel & Co., Southport und Belmont Ave. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Brick- oder Frame-Gebäude, in gutem Zustande, preiswerth. Arthur Josetti, 220 Ost North Avenue.

Mit kleiner Anzahlung, Rest aus den Einnahmen der jährlichen Miethe von $408, verkaufe dreistöckiges Haus, nahe der Larrabee Str. Hochbahnstation, für nur $2500. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick-Gebäude an Mohawk Straße, drei Wohnungen von je 6 Zimmern; Bargain, $4250. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. (Offen Sonntag Vorm.)

Zu verkaufen: Billig, Ecke Winchester und Winnemac Ave., 52 bei 157. Eigenthümer: 239 E. North Ave. Vorzusprechen: 7—8 Uhr Abends. fason

Zu verkaufen: Doppel-Lot, mit hübscher Cottage, Bargain; gute Bedingungen. 312 Cuyler Ave.

Zu kaufen gesucht: Kleines Haus, nahe Lincoln Park, muß sehr billig sein. Adr.: Z. W. 57, Abendpost.

Zu verkaufen: Schönes Storegebäude, 4 große Zimmer hinten $2400; gegenüber öffentlicher Schule; passend für Candy-Geschäft: $200 baar, kleine monatliche Zahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Elegante 8-Zimmer-Residenz an Winona Str., nahe Lincoln Ave., $2500, werth $3750. Stiedel, 510 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Modernes Brickhaus, 3 Wohnungen, an Addison Ave.; zwei Blocks von Hochbahn, $7300. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Feines Brick-Wohnhaus von 11 Zimmern an Cleveland Ave., nahe Fullerton, Lot 30 bei 100, $7000, werth $10,000. Macht Offerte. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

$3500 kaufen dreistöckiges Brick-Flat-Gebäude mit neuem Plumbing, nahe Webster und Lincoln Ave. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser, Brick Basement und 28 Fuß Lots, an Francisco Str., 2 Blocks südlich von Irving Park Blvd. Cars und nördlich von Addison Ave. Sprecht Sonntag zwischen 2 und 5 Uhr in 2175 N. Francisco Str. vor, ich werde dort sein und Euch meine Häuser zeigen. Habe 10 Häuser im Bau, inspizirt das Material. $100 Anzahlung und $15 monatlich. — Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und Fullerton Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Neues, modernes Haus, 5 Zimmer, Badezimmer mit 6 Fuß Brick Basement und 30 Fuß Lot, an W. Melrose Str. nahe Belmont und California Ave. Cars. Nehme $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. dofrsa

$500 kaufen Lots, Springfield Ave., nahe Ohio Str., Asphalt Straße (bezahlt), $10 Cash, $5 monatlich; ebenfalls Lots nahe Humboldt Park; Ausverkauf. Knuder, 154 Ost Lake Str. frsa

Zu verkaufen: 5-Zimmer Frame Cottage, 624 N. Irving Ave., nahe Division Straße. faso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: $1000 Guthaben in 2stöck. Brick-Haus, 4 Partien, Miethe $36; in der Nähe von drei Straßenbahn-Linien.
Rhine Str., 3 Lotten, Bargain, nur $1200.
Kimball Ave., nahe Wellington, 2 Lotten, zwecks schnellen Verkaufs, $800. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: $700 Guthaben in 2stöck. und Basement Brick-Haus, 7 Zimmer, Gas, Bad, Asphalt-Straße und Zement-Seitenweg; Alles bezahlt; Mortgage $1800. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Sehr billig— Geschäfts-Grundeigenthum, Haus, extra große Lot 41x168½, kleine Cottage hinten, $500 baar. 1093 N. California Ave. Eigenthümer, Store, 1186 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Für $2300, werth $3000—Zweistöckiges Flatgebäude, 2312 W. Indiana Str. $400 für Division Str. Lot 30 bei 127. Sewer und Wasser. Roeßler, 1863 W. Division Straße.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick-Cottage an Central Park Ave., 5 Minuten von der Hochbahnstation; großer Bodenraum und Basement. $200 Anzahlung, $15 per Monat. John R. Traise & Co., 72 Dearborn Straße.

Muß verkaufen: Große 6-Zimmer Brick-Cottage, nahe Humboldt Park, Abzahlung. 628 Haddon Ave. frsa

Südwestseite.

Wer könnte wohl so unvernünftig sein und hohe Miethe zahlen oder ein zurechtgeflicktes, altes Haus kaufen, wenn für denselben Preis ein ganz neues Haus zu haben ist? Meine feinen Häuser an Artesian Ave., nahe 39. Straße, im blühendsten deutschen Settlement Chicagos, sind beinahe fertiggestellt und zu verkaufen für nur $1350 (liberaler Rabatt für die Hälfte oder mehr baar), bei Anzahlung von $100; Rest $10 monatlich. Diese Cottages sind reell gebaut, enthalten 4 geräumige Zimmer, Kleider-Closets, Speisekammer, Hall usw., ferner ein 8 Fuß hohes Basement; Hartholz-Fußböden und Hart-Finish durchweg, Gas Fixtures, emaillirte Sinks, Zement-Wainscoating. 35 Häuser gebaut in 2 Blocks dieses Jahr, ¼ Block vom prächtigen McKinley Park; nahe deutscher und öffentlicher Schule und 3 Straßenbahn-Linien. Nehmt Archer Ave.-Car bis Artesian Ave. und geht 1½ Blocks südlich. Sonntag geöffnet. Heinrich Wendelburg, 3941 Artesian Ave.

Zu verkaufen: Eine 7-Zimmer Cottage und große Barn. 1456 Harrison Str. Lot 25 bei 125. Preis $2000. Adr.: Z. 913, Abendpost.

Ich heile

Fisteln, Hämorrhoiden,
Chronische Verstopfung,
Juckende Hämorrhoiden,
After-Fisteln,
After-Geschwüre,
Magen,
Leber

und alle anderen After- und Eingeweide-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer.

J. M. Auld, M.D. Chicagos berühmter Spezialist in After- und Eingeweide-Leiden, der die Patienten persönlich behandelt.

Ich berechne nichts für Konsultation und Untersuchung.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vorm.

Wenn möglich sprecht vor wegen Konsultation. Wenn nicht, schreibt heute noch wegen

Freies Buch,

„After- und Eingeweide-Krankheiten—Ihre Ursache und Heilung."

J. M. AULD, M. D.,
80 DEARBORN STR., Chicago, Ill
6olsa

Wie ich kurirt wurde.

Meinen Dank Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Straße, Ecke Sangamon Str. Ich will dies zum Nutzen des Publikums veröffentlichen. Am 30. Aug. '96 wurde von einem Kostgänger in unserem Hause angesteckt mit einer Haut- und Blutkrankheit. Meine Gattin bekam dieselbe Krankheit durch mich, wir versuchten 6 oder 7 Aerzte, es wurde so schlimm, daß ich an Selbstmord dachte. Hatte keinen Appetit, konnte nicht arbeiten und nicht schlafen vor Schmerzen in den Knochen und Kopf. Hatte Wunden über den ganzen Körper, als ein Arzt mir sagte, Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., zu konsultiren, da er uns heilen könne. Gleich am ersten Tage hörten die Schmerzen auf, und ich besserte mich täglich, und jetzt bin ich und meine Gattin kurirt. Ich bin Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., sehr dankbar, und ich kann nicht genug zu seinen Gunsten sagen. Meine ganze Familie wird dem Doktor immer danken. sadi
E. Zurmiriska, 4751 Avondale Ave., City.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen,
gebraucht
HARTWIGS
Lungen-Balsam,
der wird Euch heilen,
— oder —
wenn Ihr **sofortige Linderung** sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.

Hartwig Drug Co.

Werthe Herren: Ich habe Hartwig's Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.

Ergebenst der Ihrige:
H. A. Krutskoff, 3635 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke. — Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.
11ok,dido sa,6mo

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten **Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt.** Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. **Untersuchung frei.**

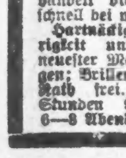
Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.
nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 3. sa

$500 Belohnung, wenn der Morris' elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.
Electric Institute, W. J. HELM, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,sadido

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.
Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.
SANTAL CAPSULES MIDY
Jede Kapsel trägt den Namen. Hütet Euch vor Nachahmungen.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Er behandelt dieselben gründlich und schnell zu mäßigen Preisen. [illegible]
Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 10—12 Vorm.



Spezialist für Männer! Ich heile Blutvergiftung, Nervenschwäche und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer. Sprecht in der Office oder schreibt per Post. Medizin $1. Dr. Jno. B. Bennett, Nr. 48 Süd Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds. Sonntags 10—12.

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.

Sind Sie Taub??
Schwerhörigkeit, Taubheit, und Ohrensausen in kurzer Zeit sicher und anhaltend geheilt. Wir geringen Kosten können Sie sich zu Hause kuriren. [illegible] Deutsches Heilinstitut für Augen- und Ohrenleidende, 2742 Geyer Ave., St. Louis, Mo.

Verstimmung der Buren.

Johannesburg, 10. Sept.

Verschiedene Buren-Versammlungen, die in mehreren Theilen des Landes stattgefunden haben, haben eine überraschend starke Unzufriedenheit unter der Landbevölkerung gezeigt. Nach dem Gleichmuth, mit dem sich das Burenvolk im Allgemeinen in seine Niederlage und in die politische Neugestaltung seines Landes geschickt hatte, muß man staunen über die Bitterkeit und Enttäuschung, welche in diesen Versammlungen zum Ausdruck gekommen sind. Ob die Leute wirklich mit Recht behaupten, daß die Bedingungen des Friedens-Vertrages ihnen gegenüber nicht gehalten worden sind, ist natürlich schwer zu sagen, da bei der verworrenen Rechnungslegung der Kommission für die Heimbringung der Buren nicht heraus zu bekommen ist, wieviel von den drei Millionen Pfund, die den Buren als Ersatz für verlorenes Eigenthum zugestanden wurden, auf wirkliche Hilfeleistung und wieviel auf Verwaltungs-Unkosten zu schreiben ist. Letztere scheinen ungeheuer groß zu sein. Die Widerstandsfähigkeit des Buren gegen Leiden und Entbehrungen aller Art, so lange er nur auf eigenem Boden sitzt, erreicht ein Maß, das dem Europäer im Allgemeinen unverständlich ist. Mir sind Fälle bekannt, besonders im Waterberger Bezirk, von jeher einem der ärmsten, wo ganze Familien auf ihren Farmen seit Monaten nur von Maisbrei leben, ohne zu klagen, aber auch die paar Säcke Mais haben ein Ende. Wenn die Leute von Auswanderung sprechen, von der Absicht, ihr ödes und doch so geliebtes Land aufzugeben, so muß wirklich das Elend bei vielen von ihnen schon einen sehr bedenklichen Grad erreicht haben. Dieses geht auch aus der Ansammlung von Hunderten von Buren-Familien hervor, die, jeder Mittel entblößt, um Pretoria lagern und die Regierung um Hilfe bestürmen. Der Nothstand ist natürlich noch ärger geworden, seitdem die Regierung die verschiedenen Straßenbauten eingestellt hat, bei denen einige Tausend Weiße eine Beschäftigung fanden, um wenigstens ihr Leben fristen zu können. Dazu kommt der überaus strenge Winter, der seit einigen Tagen eingesetzt hat und die Leiden der armen Ausgestoßenen und Obdachlosen noch verdoppelt.

Eine andere Beschwerde der Buren betrifft die unfreundliche Haltung, die ihrer Behauptung nach die Spitzen der Behörden ihnen gegenüber einnehmen. Von Lord Milner besonders wird angenommen, daß er nicht nur als abgesagter Feind des holländischen Elementes ins Land gekommen sei, sondern auch nach dem Kriege seine Haltung und Gesinnung in keiner Weise geändert hat. In den gesetzgebenden Rath habe er einige abtrünnige Buren berufen, die keinerlei Einfluß auf das Volk besäßen, den wirklichen Führern jedoch verhalte er sich durchaus ablehnend und nur dann und wann lasse er sich herab, diesen überhaupt Zutritt zu gewähren, und mit skeptischem Lächeln die wirklichen Beschwerden des Volkes anzuhören. Lord Milner, so behaupten die Buren, regiert das Land durchaus autokratisch mit Hilfe einiger Beamten, Adjutanten und Sekretäre, deren Auskünfte für ihn maßgebend sind und steht in keinerlei wirklicher Verbindung mit dem Volke, weder dem britischen noch dem burischen Theile. (Lord Milner ist seither bekanntlich zurückgetreten. Anm. d. Red.)

Ein grelles Streiflicht auf die hiesigen Zustände, auf das herrschende Elend und die Verbrecherklasse, die sich hier angesammelt, hat der Versuch einer Entweihung des Grabes des Prinzen Albert von Schleswig-Holstein geworfen, der während des Krieges in Pretoria starb und dessen Grab jetzt die Prinzessin Christian, seine Mutter, besucht. Am Morgen des 6. ds. fand der Friedhof-Wärter, daß das Grab während der Nacht geöffnet worden war, daß aber die Leichenschänder von ihrem Vorhaben, die Leiche zu stehlen, durch eine schwere Steinplatte abgehalten wurden, die über dem Sarge lag. Es ist also nicht zum Schlimmsten gekommen, trotzdem aber muß man sich mit Schaudern fragen, wer die Scheusale gewesen sein können. Da bisher die polizeilichen Nachforschungen kein Ergebniß gehabt haben, verliert sich die öffentliche Meinung in allen möglichen Muthmaßungen über den Zweck des Verbrechens. Zuerst wurde versucht, es als Rache und eine Art politischen Einspruchs der Buren gegen die englischen Eroberer hinzustellen, jedoch widerspricht die ganze That dem ganzen tief-religiösen Gefühl des Buren-Volkes. Es sind während und nach dem Kriege so viele Unthaten auf Australier zurückzuführen gewesen, daß es nicht ganz unnatürlich erschien, wenn auch in diesem Falle das Geflüster umherlief: „Australiens"! Die Leute haben nun einmal hierzulande keinen sehr guten Namen und man traut einer gewissen Klasse unter ihnen alles zu. Dennoch liegt auch nicht der kleinste Beweis vor, daß die Leichenschänder wirklich Australier gewesen sind und es ist daher gerathen, mit seinem Urtheil zurückzuhalten. Vielleicht handelt es sich hier um einen Erpressungsversuch.

Allerlei Serbisches.

Wien, 6. Oktober.

Serbiens gekrönter König hat allerlei Reisepläne, und falls auch seine feierliche Salbung in dem alten serbischen Kloster glücklich vorübergeht, so möchte er sich bald an die Ausführung dieser Pläne machen. Vor allem will er einen Besuch beim Fürsten Ferdinand in Bulgarien abstatten, um seinen „Balkanbund" um einen Schritt vorwärts zu bringen. Der König hatte nun zwar gelegentlich der Durchreise des Fürsten Ferdinand in Serbien mit diesem zwei Begegnungen, aber es handelte sich dabei um keinen eigentlichen Besuch des Koburgers, der einen Gegenbesuch erfordern würde. Es sind nun zur Zeit Verhandlungen zwischen Belgrad und Sofia im Zuge, um eine Einladung von Seiten des Fürsten an den König zu erwirken. Das Ergebniß dieser Verhandlungen ist noch nicht ganz sicher, und so wird in Serbien diese erste Königsreise noch sehr zurückhaltend behandelt. Was den geplanten „Balkanbund" anbelangt, so wird es damit wohl noch seine guten Wege haben. In Wien würde man übrigens nichts lieber sehen, als daß die Balkanfürsten sich endlich vertragen und in einem Programm einigen, das in Ergänzung des Programms der Mächte die Erhaltung des „Status quo" auf der Halbinsel sichert. Ein „Balkanbund" dagegen, der sich irgendwelche abenteuerliche Expansionspläne zum Ziele setzen würde, müßte auf ein Veto der Mächte stoßen, das allen seinen politischen Phantasien ohne viele Umstände ein Ende machte.

Von der serbischen Krönungsfeier ist hier noch bekannt geworden, daß unter den Studenten, die Peter I. während seines Paraderittes mit den Rufen „Zivio, König der Südslaven!" begrüßten, auch die Studenten aus Kroatien und Slavonien sich befanden. Die Sache ist um so auffälliger, als der Serbenhaß in Kroatien ein großer ist und sich vor kaum zwei Jahren in blutigen Serbenverfolgungen und Vertreibungen äußerte. Zu dem besonderen Bankett in Belgrad, an dem die fremden Deputationen theilnahmen, und dessen Theilnehmer sich hauptsächlich aus Bosnien und der Herzegowina, Kroatien und Slavonien, Syrmien und dem ungarischen Banat rekrutirten, wurde kein Mitglied der fremden Presse zugelassen, so sehr sich mancher auch darum bemühte, und die serbische Presse wurde zur Diskretion verpflichtet. Thatsächlich sollen die Reden, die bei dieser Gelegenheit gehalten wurden, von der Art gewesen sein, daß sie, wenn sie bekannt geworden wären, im Auslande und namentlich in Oesterreich-Ungarn das größte Aufsehen erregt hätten. Man erzählt hier ferner, daß König Peter nicht bloß den größten Theil seiner Apanage, sondern auch die Million Francs, die er im letzten Winter bei einer Wiener Bank aufgenommen, und die 50,000 Rubel, die er kürzlich vom Zaren erhalten haben soll, zur großslavischen Propaganda verwendet. Ob die Angaben über die werkthätige Propaganda des Serbenkönigs richtig sind, läßt sich natürlich nicht kontrolliren, und obgleich die Sache ganz in seiner Art läge, da er ja auch als Prätendent die Mittel der ganzen Familie aufbot, um die Agitation für die Karageorgiewitsch in Serbien zu fördern, wird es doch manche geben, die es schwer zu glauben vermögen, daß er utopistischen Ideen soviel klangvolle Opferwilligkeit zuwende. Zu diesen Skeptikern gehören wohl auch die Wiener Kreise, denn auf meine Erkundigung an einer eingeweihten Stelle, ob König Peter, der im nächsten Jahre seine Antrittsbesuche in Petersburg und Wien machen will, am österreichischen Hofe empfangen würde, wurde mir der Bescheid, daß einem solchen Empfang nichts im Wege stände. Zweifelhafter scheint die Sache in Petersburg zu sein. Wohl hat der König anläßlich der Krönung auch vom Zaren ein Gratulationsschreiben erhalten, aber Rußland hielt sich doch während aller Feierlichkeiten ziemlich im Hintergrunde, und es ist wohl noch unvergessen, daß der russische Kaiser die Bestrafung der Königsmörder als eine kategorische Forderung aufstellte, die bis heute unerfüllt blieb. In Wien scheint man über die Umstände der Thronbesteigung Peters I. bereits einen dicken Strich gemacht zu haben. Sollte das auch der Fall in Petersburg sein?

In's Garn gegangen.

„Ich empfange jeden Tag Journalisten, aber Ihnen, die Sie dieser Welt so fern stehen, kann ich es ja sagen: ich führe sie alle an der Nase herum, ohne Ausnahme!" Also sprach Dr. Adolf Bachrach, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, Ehe- und Finanzdirektor des Prinzen Philipp von Koburg zu einem vornehm auftretenden französischen Herrn, der sich als Klient bei ihm eingeführt hatte. Dieser Herr war der Pariser Journalist Jean de Bonneton, der im Auftrage des Pariser „Journal" nach Oesterreich und Deutschland gereist war, um die Sache der Prinzessin Luise von Koburg, für die sich das genannte Pariser Blatt besonders ins Zeug gelegt hat, an der Quelle zu studiren. Der Streich war geglückt. Dr. Adolf Bachrach, der die Journalisten an der Nase herumführt, war einem Journalisten ins Garn gegangen und hatte, da er nicht wußte, wer vor ihm stand, alles Wissenswerthe über die „Affäre" langsam, aber sicher aus sich herausholen lassen.

„Wir können die Vorschläge der Prinzessin nicht so glatt annehmen," sagte der Hof- und Gerichtsadvokat, „aber wir müssen ein Ende machen. Der Kaiser hat uns wissen lassen, daß er das Ende wünsche, um jeden Preis. Wir können doch aber die Katze nicht im Sack kaufen. Wenn wir die Namen der von der Kranken erwählten Aerzte kennen würden, könnten wir vielleicht annehmen; aber wir können doch nicht über unbekannte Aerzte disputiren. Haben Sie schon jemals gehört, daß die Person, die untersucht werden soll, sich selbst die Aerzte aussucht?" — „Ich habe," unterbrach Bonneton den Advokaten, „irgendwo gelesen, daß die Prinzessin Stephanie der Schwester ihr großes Vermögen zur Verfügung gestellt hat. — „Ich las es auch. Die Prinzessin ist nicht reich. Die Worte „großes Vermögen" sind lächerlich. Sie besitzt die Apanage, die ihr der Kaiser gegeben hat: 8000 Mark monatlich. Die Prinzessinnen sind so verschwenderisch, daß es sehr wenig ist — allerdings genug, um uns zu schaden, wenn die Prinzessin ihre Schwester unterstützen will. Der Kaiser hat aber seiner ehemaligen Schwiegertochter eine Lektion gegeben, indem er sie nicht wie sonst im Hotel besuchte; er ließ ihr sogar sagen, daß sie sich nicht in anderer Leute Angelegenheiten mischen solle. Sie erwiderte aber, daß die Wechselfälschungsgeschichte auch ihre Angelegenheit sei, und daß sie es für ihre Pflicht halte, die Ungerechtigkeit, die sie unfreiwillig mitverschuldet habe, wieder gut zu machen. Ich sage Ihnen, die Frauen sind noch mehr zu fürchten als die Presse."

Dies und noch einiges erzählte Dr. Adolf Bachrach einem Franzosen, der, nach seiner Meinung, mit der Presse nichts zu thun hatte. Die Journalisten sind gerächt!

— Zeitgemäß. — Herr A.: Müllers haben Ihre Kinder wohl schon alle versorgt? — Herr B.: Jawohl, sehr günstig sogar; die Tochter hat die Medizin studirt und erfreut sich einer ausgezeichneten Praxis und der Sohn hat sich sehr günstig verheirathet!

— Thut nichts. — Sag' 'mal, Emma, Du heirathest den jungen Schulze? —Wenn Du nichts dagegen hast, ja.— Aber wie kannst Du nur! Der Mann hat ja abscheulich rothe Haare!—Meine Mama sagt, das macht nichts, die fallen mit der Zeit so wie so aus!

— Das Eheglück. „Nun, haben Sie das erhoffte Glück im Ehestand gefunden?" — „O ja; aber jetzt ist's bis auf ein paar hundert Thaler bereits verbraucht!"

Hand-Sapolio für Toilette und Bad ist ein delikates Präparat, so nöthig für Euch, wie Sapolio für das Haus. Sollte sich auf jedem Waschtisch befinden. Hält die Haut weich, beseitigt Flecken, und im Bad fördert es die natürlichen Veränderungen der Haut und verleiht ein angenehmes Gefühl neuen Lebens. Versucht ein Stück.

Ich kurire nur Männer!
—und ich kurire sie— nachhaltig!

Keine Kur keine Zahlung.

Der größte Spezialist für Männer

Kein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Männer

Nicht sonstwo experimentiren, nicht das Risiko einer Kur übernehmen. Geht in die State Medical Dispensary, Chicago zuerst und seid der Kur sicher. Wir garantiren die Kur, wenn wir sagen, daß wir kuriren können.

Jeder Bahnzug bringt jemand aus einer Entfernung, um kurirt zu werden.

Sicherheit der Kur

Kranke wollen eine nachhaltige Heilung, nicht blos zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen meiner Behandlung sind so dauernd wie das Leben. Ich kurire nachhaltig. Wenn ein Patient einmal durch mich gerettet wurde von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, wie sie seinem Geschlecht eigen ist, so wird er nie wieder damit geplagt. Ich behandle nicht alle Krankheiten, aber ich kurire alle, die ich behandle, und kurire sie nachhaltig.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen

sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derart Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der State Medical Dispensary, Chicago, und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.

Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust

Männer—Viele von Euch ernten jetzt das Resultat ihres früheren gesundheitswidrigen Lebens und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn Ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt, wie alle vitalen Krankheiten, nicht zum Stillstand. Entweder Ihr müßt sie oder sie wird Euch bemeistern und Euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind, wie Ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung für schwache Männer heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft, wie die Natur beabsichtigt hat.

Blutvergiftung

ist eine schlimme und verheerende Krankheit. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug, und keine Gesellschaftsklasse ist vor ihr sicher. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen, und die Krankheit der Eltern zeigt sich an den Kindern. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali und anderen giftigen Stoffen behandelt worden seid, und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn ihr noch Pimpeln und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von den Aerzten der State Medical Dispensary kurirt wird. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassung oder Vergehen ein einziges natürliches Gesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt — dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt, und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der State Medical Dispensary, Chicago, und laßt Euch kuriren.

Wasserbeschwerden

Es bleibt sich gleich, wie lange Ihr schon mit Strikturen behaftet seid, noch wie viele verschiedene Doktoren Euch enttäuscht haben, wir werden Euch so sicher kuriren, als Ihr bei uns in Behandlung tretet. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus original unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Striktur vollständig und beseitigt sie dauernd.

Keine Zahlung verlangt wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auf die Dauer Ausfluß, Anschwellung, Hydrocele, Krampfaderbruch, Bruch, Organschwäche, alte Geschwüre und alle Krankheiten privater Natur, bei welchen es Euch unangenehm wäre, den Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt konfidentiell. Jeder Zug bringt Männer von einer Entfernung außerhalb, um kurirt zu werden. Eisenbahnfahrt abgezogen für auswärts wohnende Patienten, die zur Stadt kommen.

Alle Medizin frei geliefert bis kurirt.

STATE MEDICAL DISPENSARY,
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill.
Eingang 66 Ost Van Buren Str.

Stunden von 10—4 Uhr, und Arbeitern ist Gelegenheit geboten, zwischen 6—8 Uhr Abends vorzusprechen. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Konsultation und Untersuchung frei.

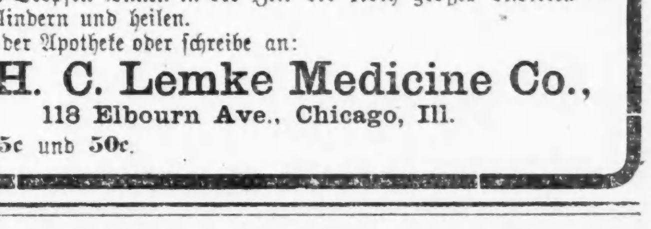
Aus alter Zeit.

In früheren Jahren waren bei Krankheitsfällen in der Familie der Hausvater oder die Mutter Doktor und Apotheker zugleich; da wurden Hausmittel gebraucht und in schlimmeren Fällen wurde noch der Dorfschulehrer oder der Dorf-Geistlliche zu Rathe gezogen, weil erwartet wurde, daß dieselben höhere Kenntnisse aus dem Pflanzenreich wie über den menschlichen Körper besäßen und den Verhältnissen nach wurden die Leute damals älter wie jetzt. Wie zu jener Zeit, so kann auch heute noch geholfen werden, wenn man das rechte Mittel zur Hand hat. Eines dieser erprobten Mitteln sind Lemkes Johannis-Tropfen; diese Tropfen haben schon oft in gefährlichen Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr manchem das Leben gerettet. Bei Anfällen von Herzklopfen, Schwindel und aufgeregte Nerven nehme man 1—2 Dosen und es wird schnell Linderung bringen; bei Magenschwäche (Dyspepsia) dreimal des Tages nach der Mahlzeit; es wird sicher helfen. Diese Johannis-Tropfen können in der Zeit der Noth großes bewirken — Schmerzen lindern und heilen.

Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elbourn Ave., Chicago, Ill.
Preis 25c und 50c.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einstellig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für schwere Fälle.

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band das jemals fabrizirt wurde. [illegible]

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Uhrmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. [illegible] Office-Stunden: Täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Heiße Luft-Kur
Elektrische Bäder
gegen Rheumatismus.
Telephone Black 2741.
Herren-Dept. 257 CLYBOURN AVE. Damen-Dept. 643 N. HALSTED ST.

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen der Stadt. Alfred B. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Ill. Etablirt 1883.

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt.
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufwärts. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbruche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: **Formulare Nr. 1 und 2** kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—**Doktor Tuckers Blut Specific** kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—**Prof. De Bois Pastilles Vigorateur** heilt Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. **Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.** 13mz,tL,1j

Borsch & Comp. Optiker, **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. W. Frenz,
112 Clark Str., Ecke Washington Str. Opera House Building, Zimmer 512.
Chronische Krankheiten, Frauen-Krankheiten und Privat-Krankheiten.
Untersuchung, Behandlung und Medizin ... **$1.00**
Office-Stunden 12 Mittags bis 5 Abends.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr anderswo hingeht. Wenn nöthig placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vorm.

Leset die „Sonntagpost"

Bonds und Werthpapiere.

$22,000 5% Chicago Improvement Bonds in Stücken von $100 bis $1000.
fällig in 1 bis 8 Jahren und zahlbar durch die Stadtkasse, absolut sicher.

$5000 5% West Side Elevated Bonds

$8000 4% Cook County Bonds.

Vouchers erzielen 6 bis 7% Zinsen.
Es sind dies von der Stadt an Contractors für gelieferte Arbeit ausgestellte Schuldscheine, fällig in 12 bis 18 Monaten. Die Stadt zahlt 5 Proz. Zinsen auf diese Beträge, und die Contractors verkaufen diese Schuldscheine mit einem Nachlaß, um baares Geld zu bekommen. Gesichert sind diese „Vouchers" durch das betr. Grundeigenthum, wo die Arbeit gemacht wurde.

18,000 Mark 3 und 3½% Deutsche Reichsanleihe.
Sowie eine Anzahl deutsche, österreichische und serbische Staatsloose.

4% auf Depositen bezahlt.
Rückzahlung ohne Kündigung. Bankbuch von $5.00 aufwärts ausgestellt.

Warum sind alle englischen und deutschen Zeitungen voll von Bank-Annoncen, welche Euer Geld haben wollen? Warum liegen hunderte von Millionen Dollars überall in den Banken des Landes? Sie bezahlen Euch 3 Prozent Zinsen und haben außerdem noch ein ganzes Heer von Bankangestellten, Kassirer, Assistenten, Direktoren, Präsidenten sowie ungeheure andere Ausgaben zu bezahlen. Wo kommt dies heraus? Ganz einfach — sie kaufen mit Eurem Gelde die Bonds und bekommen die doppelten Zinsen.

Warum seid Ihr nicht Eure eigenen Bankiers und bekommt die doppelten Zinsen? Alle von mir gekauften Bonds werden auf Wunsch zurückgekauft und auch die Zins-Koupons eingelöst.

Erbschaften, Vollmachten. Vorschuß in jeder Höhe von mir bewilligt und die Erledigung amtlich und prompt besorgt.

General-Agentur und Vertreter aller Schiffs-Kompagnien.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags. 12ok,misa*

Schiffskarten!

Im neuen Geschäftslokale von

H. ELIASSOF,

Eigenthümer der

GLOBE TOURIST AGENCY,

93-95 Fifth Ave.,

Zimmer 3, Bank Floor, werden Schiffskarten nach und von Europa sehr billig verkauft, und Geldsendungen, Kollektionen, Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten pünktlich und reell besorgt. Ihr spart Geld, wenn Ihr dieses Geschäftshaus Eure Angelegenheiten besorgen läßt.

H. ELIASSOF,

93-95 Fifth Ave.,

Zimmer 3, Bank Floor.

Sonntags offen von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. 30ok*X

Extra billig!

nach und von

Deutschland,

Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. LOWITZ,

151 E. Van Buren Str.,

gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen. 13augsamodido*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

KONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,

CHICAGO, ILLINOIS,

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,misa*

Freikarten sehr billig

Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.

A. C. SHAW,

228 S. Clark Str., Chicago, Jll. 14feb,somisa,1j

$3.50 Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Royal Lump	3.75
Beste Indiana Nut	3.75
Beste Indiana Lump	4.00
Hocking Lump	5.00
Semi-Hartkohle, Range und Chestnut	5.25
Semi-Hartkohle, Lump	5.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.

E. Puttkammer,

109 RANDOLPH STR.,

Schiller Gebäude.

Bestellt per Post oder Telephone Central 331. 24ok,eodX,1m

Oscar F. Mayer & Bro.

Meat Market und Pork Store,

(Wholesale und Retail.)

285-291 Segdwick Str.,

(Gegenüber dem Criterion-Theater.)

Die feinsten Sorten Würste stets feil.
Tel. 725 und 726 North. sp15,2m,X

Garland Stahl-Range, $25
mit hohem Shelf

Garland Base-Burner, $25
mit 14zöll. Feuerplatz

A. V. Smith & Bro.

241 Ost North Ave. 12feb,momisa,3mo

Zur Beachtung der Damen.

Hüte mit der größten Sorgfalt verfertigt, zu folgenden niedrigen Preisen:
Filzhüte ... von $1.25 an
Sammethüte ... von $2.45 an
Hüte aus impt. Velour, extra fein, von $4.50 an
Ich lade die Damen zur Ansicht ein.

Paulina Klein,

404 Milwaukee Avenue.
ok15,19,22,26,29,nov2,5,9,12,16,19,23

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der

FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

sein. 2ap,dosabi*

Lohn-verdienende Leute!

Wir suchen die Aufmerksamkeit aller Lohnverdienenden auf die Vortheile unserer Sparbank zu lenken. Dieselbe gewährt einen sicheren und einträglichen Platz für die Anhäufung kleiner Ersparnisse.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave.

Gegründet 1890. 26ok,misamo*

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen

Bau-Anleihen.

☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden 2ap,didosa*

A. Holinger & Co.,

Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse,

Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momisa*

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j

245 Sedgwick Str.

Kozminski & Yondorf,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str. 1fb,somi,1j

$200 Baar und $10 per Monat

kaufen 8 Zimmer Steinhaus mit ½ Acre gutem reichem Grund an der Nordwestseite, innerhalb der Stadtgrenze. 5c Fahrgeld. Makadamisirte Straßen, Zement-Seitenwege, City Wasser. Wird auch eingetauscht gegen anderes verbessertes Grundeigenthum. Schreibt oder sprecht persönlich vor bei

JOHN R. TRAISE & CO.

72 Dearborn Str., Chicago. ddsa

Geld zu verleihen

auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

☞ **Grundeigenthum** gekauft und verkauft.

Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & Co.,

114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.
1no—28fb,X

Altes Gold u. Silber

gekauft zum vollen Werth.

THE HEIDE COLLECTION,

Kunst-Antiquariat, 121 N. State Str. 1nan,misa*

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Münchener Bilderbogen.

Von den besonderen Reizen der Isarstadt. — Die Münchener Behaglichkeit und Ursprünglichkeit. — München, Berlin, New York. — Gegensätze zwischen Nord und Süd. — Wittelsbacher und Hohenzollern, der Prinzregent und der Kaiser.

München, im Oktober 1904.

Wie schön ist das Reisen, wenn man überall gute Freunde wiedersieht oder neue gewinnt. Denn wo Freunde sind, fliegen Freunde zu, gerade wie bei den Tauben. Das ist eins der Geheimnisse angenehmen Reisens, wie es zugleich eins der Geheimnisse unangenehmen Reisens ist. Es ist wenig Vergnügen, wenn man in eine fremde Stadt kommt, und sei sie noch so gemüthlich wie München, und Niemanden kennt. Man wird nicht warm, bekommt keinen Anschluß, hat das Gefühl eines Menschen, der eine fröhliche Festlichkeit von draußen durch das Fenster mit ansehen darf, aber nicht hineinkann. Daher ist es von jeher mein Grundsatz auf Reisen gewesen, Anschluß zu suchen. Besonders in München ist das nöthig. Erst dann gelangt man zum rechten Genuß dieses reizvollen Gemisches von Kleinstadt und Großstadt, von Philisterthum und Künstlerthum, das so wohlthuend und beruhigend für die Nerven wirkt, besonders wenn man aus dem hastenden, niemals ruhenden Berlin kommt. Berlin ruht niemals, auch in der Nacht nicht. New York ist eine Schlafmütze dagegen. Nun gar erst München! Aber das gefällt mir an der Isarstadt. Ihre zahllosen Restaurants und Kafes rufen dem Vorübergehenden zu: Komm' herein, ruh' Dich aus, lies irgend ein Blatt, plaudere mit Freunden — es kostet nicht viel. Das ist das Schönste daran: es kostet nicht viel. Ich kann in das eleganteste Kafe gehen und bei einer Halben allerbesten Bieres für 15 Pfennig (in New York muß ich 20 Cents dafür bezahlen) oder bei einer Tasse allerbesten Kaffees für 25 Pfennig so lange sitzen, wie mir's paßt. Ebenda kann ich zu Mittag speisen, einzelne Gerichte oder ein Menu, entweder für Mark 1.20, für Mark 1.50 oder für Mark 2, je nach der Anzahl Gänge. Vier Gänge sind das Mindeste. Ich habe im Kaiser Franz Josef am Maximilians-Platz für Mark 1.20 tadellos gegessen. Wo könnte ich das in New York in einem Lokal von gleicher Eleganz? Unmöglich! Und es ist nicht das Essen und das Lokal allein. Unzertrennbar davon ist die Atmosphäre stiller Behaglichkeit. Hier ißt man noch, man frißt nicht, schlingt nicht die Speisen herunter gleich einem Raubthier, wie in New York und sonstwo. Man nimmt sich Zeit zum Essen und hat daher einen gesunden Magen, der verdaut, was er in sich aufnimmt, ohne Pillen. Niemand hat auch ein „Extra" irgend eines schmutzigen Sensationsblattes vor sich, dessen neueste Depeschen oder Nachrichten über Mord und Todschlag er gleichzeitig verschlingt, mit der selben Gier wie das Essen. Die Zeitung oder das Witzblatt kommt zum Schluß der Mahlzeit, mit dem Kaffee und der Zigarre. Damned slow? Gewiß — aber der Himmel erhalte dem Landsmann seine verfluchte Langsamkeit in diesem Falle und damit die Gesundheit des Magens und der Nerven. Was nützt mir die Schnelligkeit auf Kosten meiner Gesundheit? Wenn den Yankee vor der Zeit der Teufel holt und ganz Amerika dazu, so wird er's in erster Linie seiner verfluchten Schnelligkeit zu verdanken haben, die ihn nicht mehr ruhig essen, trinken, arbeiten und schlafen läßt. Auf die Dauer kommt der Neurastheniker nicht mit, sondern klappt zusammen. Ungesunde Treibhaus-Kultur! Der Münchener ist ein gesunder Junge, noch kerniger und härter als der Berliner, körperlich und geistig. Es steckt noch mehr Ursprünglichkeit in ihm, wie im Bajuvaren-Sprößling überhaupt. Das machen die Berge vor den Thoren Münchens. Die schicken immer neue wetterfeste, stählerne Menschen in die Stadt, mit gesunden Knochen und Muskeln und Hirnen, die berühmten bayrischen Hiesls, von den blitzsauberen Madln gar nicht zu reden. Durch das ganze Münchener Leben geht daher ein Zug von kräftiger Natürlichkeit, es weht etwas wie frische Bergluft noch um die Stadtmenschen. Da kommt Einer im naßkalten Wetter auf der Straße daher in langem braunem Lodenmantel und verschossenem grünem Berghut mit einer Feder drauf. Regenschirm? Is nich! Gummischuhe? Is nich! Kennt er gar nicht. Dafür hat er nur ein geringschätziges Lächeln. Das ist gut genug für die verweichlichten Jämmerlinge aus der Fremde, besonders die Amerikaner. Den Amerikaner erkennt man immer an den Gummischuhen und der allgemeinen ängstlichen Eingewickeltheit. Der Mann im Lodenmantel ist vielleicht ein Professor, ein hoher Beamter, ein berühmter Künstler. Was gibt er um das Aeußere? Gar nichts. Der Münchener zweifellos gibt unendlich weniger darum als der Berliner. Das verleiht dem öffentlichen Leben in München so viel Eigenart, so viel Farbe, so viel Gemüthlichkeit. Der Mann im Lodenmantel ist gröber als der Mann im Modenmantel mit seidenen Aufschlägen, aber er ist natürlicher, ungezwungener, gemüthlicher. Es fällt Einem so besonders auf, wenn man aus New York kommt, überhaupt aus Amerika, wo ein Mensch aussieht wie der andere, weil die alberne Gleichheitsheuchelei alle Individualität tödtet, wo daher Jeder eine förmliche Todesangst davor hat, anders auszusehen und zu sein als der Andere, wo der Mann mit ungeputzten Stiefeln zu den Verbrechern gerechnet wird. Der Amerikaner sieht überhaupt mehr auf das Aeußere, der Deutsche auf das Innere. Daher die amerikanische Oberflächlichkeit. "He is a well-dressed man!" sagt der Amerikaner. „Der kann was!" sagt der Deutsche. Eben weil der Münchener sich natürlich und ungezwungen zu geben liebt, ist ihm der Berliner so wenig angenehm. Konfessionelle Gegensätze, glaube ich, fallen da weniger in's Gewicht, als vielfach angenommen wird. Es ist mehr der uralte Gegensatz zwischen Nord und Süd, die sich von Natur ewig Feind sein werden, gerade wie Feuer und Wasser. Das ist überall so, in Amerika ja ebenfalls. Der Süden wird immer einer freieren, leichtblütigeren Lebensauffassung huldigen, der Norden einer mehr förmlichen, mehr kalten. Beim Berliner und beim Norddeutschen überhaupt ist daher die steife Methode, die straffe Disziplin zu Hause. Sie ist dem Münchener und Süddeutschen zuwider, besonders wegen ihrer Auswüchse: des preußischen Unteroffiziersthums und des preußischen Anschnauzerthums, das überall zu Tage tritt, im Heer, im Beamtenstaate, im Geschäft, sogar in der Familie und auch im öffentlichen Leben. Vieles ist darin im Norden besser geworden, unendlich besser. Aber die bayrische Gemüthlichkeit hat der Norden doch noch nicht erreicht und wird sie wahrscheinlich auch nie erreichen können, selbst wenn er den ehrlichsten Willen dazu hat. Der bayrische und der preußische Gegensatz in der Gemüthlichkeit ist in zwei Namen enthalten: Luitpold und Wilhelm. Bei aller bezaubernden Liebenswürdigkeit ist der Kaiser in München nicht beliebt. Man achtet ihn und bewundert ihn, aber man bringt ihm keine persönliche Zuneigung entgegen. Er ist den Münchenern zu ausgesprochen nordisch, preußisch, offiziös ungemüthlich, zum Exempel in der Kunst. Gerade in der Malerei läßt man in München die weitgehendste künstlerische Freiheit halten. Als Grundsatz gilt: nur kein Zwang, nur keine Vorschriften, von Niemandem, auch nicht vom Kaiser. Geberdet sich die malerische Jugend oftmals wild und wüst, so ist es eben Jugend, gährender Most. Das Schlechte, Ungesunde wird von selbst zu Grunde gehen, das Gute, Gesunde wird bleiben. Des Kaisers Grundsätze sind andere. Sie sind nach des Müncheners Ueberzeugung hausbacken und philisterhaft, vor Allem zu despotisch. Er schwört auf die Kunst von gestern und vorgestern. Die Künstler von heute verwirft er oder was noch schlimmer ist, er schnauzt sie an. Alles, was Sezession heißt und die jugendliche Malerei bedeutet, ist ihm ein Greuel. Daher schloß er die Sezession von St. Louis aus. Noch heute hat sich die Empörung darüber in den Münchener Künstlerkreisen nicht gelegt und aus den Künstlerkreisen ist sie in andere Kreise getragen worden. Das Volks-Verdikt lautete dann wieder: preußisches Unteroffizierthum in der Kunst. Prinzregent Luitpold würde dergleichen niemals gethan haben. Seine bayrische Gemüthlichkeit würde das nicht zulassen. Wie in Berlin heute wieder der Krückstock des alten Fritzen umgeht, nur ohne den Müller von Sanssouci, so ist das Verhältniß der Wittelsbacher zum Volke nach wie vor ein patriarchalisch-gemüthliches ohne jeden aufdringlichen, verletzenden oder die Heiterkeit herausfordernden Gottesgnaden-Mumpitz. Der Prinzregent und die Bayern verkehren mit einander ungefähr so wie König Edward und die Engländer. Es ist ein ganz volksthümliches, gemüthliches Verhältniß. Zwischen dem Volke und der regierenden Familie ist kein Stacheldrahtzaun gezogen. Die Wittelsbacher leben und lassen leben. Ich wünschte, von der bayrischen Gemüthlichkeit käme recht viel weiter nordwärts. Es würde manche scharfen Gegensätze mildern, die ihre Hauptnahrung aus dem preußischen Unteroffizierthum ziehen. Ob Bebel halb so bitter wäre, wenn Luitpold in Berlin regierte? Man vergleiche Vollmar, den bayrischen Sozialisten, mit Bebel, dem preußischen Sozialisten!

H. F. Urban.

Die Bismarckwarte auf den Müggelbergen.

Um ein eigenartiges Denkmal, dessen Einweihung am 16. Oktober begangen wurde, ist die Umgebung der deutschen Reichshauptstadt an einem ihrer landschaftlich schönsten Punkte bereichert worden.

Wer Berlin mit der östlichen Vorortbahn verläßt, kommt nach etwa drei Viertelstunden nach dem kleinen, freundlichen Friedrichshagen, wo uns ein Denkmal des alten Fritz an den Gründer dieser Kolonie erinnert. Durch stille Straßen, in denen noch friedlich eine Pferdebahn mit wirklichem Pferd dahintrabt, geht es an die Große Müggel, wie die Berliner sagen, den größten See, den die Umgebung Berlins hat. Schon dehnt sich die weite, dunkelblaue Wasserfläche, von einzelnen weißen Segeln belebt, vor uns aus; hier wird viel Sport getrieben, Ruderer und Segler der Hauptstadt sind hier fast das ganze Jahr thätig. Ringsum prangen die Wälder in frischem Herbstschmuck, rothes Laub der Buchen, dünnes gelbes der Birken glänzt zwischen dem dunkeln Schwarz der Kiefern, die, hier breit und knorrig, einen stattlicheren Eindruck machen als im Grunewald. Drüben am anderen Seeufer aber steigen waldbedeckt die Müggelberge empor, von zwei Thürmen überragt; der eine ist der als Aussichtsthurm bekannte Müggelthurm, der andere, in grauweißem Stein, frisch und glänzend, die Bismarckwarte. Wir lassen uns beim Müggelschloß übersetzen und gehen dann, immerfort durch den Wald, unserem weithin sichtbaren Ziele zu. Tiefe, tiefe Einsamkeit herrscht hier. An Sommersonntagen wimmelt es natürlich von Spaziergängern, aber schon der Herbst legt tiefe Stille über das Land, gleich als wüßten die Menschen nicht, daß im Grunde der herbstliche Wald schöner ist als der sommerliche. Der Kiefern röthliche Stämme wechseln mit den weißen der Birken, dazwischen stehen Buchen, auch Eichen. Zur Linken begleitet uns immer hinter mannshohem Röhricht verborgen der See. Nach etwa drei Viertelstunden haben wir den Fuß der Müggelberge erreicht und beginnen die Besteigung. Zwar Hacke und Drahtseil brauchen wir nicht, um die 200 Meter hohen Anhöhen zu erklimmen, aber wegen des tiefen Sandes wäre ein Bergstock mitunter ganz gut angebracht. Am Fuße der Berge lassen wir den idyllischen Teufelssee zurück, der ganz verborgen zwischen hohen Kiefernstämmen liegt; der Sage nach soll sich in ihm eine wendische Prinzessin ertränkt haben. Denn das ist wendisches Land hier, und die alte Wendenfeste Köpenick, die alte Rivalin von Brandenburg, liegt kaum eine Stunde entfernt nach Westen zu.

Von der Höhe sehen wir auch den Bismarck-Thurm vor uns. Wie ein grauer Riese ragt er einige 50 Meter hoch in die Luft, viereckig, in den alterthümlichen, dem romanischen Stil entlehnten Formen. Auf der der Spree zugewandten Seite ist ein großer Reichsschild modellirt mit der Unterschrift: Unserm Bismarck. Darunter sieht man einen liegenden steinernen Löwen, der ins Spreethal hinabschaut. Massive eiserne Thüren führen in das Innere der Warte, die dem Publikum als Aussichtsthurm eröffnet worden ist. Die Aussicht von hier oben ist wohl die schönste, die Berlins Umgebung überhaupt bietet. Auf der einen Seite übersieht man den ganzen Müggelsee mit Friedrichshagen, Rahnsdorf, den Wasserwerken von Berlin, den fernen Höhen bei Erkner und Rüdersdorf. Auf der andern Seite grüßt uns der von Schiffen belebte Strom, die wendische Spree, ganz von dem netten Grünauer Forst umschlossen, überall Kiefernwälder, soweit das Auge reicht. Im Westen werden die Thürme und Essen von Köpenick sichtbar, dahinter Berlin. Es ist ein geeigneter Ort, um die Feuer emporflammen zu lassen zu Ehren des großen Kanzlers, der das Reich erschuf.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem ich die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt und ich die Leiden der Menschen zu lindern wünsche, sende ich dieses Rezept ganz kostenfrei an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Per Post versandt nach Empfang von Adresse und Briefmarke und Angabe dieser Zeitung. W. A. Noyes, 847 Powers Blod, Rochester, N. Y.
24ip,5nv,17dz,21ja,4mz,15ap

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

ERKAELTUNGEN,

Rheumatismus, Gicht, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

36 GOLD- und SILBER-MEDAILLEN

Leset was wir für Montag offeriren.

Diejenigen, welche mit unseren Montag-Verkäufen vertraut sind, brauchen nicht besonders zum Kommen aufgefordert zu werden, aber denjenigen, welche ihnen noch niemals beigewohnt haben, möchten wir rathen, jeden einzelnen Artikel sorgfältig zu lesen, sie mit solchen anderswo in der Stadt offerirten zu vergleichen und den Unterschied auszufinden. Die Rückständigkeit der Saison erfordert außergewöhnliche Herabsetzungen, aus welchen Ihr Nutzen zieht.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Kleiderstoffe

Schwarze Kleiderstoffe—50-zöll. reinwoll. Granite, 48-zöll. import. Whipcords, reinwoll. Panamas etc., $1.50 Stoffe, zu **69c**

Reinwoll. Zibelines, und Angora Suitings — gute Auswahl von Farben—speziell, per Yard, **39c**

Beachtet diese Unterzeug-Bargains für Montag

Von 10 bis 11 Vorm.—Natural reinwoll. Unterzeug für Männer—Hemden und Hosen **55c** in der Partie—der reg. Preis dieser Sorte ist $1—jetzt nur **55c**

Schwere fließgefütterte Hemden und Hosen, zu nur **39c**

Reinwoll. Hemden u. Hosen für Männer, in dunkelbraun, reg. $1.00 Werth, zu **89c**

Schwere fließgefütt. Hemden und Hosen für Knaben, 35c Wth. **25c**

Reinwoll. Leibchen und Hosen für Damen— Natural u. Camels Hair, $1 Wth., zu **75c**

Schwarze Sateen-Blousen für Knaben — Größen 6 bis 14 — 50c Blousen zu **25c**

Seide, Sammet

Schwarze Moire Antique — eine Job-Partie Waaren—für Unterröcke u. Waists — 22 Zoll breit — dauerhafter Stoff — $1.00 Werth, **65c**

Fancy Sammet — neue, moderne Waaren, für Suits u. Waists — 23 Zoll breit — 75c Qual., **59c**

Skirts, Wrappers

Dreß u. Walking Skirts, schwarz, grau oder blau — Taffetafold besetzt— werth bis zu $4.95 — **2.95**

Walking Skirts, gemacht aus grauem Melton — self strapped — werth $1.95 — zu **1.25**

Flanneletle Wrappers f. Damen — braidbesetzt, Montag nur **30c**

Fascinators, Kinder-Trachten

Shawl Kopftücher — große Sorte — in schwarz oder weiß — speziell für Montag **15c**

Kinderkleider— aus guter Qualität Plaids — mit Braid u. Applique besetzt— 6 bis 14 **98c**

Tam O'Shanters u. Toques — aus Cloth oder Angorawolle — speziell zu **19c**

Flanelle, Calicos

Schottische Tartan Plaids — für Kinderkleider und Waists—garantirt waschecht — spez., Yard **9½c**

Cinderella Flanell — roth, navy, weiß und cream — völlig 12½c werth, per Yard **6¾c**

Von 8.30 bis 9.30 Vorm. — Kalikos — indigoblau — volle Stücke und tadellos — nur 10 Yards an einen Kunden, Yard, **2¾c**

Spitzen, Bänder

250 Stücke Spitzen — Plat. Valenciennes — auch dazu passende Einsätze — werth bis zu 10c, per Yard, **4c**

Kleine Partie von Korsetschützer-Stickerei, alle netten Muster— großer Bargain, per Yard, **25c**

150 Stücke fancy Band — Nr. 60 — völlig 15c werth — per Yard, **8c**

Blankets, Federn

Rothes deutsches Feder-Einschütt — sehr feine Qualität — reg. Preis ist 40c — per Yard **22½c**

Superior Down — Sanitary Brand — regul. Preis ist $1.25 — spez., per Pfund **95c**

Baumwollene Blankets, extra schwer — 11-4 Größe— grau oder lohfarbig — schöner farbiger Border—$2.50 Wth. **1.75**

Schuhe

Filz Juliets für Damen — fließgefüttert — pelzbesetzt — Größen 4 bis 8 — werth 79c, per Paar **48c**

[illegible] **1.75**

Eisenwaaren

[illegible] **69c**

Kleider

Reinwollene Kniehosen für Knaben — [illegible] **19c**

Hut-Departement

Golfkappen für Knaben— [illegible] **48c**

[illegible] **1.95**

Strümpfe

Baumwollene nahtlose Socken für Männer — [illegible] **6c**

[illegible] **8c**

Gardinen

Spitzengardinen-Muster, volle Länge — nur 1 von einem Muster — einige leicht fehlerhaft — [illegible] **19c**

Rope Portieres — [illegible] **95c**

Liköre

Michigan Apfel-Cider, Gallone **25c**

[illegible] **75c**

[illegible] **79c**

[illegible] **95c**

Leset diese Grocery- und Provision-Bargains

[illegible] **8c**, **10c**, **15c**, **31c**, **14c**, **11c**, **10c**, **3½c**, **18c**, **8c**, **8c**, **6½c**, **16c**, **12½c**

Kurzwaaren

Maschinenöl, 4-Unz. Flasche **2c**

Brush Binding — nur in schwarz, per Yard **2c**

Fancy frilled Strumpfband Elastic, Yard **3c**

Gelbes Kornmehl, 10 Pfund für **19c**

Nr. 3 Banner Geflügelfutter, 100 Pfd. Sack **1.45**

Speck—Morris' Matchleß Speck—kleine magere Streifen—per Pfd. **11¾c**

Java Kaffee — per Pfund **12½c**

Java und Mocha Kaffee, 3 Pfd. für 50c, per Pfd.

Salz-Pork—feine magere 4 Pfd. Stücke und mehr, per Pfd. **8¾c**

Kurzwaaren [illegible] **3c**, **3c**

Dr. WEINTRAUB

Beschränkt seine riesige Praxis strenge auf Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung und andere Becken-Leiden der Männer mit ihren Reflex-Komplikationen.

Ich heile Euch für $12.50 per Monat.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezial-Arzt.

Dr. Weintraub behandelt nicht alle Krankheiten. Er behandelt Becken-Leiden der Männer, nur Männer, und heilt sie nachhaltig. Kranke Männer, wenn Ihr nach Dr. Weintraub's Office geht, wird er Euch seine Methode der Behandlung dieser Krankheiten erklären. Ihr werdet Euch dann nicht mehr wundern, warum er mehr Heilungserfolge hatte als irgend ein anderer Arzt oder Spezialist in Chicago. Eine Privat-Konsultation wird Euch nichts kosten, und der Preis für eine vollständige Heilung, wenn Ihr Euch dafür entscheidet, wird mäßig sein und nicht höher, als Ihr willens seid für die Euch zu theil werdende Wohlthat zu zahlen.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt,

vom New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 State Straße.
gegenüber Rothschild's Department Store.
Sprechstunden: 8:30 Vormittags bis 8 Uhr Abends.—Montags, Mittwochs und Freitags nur von 8:30 Vormittags bis 5:30 Abends.—Sonntags von 10 bis 12 Uhr. sa*

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

West Shore Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Monon Route—Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.